Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
198
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
198
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 26. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 306

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Immer schlimmer!

Mindestens 15 sollen bei Rassenkrawallen getödtet worden sein! — Noch mehr Militär aufgeboten.

Memphis, Tenn., 26. Dez. Neuester Angabe nach sind bei den schon erwähnten Rassenunruhen, welche ursprünglich zu Crawford, Miss., mit der gegenseitigen Verwundung eines Negers und eines Eisenbahnschaffners oder Eisenbahndetektives begannen und mit dem gestrigen Ausbruch zu Scooba, Miss., vorläufig ihr Ende erreichten, mindestens 15 Personen getödtet, und etwa 20 verwundet worden.

Die Streitigkeiten haben einen sehr bösartige Stufe erreicht, und man fürchtet, daß, wenn sie nicht rasch zum Einhalt gebracht werden, ein Rassenkrieg von bedenklichem Umfang sich entwickeln wird!

Es wird bestätigt, daß zu Wahalak allein 5 Neger getödtet wurden. Ueber die Vorgänge zu Scooba (welches 5 Meilen südlich von Wahalak liegt) sind die Berichte noch wiedersprechend; sicher ist aber, daß sich dort der größte Menschenverlust ereignete.

Der Bahnbedienstete, welcher den Neger zu Crawford, Miss., niederschoß, heißt R. N. Harrison; derselbe hatte aber vorher von dem Neger eine tödtliche Schußwunde erhalten. Dieser Neger wurde sogleich von einer Anzahl Weißer ergriffen und gelynchmordet; drei Kumpane, welche mit ihm an dem Tumult, den der Bahnbedienstete zu unterdrücken suchte, betheiligt waren, flohen in's Gehölz, einer wurde aber später gefangen und todtgeschossen. Die anderen werden noch verfolgt.

Zu später Stunde gestern Nacht gerieth ein Neger auf einem Bahnzuge bei Artesia, Miss., in einen Wortwechsel mit Weißen, und bei der Ankunft des Zuges am Bahnhofe wurde der Neger herausgerissen und getödtet.

Die Truppen, welche heute Vormittag nach Scooba gesandt wurden, bestehen aus einer Kompagnie Infanterie und einer Batterie Artillerie. Außer der Truppen ist eine Partie von 40 bewaffneten Bürgern aus Columbus, Miss., auf dem Schauplatz. In der letzten Depesche, welche der Sheriff Trout an den Staatsgouverneur Vardaman absandte, erklärt er die Lage für kritisch.

Scooba, Miss., 26. Dez. Eine Kompagnie Infanterie und eine Batterie Artillerie langte heute Mittag hier an, unter dem Befehl des Oberst R. G. McCants, und patrouillirt jetzt das Städtchen und das umgebende Land ab. Die Angabe, daß noch mehrere Neger in der Nachbarschaft getödtet worden seien, ist bis jetzt nicht bestätigt, und überhaupt scheint es, daß in manchen, nach auswärts gesandten Berichten die Vorgänge übertrieben wurden. Gegenwärtig herrscht hierorts wieder vollkommene Ruhe, und es werden auch keine neuen Ausbrüche befürchtet.

Jackson, Miss., 26. Dez. Obwohl die neuerlichen Nachrichten aus Scooba beruhigender klingen, ist Gouverneur Vardaman entschlossen, die Miliztruppen dort zu belassen, bis er ganz sicher ist, daß es kein neues Blutvergießen mehr gibt.

Scooba Miss., 26. Dez. Auch in Wahalak hat sich, wie hierher gemeldet wird, jetzt die Aufregung gelegt, und die Geschäfte nehmen wieder ihren gewöhnlichen Fortgang. Die Milizsoldaten fanden in Scooba und der Umgegend bis jetzt nichts zu thun und machen aus ihrem Aufenthalt einen lustigen Zeitvertreib; mit der weißen Bevölkerung verkehren sie sehr freundlich.

In einer Backhausmaschine zermalmt!

Columbus, O., 26. Dez. In der Bliß'schen Großbäckerei an South High Str. dahier stürzte der 44jährige Angestellte H. D. Van Kirk in eine Maschine, die zum Mischen von Teig dient, und wurde immer und immer wieder herumgewirbelt, bis alle Knochen in seinem Leibe zermalmt waren. Als es endlich gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen, wurde die gräßlich verstümmelte Leiche herausgezogen. Van Kirk hatte 15 Jahre lang für diese Bäckerei gearbeitet.

Lohnerhöhung zu Neujahr.

Pittsburg, 26. Dez. Die Angestellten in den Stillöfen des Mahoning- und des Shenangothales sind benachrichtigt worden, daß sie mit Neujahr eine 10prozentige Lohnerhöhung erhalten. Das kommt ungefähr 4000 Mann zugute, welche davon überrascht sind; dieselben hatten vor wenigen Monaten um eine Lohnerhöhung nachgesucht, und sie war ihnen verweigert worden. Diese Fabriken gehören dem Stahltrust.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Pretoria von New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm und Rhein von New York.
Schanghai: Winnebago von San Franzisko.
Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Ausland.

Zentrum und deutsche Regierung.

Verständigung wird in Rom als wahrscheinlich bezeichnet.

Rom, 26. Dez. Neue Berichte, welche aus Deutschland im Vatikan eintrafen, besagen, daß die Lage der deutschen Zentrumspartei sich gebessert habe, und die Aussichten für ihre Kandidaten bei den neuen Reichstagswahlen eher stärker, als schwächer geworden seien. Es wird hinzugefügt, daß eine Verständigung mit der deutschen Regierung — sogar noch vor den Wahlen! — wahrscheinlich sei.

Verlangt Scheidung.

Ex-Erzherzog ist anscheinend seiner Wilhelmine überdrüssig.

Wien, 26. Dez. Es wird gemeldet, daß der frühere Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich, derzeit Leopold Wölfling, der vor vier Jahren auf alle seine Familienrechte verzichtete und Wilhelmine Adamowitsch, die Tochter eines Postangestellten, heirathete — mit welcher er seitdem in Genf gelebt hat — jetzt eine Scheidung zu erlangen suche. Seine Gattin soll darein gewilligt, und er soll bereits einen Wiener Anwalt beauftragt haben, die Bedingungen im Einzelnen aufzusetzen.

Russische Nachrichten.

St. Petersburg, 26. Dez. Die Leiche des Generals Grafen Alexis Ignatiew, welcher am 22. Dezember zu Twer ermordet wurde, ist heute im Alexander-Newsky-Kloster bestattet worden. Der Zar selber wohnte dem Begräbniß nicht bei, aber so ziemlich alle Mitglieder der kaiserlichen Familie; Zar und Zarin hatten Kränze gesandt. Seit Jahren hatte man hier keinen so pompösen Leichenzug mehr gesehen; das ganze Gardereiterregiment, das Pawolosky'sche Garderegiment und berittene Infanterie bildeten den militärischen Theil der Prozession.

Taschkend, Asiatisch-Rußland, 26. Dez. Die französische, die deutsche und die russische Expedition sind hier eingetroffen, um die Sonnenfinsterniß am 14. Januar zu betrachten. Sie werden auch die Zustände der oberen Luftschichten mittels Ballons und selbstthätiger Instrumente studiren.

St. Peterburg, 26. Dez. Die heurige Baumwollernte in Mittelasien ist überaus gut ausgefallen; und statt der gewöhnlichen 12,000 sind 17,000 Bahnwagenladungen für die Ausfuhr verfügbar. Die Eisenbahnen werden besondere Vorkehrungen treffen müssen, um die Bauwolle zu befördern.

England tüchtig eingeschneit.

London, 26. Dez. Die britische Hauptstadt ist mit zwei Zoll Schnee bedeckt, und Nachrichten aus den ländlichen Distrikten, besagen, daß hohe Schneewehen die Postablieferung und den Bahnverkehr stören. Auch Schiffsunfälle infolge dichten Schneesturms werden gemeldet; mehrere Schuner sind an der Küste zugrunde gegangen. Der Dampfer „Hazeldene“ lief unweit Cloughney auf einem Felsen auf und versank; es gelang der Rettungsmannschaft nach sehr aufregender Arbeit, die Insassen in Sicherheit zu bringen. Auf der Höhe von Dungeneß ging der Schuner „Ringleader“ zugrunde; auch dessen Bemannung wurde nur mit großer Mühe gerettet.

Zionistenkongreß

Wird durch einen judenfeindlichen Krawall gestört.

Bukarest, Rumänien, 26. Dez. Der Kongreß des bekannten jüdischen Ansiedlungsbundes, welcher unter dem Namen Zionisten bekannt ist, tagt gegenwärtig zu Krajowa. Er erlitt aber eine schlimme Störung, indem Mitglieder einer judenfeindlichen Gesellschaft in das Lokal drangen. Es folgte eine Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Juden verwundet wurden. Die Behörden schritten endlich ein und stellten die Ordnung wieder her.

Des Schahs Ableben

Wird jetzt jeden Augenblick erwartet!

St. Petersburg, 26. Dez. Amtliche Nachrichten aus Teheran melden, daß der Tod des Schahs ganz nahe bevorstehe.

Teheran, Persien, 26. Dez. Das Befinden des Schahs hat eine Wendung zum Schlimmeren genommen, und sein Tod wird stündlich erwartet.

König Oskars Befinden.

Stockholm, Schweden, 26. Dez. Ein neues Bulletin über den Zustand des kranken Königs Oskar besagt, daß seine Körpertemperatur zurückgegangen, aber in Herz und Lungen keine Veränderung zu bemerken ist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Majestic nach Liverpool; Zeeland nach Belgien (nur Packetpost); Friedrich der Große nach Bremen (keine Briefpost); Amsteldyk nach Rotterdam (ohne Briefpost); Gorjiston nach Marseille (ohne Briefpost).
Genua: Canopic nach Boston.
Southampton: Main, von Bremen nach Baltimore.
Mobille: Sicilia, von Glasgow nach Boston.
Havre: Pomeranian, von London nach St. John.
Liverpool: Barbadian nach Barbados.
Astoria, Oreg.: Apollo und Shibata Maru nach asiatischen Häfen; Manchester Port nach Hamburg; Emperor Menelik nach Queenstown.
Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

Leset die „Sonntagpost“.

Der Lüge geziehen.

Ald. Hoffman geräth mit Baukommissär Bartzen zusammen.

Seinerseits verdächtigt.

Bartzens Anwalt deutet an, daß Alderman Hoffman aus seiner Stimme für die Northwestern Hochbahn-Ordinanz habe Kapital schlagen wollen.

Der Ausschuß, der mit der Untersuchung der Anschuldigungen des Baukommissärs Bartzen gegen gewisse Mitglieder des Stadtraths betraut ist, wandte sich heute Vormittag wiederum der Frage zu, ob der Baukommissär wirklich die Aeußerung gethan habe, daß bei der Annahme der Ordinanz für Marshall Field & Co. „gebudelt“ worden sei. Ald. Hoffman behauptete vor dem Ausschuß, daß Bartzen ihm gegenüber geäußert habe: „Kein ehrlicher Mann hat für die Ordinanz für Marshall Field & Co. gestimmt. Ihre Annahme ist durch Geld erkauft worden, und ich kann es beweisen.“ Als ihm vorgehalten wurde, daß Bartzen nachdrücklich in Abrede gestellt habe, je diesen Ausspruch gethan zu haben, antwortete der Alderman, daß dem Kommissär überhaupt kein Wort zu glauben sei, wenn er diese Aeußerung für unwahr erkläre. Bartzens Anwalt O'Shaugnessy suchte sofort die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu entkräften, indem er ihn fragte, ob er je gegenüber Ald. Reinberg die Behauptung gemacht habe, seine Wahl habe ihm $5000 gekostet, und, ehe er für die Ordinanz für die Zweiglinie der Northwestern Hachbahn stimme, müsse er sehen, ob es etwas dabei für ihn abfalle. Ald. Hoffman erklärte diese Aeußerung für erfunden. Er habe nie $5000 für seine Wahl ausgegeben, habe überhaupt nie $5000 besessen. Er wollte sich aber auf eine Frage des Mitglieds des Ausschusses Joseph E. Ingram nicht darüber aussprechen, wieviel ihm seine Wahl gekostet habe. Ald. Reinberg, der als nächster Zeuge vernommen wurde, stellte in Abrede, die angebliche Aeußerung Ald. Hoffman's je dem Baukommissär oder irgend einer anderen Person mitgetheilt zu haben. Ald. Hoffman habe eine derartige Aeußerung ihm gegenüber nie gemacht. Auch als Herr O'Shaughnessy ihn darauf hinwies, daß eine dritte Person bei der Unterredung mit dem Baukommissär zugegen gewesen sei, blieb er bei seiner Erklärung, von der ganzen Sache nichts zu wissen.

Der Kesner'sche Pachtkontrakt.

Sehr eingehend beschäftigte sich der Untersuchungsausschuß mit der Vorgeschichte des Pachtvertrages der Stadt mit Herrn J. L. Kesner für das Gebäude 148—149 Michigan Ave., in dem das Stadtgericht untergebracht werden soll. Die Mitglieder des Unterausschusses des Finanzausschusses, der die Verhandlungen führt, wurden einzeln vernommen, um festzustellen, wer für die Einzelheiten des Pachtvertrags verantwortlich zu halten sei. Dabei stellte sich heraus, daß das ursprüngliche Angebot der Vermittler Herrn Kesners, der Firma H. O. Stone & Co., auch die Bezahlung der Wassersteuer durch den Eigenthümer des Gebäudes vorsah, eine Bestimmung, die der schließliche Pachtvertrag nicht enthält. Nach dem bestehenden Kontrakt muß die Stadt die Wassersteuern selbst bezahlen. Der Ausschuß war nicht im Stande, festzustellen, wer diese Aenderung des ursprünglichen Angebots veranlaßt habe. Auch die Frage, wer die Einzelheiten des Pachtvertrages mit Herrn Kesner geregelt habe, fand keine befriedigende Antwort. Ald. Foreman, der Vorsitzende des Unterausschusses, blieb dabei, daß die Mitglieder des Unterausschusses sich auf die Einzelheiten des ursprünglichen Angebotes und auf die Erklärungen Herrn Kesners und seines Vertreters McGill verlassen hätten. Beide hätten dem Unterausschuß wiederholt versichert, daß das Gebäude einen Flächeninhalt von 88,000 Quadratfuß enthalten würde, den die Stadt nach ihrem Gutdünken in Räume von verschiedenen Größen abtrennen lassen könne. Der Unterausschuß hätte sich wesentlich aus diesem Grunde, daß die Stadt Räume von einem Flächeninhalt von 88,000 Quadratfuß erhalten werde, zum Abschluß des Pachtvertrages bewogen gefühlt. Er gab schließlich auf eine direkte Frage Herrn Ingrams zu, daß der Finanzausschuß für die Einzelheiten des Pachtvertrages verantwortlich zu halten sei. Um seine Ansicht als Anwalt gefragt, sprach er sich dahin aus, daß die Stadt unter den Verhältnissen den Pachtvertrag rückgängig machen könne, da Herr Kesner seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe.

Bennett beschuldigt Bartzen.

Ein gewisses Aufsehen erregte es unter den Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses, als Ald. Bennett, der Vorsitzende des Finanzausschusses, Bartzen in direkter Weise der Nachlässigkeit beschuldigte. Er behauptete, daß der Baukommissär bei der Prüfung der Baupläne und späteren Inspektion des Gebäudes hätte entdecken sollen, daß die Stadt nicht erhalte, was ihr zukomme. Der Baukommissr hätte einen schriftlichen Bericht an den Stadtrath über die Angelegenheit einsenden sollen, statt ihn dem Untersuchungs-Ausschuß zu unterbreiten. Bartzens Anwalt O'Shaugnessy antwortete ihm erregt, daß das nicht Sache des Kommissärs gewesen sei. Damit war der Zwischenfall erledigt. Was die Vorgeschichte des Pachtvertrages mit Herrn Kesner anlangt, so bestätigte Ald. Bennett die Angaben Ald. Foremans. Auch er konnte eine Erklärung darüber nicht geben, daß die Stadt die Wassersteuern für das Gebäude bezahlen müsse, während das Angebot Herrn Kesners eine derartige Bestimmung nicht enthielt.

Ald. Reinberg und Ald. O'Connell, die mit Ald. Foreman den Unterausschuß des Finanzausschusses bildeten, der die Verhandlungen mit Herrn Kesner führte, konnten über die Verhandlungen keine weiteren Angaben machen. Beide erklärten, daß sie stets der Ansicht gewesen seien, daß die Stadt Räume von 88,000 Quadratfuß Flächeninhalt erhalten werde.

Der Ingenieur des Bauamtes, H. E. Cornell, der am Samstag zusammen mit dem Baukommissär das Gebäude ausgemessen hat, führte an, daß es nur 76,128 Quadratfuß enthalte, statt der vereinbarten 88,000 Quadratfuß. Dieser Unterschied werde zum großen Theil durch den Bau eines Lichthofs verursacht, der unumgänglich nöthig gewesen sei, um dem Gebäude Luft und Licht zu verschaffen.

Die Sitzung wurde bis zum Nachmittag vertagt. Die Herren J. L. Kesner, der Besitzer des Gebäudes, sein Architekt Mundie, sein Anwalt Pflaum und sein Vertreter McGill sind als Zeugen vorgeladen. Auch der frühere Richter Hiram T. Gilbert, der vom Finanzausschuß für die Einrichtung der neuen Gerichtshöfe beschäftigt wurde, wird vernommen werden.

Warum der Mayor den Sonntagszwang nicht einführt?—Kunststück!

Der Fall Vzral.

Prof. Haines hat in den Eingeweiden von Rose Vzral gewisse Entdeckungen gemacht.

Da die chemische Untersuchung der Eingeweide und anderer Organe der achtzehnjährigen Rose Vzral von Prof. Haines vom „Rush Medical College“ zu spät beendigt worden ist, so hat der Leichenbeschauer die Todtenschau in dem Falle der angeblich vergifteten Mitglieder der Familie Vzral heute bis zum Donnerstag nächster Woche verschoben. Prof. Haines hat, wie er dem Leichenbeschauer mittheilte, gewisse Entdeckungen gemacht und wird morgen einen Theilbericht einsenden. Ueber die Entdeckungen selbst wollen sich die beiden Herren nicht auslassen.

Wurde verschoben.

Das fortgesetzte Verhör des bankerotten Bankiers Atkinson.

Das auf heute angesetzte weitere Verhör von William J. Atkinson, dem bankerotten Bankier von Morton Park, vor Gerichtsreferent Wean ist auf Antrag des Anwalts der American Trust & Savings Bank, Herrn Ringer, um einen Tag verschoben worden. Die Bank ist Masseverwalter von Atkinsons Vermögen.

Atkinson sitzt noch über den Büchern, die vom Masseverwalter in größtem Wirrwarr gefunden worden sind, und hat bei der Aufstellung der Bestände einige Fortschritte gemacht. Er hofft, noch mehr finden zu können, und wird auf seine Bitte mit den Nachforschungen fortfahren dürfen.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
198
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

War es Verschwörung?

Das ist die einzige Frage im Shea-Prozeß.

So erklärt Herr Miller.

Ob die Angeklagten „friedliche“ Mittel anwendeten, ist ohne Belang.—Die Vertheidigung bezeichnet Aussagen über den Gewandmacherstreik als wichtig.

Im Shea-Prozeß kam es heute fortwährend zu Reibereien zwischen der Vertheidigung und der Staatsanwaltschaft. Die erstere suchte krampfhaft den Streik der Gewandmacher von Montgomery Ward & Co. in den Fall hineinzuziehen, der bekanntlich offiziell die Veranlassung zum Streik der Fuhrleute war, und die Staatsanwaltschaft verfocht ebenso hartnäckig den Standpunkt, daß jener Streik für den vorliegenden Fall überhaupt nicht in Frage komme.

Andererseits erklärte die Vertheidigung, die Aussagen über die Streitigkeiten zwischen Montgomery Ward & Co. und den Gewandmachern seien ihr von größter Wichtigkeit, denn sie bildeten ein Glied in der Kette der Beweise, daß die Arbeitgeber durchweg der angreifende Theil gewesen seien.

Heute war wieder Charles Dold, der Präsident der „Chicago Federation of Labor“ während des Streiks, auf dem Zeugenstand und wurde über eine Besprechung mit M. J. Hanley von der staatlichen Schiedsgerichts-Behörde im Bureau des Rechtsanwalts Levy Mayer befragte.

„Was sagte Herr Mayer?“ fragte Vertheidiger Brady.

„Herr Mayer sagte: „Wir werden die Neger beschützen. Sie sind so gut wie Ihr. Ihr solltet im Zuchthause sitzen und werden auch noch dorthin kommen!“ Herr Shea erwiderte darauf: „Sie sollten Ihre Fassung nicht verlieren, Herr Mayer.“

Mehrere Andere, sagte Dold, hatten zum Schiedsgericht gerathen, und Shea habe gesagt, er werde Alles thun, um den Frieden wieder herzustellen.

Dold wurde dann über eine Versammlung im Bureau des Geschäftsführers des Boston Store befragt, in welcher er, Edward Nockels, John J. Fitzpatrick und eine Anzahl Andere zugegen waren. Ob Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes dabei waren, weiß er nicht. Er erzählte dann wieder von der Besprechung mit Robert J. Thorne, dem Vizepräsidenten von Montgomery Ward & Co., und Thornes Ablehnung eines Schiedsgerichts.

Gespräch mit Thorne.

Thorne sagte damals, nach den Angaben des Zeugen, die Gewandmacher seien nicht aufrichtig gegen seine Firma gewesen und hätten ihre Stellen ohne Beschwerde verlassen. Shea stritt dagegen und behauptete, die Gewandmacher hätten dreimal versucht, ihre Angelegenheit zu erledigen, die darin bestanden habe, daß die Firma ihr Abkommen verletzt habe. Er, Shea, möchte die Sache gerne schlichten, aber Thorne habe jede schiedsrichterliche Einmischung zurückgewiesen.

Die Vertheidigung traf dann Anstalten, an der Hand weiterer Beispiele nachzuweisen, daß die Angeklagten bestrebt gewesen seien, durch Schiedsgericht und auf andere Weise eine Beendigung des Streiks herbeizuführen.

Gesetzwidrig auf alle Fälle.

Hilfsstaatsanwalt Miller wiederholte sein gestriges Argument, daß es gleichgiltig sei, welche „friedlichen“ Bemühungen die Angeklagten gemacht hätten, denn das spreche sie nicht von der Anklage frei, eine strafbare Verschwörung gebildet zu haben.

„Die Verschwörung“, sagte Herr Miller, „beruht auf der Thatsache, daß die Angeklagten bestrebt waren, das Geschäft von Montgomery Ward & Co. zu schädigen. Sie mögen dabei „friedlich“ zu Werke gegangen sein, aber das macht die Sache nicht weniger gesetzwidrig. Die Vertheidigung bemüht sich, Beispiele für die friedfertigen Methoden beizubringen, aber das hat mit dem Gesetz nichts zu thun. Es handelt sich hier ausschließlich um die Frage, ob die Angeklagten sich zur Begehung gewisser Handlungen verschworen haben. Ob mit gesetzwidrigen Mitteln oder nicht, die strafbare Verschwörung bleibt trotzdem bestehen.

Vertheidiger Cruice sprach gegen diese Behauptung und sagte, die Vertheidigung werde den Nachweis führen, daß der Arbeitgeber-Verband zu dem ausschließlichen Zweck gegründet worden sei, die Gewerkschaft zu vernichten.

Nach längerem Hin- und Herreden fragte Vertheidiger Brady den Zeugen, ob er nicht Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes und den Rechtsanwalt Levy Mayer im Amtsraum des Mayors getroffen habe, doch die Staatsanwaltschaft erhob Einspruch, und Dold durfte die Frage nicht beantworten.

Kein Feiertag.

Die Geschworenen wurden gestern mit einem Festmahl bewirthet, und den verheiratheten unter ihnen wurde gestattet, sich unter Aufsicht der überwachenden Gerichtsbeamten kurze Zeit mit ihren Gattinnen zu unterhalten, sonst aber gab es für sie gestern keinen Feiertag. Richter Ball, dessen Familie sich im Osten befindet, und der deshalb nichts Besonderes versäumte, ließ auch gestern die Verhandlung des Prozesses fortsetzen. Den Antrag der Vertheidigung, daß ihr gestattet werden möge, durch Zeugen die Ursachen des Gewandmacherstreiks darzuthun und den Geschworenen zu erklären, wie es kam, daß die Organisation der Fuhrleute in diesen Streik verwickelt wurde, hat der Richter als „belanglos“ abgewiesen. Die Vertheidigung hat natürlich gegen diese Entscheidung Einspruch erhoben und wird sie muthmaßlich zum Hauptpunkt der Begründung ihrer Appellationsschrift machen, falls sie eine solche sollte einreichen müssen. Gestattet hat der Richter, daß der ehemalige Präsident der Federation of Labor, Charles Dold, über einen vergeblichen Versuch berichtete, den er, in Begleitung der Angeklagten Shea, Barry und McGee, gemacht hat, Herrn Robert J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co. zur Einwilligung in eine schiedsgerichtliche Schlichtung des Gewandmacherstreiks zu bewegen ehe die Fuhrleute ihren Sympathiestreik begannen. Zeuge durfte auch angeben, daß er und seine Begleiter sich nach dieser Zurückweisung zum Mayor Dunne begeben haben, doch durfte er nicht sagen, welchen Zweck dieser Besuch gehabt hat.

Die Lohnerhöhung.

Der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen befaßte sich heute mit dieser Frage.

Die Ingenieure des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen erstatteten heute Bericht über die Wirkungen, die die Gewährung der geforderten höheren Löhne auf die Einnahmen der beiden Straßenbahngesellschaften haben würde. Der Bericht enthält eine Empfehlung an den Ausschuß nicht, die vorgelegten Zahlen sprechen für sich selbst. Würde die nachgesuchte Lohnerhöhung auf 33⅓ Cents die Stunde gewährt, so würden die Netto-Einnahmen beider Gesellschaften von $2,537,000 auf $719,000 verringert werden, also um mehr als zwei Drittel. Dadurch würde auch die Stadt betroffen werden, die 55 Proz. der Netto-Einnahmen beider Gesellschaften erhalten wird. Die geforderte Lohnerhöhung beträgt für die Chicago City Railway Co. 38 Proz., für die Union Traction Co. 35 Prozent.

Mayor Dunne verlangte in der Sitzung, daß das Komite die Wahrheit des Gerüchts untersuche, daß die Chicago City Railway Co. die Gerechtsame der General Electric Co. angekauft habe.

Geretteter Lebensmüder.

Der 21 Jahre alte Edward Downs, welcher sich gestern Abend in seiner Wohnung mit Leuchtgas umzubringen versuchte, wurde heute als genesen aus dem Countyhospital entlassen.

Noch mehr Bahnanglück!

Tacoma, Wash., 26. Dez. Eine Meile nördlich von Milton prallte ein Zwischenstadtzug von Seattle mit einem Arbeitszug zusammen. 4 Todte und 12 Verletzte!

Unter den Umgekommenen ist der Schaffner George Roffis; der Motorbedienstete wurde tödtlich verletzt.

Ein Signalmann hatte versäumt, dem Zwischenstadtzug ein Warnungssignal zu geben.

Springfield, Ill., 26. Dez. Lokomotivführer Edward E. Eberle, der zu Gardner bei einem Unfall auf der Chicago-, Peoria- & St. Louisbahn während der Nacht verletzt worden war, ist im St. Johnshospital dahier gestorben. Heizer Phelps befindet sich in kritischem Zustand.

Ob's gelingt?

Washington, D. C., 26. Dez. Im Geologischen Vermessungsamt traf die Nachricht ein, daß die Reparaturarbeiten zur Verstopfung des großen Bruches am Koloradofluß, welcher große Ländereien an der Grenze von Kalifornien und Mexiko für immer unter einem See zu begraben droht, im Einklang mit den Weisungen des Bahnmagnaten Harriman begonnen haben.

Minnesota gegen Great Northern.

St. Paul, 26. Dez. Der Staatsgeneralanwalt Young von Minnesota hat ein Prozeßverfahren gegen die Great Northern-Bahn eingeleitet, um die Aktienausgabe zu verhindern, zu welcher kürzlich der Direktorenrath dieser Gesellschaft in New York Ermächtigung ertheilt hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, Mindesttemperatur etwa 30 Grad über Null. Südwind.
Illinois: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit. Heute Abend wärmer.
Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen im nördlichen Theil, wo es morgen schneien wird. Geringer Wechsel in der Lufttwärme.
Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, morgen Regen oder Schnee. Morgen Milder, im nördlichen Theil schön heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr, 24 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Der kleine Doktor in Ihrer Westentasche.

Es ist eine dünne, rund-eckige, kleine emaillirte Schachtel!

In Ihrer Westentasche getragen, bedeutet sie Gesundheits-Versicherung.

Sie enthält sechs Candy Tablets von angenehmem Geschmack, fast so angenehm wie Chokolade.

Jedes Tablet ist eine wirksame Dosis Cascarets, welche wie Bewegung wirken auf die Eingeweide und Leber.

Sie führen nicht ab, schwächen nicht und verursachen keine Uebelkeit.

Weil sie keine „Gallentreiber" sind wie Salze, Sodium, Calomel, Jalap, Senna und Mineralwasser.

Noch sind sie wie Ricinusöl, Glycerin, oder andere ölige Abführmittel, die einfach die Gedärme einölen zur Beförderung der zu dieser Zeit darin vorhandenen Nahrung.

* * *

Die hauptsächlichste Ursache von Verstopfung und Unverdaulichkeit ist eine Schwäche der Muskeln, welche die Eingeweide und Gedärme zusammenziehen.

Cascarets sind für die Eingeweide-Muskeln was Massage und kalte Bäder für die athletischen Muskeln sind.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen, Ausweiten und zum Ausdrücken der Verdauungssäfte aus der genossenen Nahrung.

Sie helfen den Eingeweiden und der Leber nicht in solcher Weise, um sie in Zukunft abhängig zu machen von ähnlicher Hilfe.

Darum kann bei Cascarets die Dosis jedes nachfolgende Mal vermindert werden, anstatt sie zu vergrößern wie es bei allen nachfolgenden Dosen anderer Abführungsmittel der Fall ist.

* * *

Cascarets wirken wie Bewegung.

Wenn in Ihrer Westentasche getragen (oder in der Börse der Damen), und gegessen wenn Sie denken daß Sie eins nöthig haben, werden Sie keinen Tag leiden an den gewöhnlichen Uebeln des Lebens.

Denn fast alle diese beginnen in den Eingeweiden, und ebnen den Weg für alle anderen Krankheiten.

„Westentasche" Schachtel 10 Cents. 737

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(46. Fortsetzung.)

Aber war dem wirklich so? War er ganz wehrlos? Besaßen nicht die Ausgestoßenen auch ihre Waffen, die sie als Entrechtete nur anders führten. Wenn man ihm die Ehre abstritt, so mußte er auf den Ehrenkampf wohl verzichten, aber nicht auf den Kampf. Auch in jenen Tiefen, wo er zu Hause war, wußte man sich zu rächen, nicht so formvoll, nicht so kommentmäßig, aber nicht weniger blutig. Er dachte an das Messer, das er im Fiebertraum dem Beleidiger in die Brust gestoßen hatte, dies Messer war ja kein Phantom, es war da, und es hatte schon einmal zu Schrecklicherem gedient, als zu einer gerechten Rache.

Er holte das Messer aus der Schublade hervor, wo er es zusammen mit dem Bilde seiner Mutter verwahrte, und betrachtete es aufmerksam. Es war stark und noch scharf genug. Der Stahl war angelaufen, dunkle Rostflecke zeigten sich darauf. Werner begann die Klinge zu putzen, ein vergebliches Bemühen.

„Es hat sich eingefressen, es wird sich nie wieder entfernen lassen", sagte er ingrimmig, und dachte nicht nur an den Rost auf der Klinge. Er prüfte das Messer in der Hand, wie sich damit stoße, und wieder stand das Bild des letzten Traumes vor seiner Seele. Wenn er ihn jetzt wirklich vor sich sähe, den Erbärmlichen, er würde ohne Besinnen den tödtlichen Stoß führen. Was lag daran, wenn man ihn schon den Sohn eines Mörders nennen durfte, ob man ihn auch noch selbst Mörder nannte. War jenes nicht noch schmählicher und vor Allem lächerlicher? Die Verächtlichkeit, die sich in Opladens Worten ausgesprochen hatte, konnte er überhaupt nicht anders bekämpfen, als dadurch, daß er sich jenem furchtbar machte. Konnte nichts seine Abstammung verwischen, so war es Zeit, daß er sich auf die Instinkte seiner Abstammung besann.

Es klopfte, aufschreckend verbarg Werner das Messer unter einigen Papieren. Die Wirthin kam und brachte ihm den Morgenkaffee. Werner genoß eine Tasse des heißen Trankes, essen konnte er nicht, er schritt im Zimmer auf und ab, stellte sich dann an's Fenster und sah in den Hof. Da spielten Kinder, und ein paar Mägde klopften Teppiche aus, ein friedliches Bild. Es wurde ihm ganz wirr, mit was für Gedanken hatte sein Geist stundenlang gespielt, ein nur zu ernstes Spiel!

Er trat in's Zimmer zurück, schloß das Messer wieder in das Schubfach und eilte, aus dem Hause zu kommen. Er wollte seinen eigenen Gedanken entrinnen. Unwillkürlich hatte er den Weg zu seinem Atelier eingeschlagen, aber er veränderte bald die Richtung seiner Schritte. Was sollte er dort? Er konnte heute nicht arbeiten, und wieder diesen furchtbaren Grübeleien anheimfallen wollte er nicht. Auf der Straße begegnete ihm doch dies und das, was ihn störte und ablenkte. Wenn die Luft nur nicht so unerträglich schwül gewesen wäre. Werner ging in die Anlagen in der Hoffnung, es dort kühler zu finden, er setzte sich auf eine Bank und brütete in einem Zustande halber Bewußtlosigkeit vor sich hin. Aber lange duldete es ihn nicht auf einem Fleck, er irrte von Bank zu Bank, dann verließ er wieder die Anlagen, weil es ihm dort zu einsam war und schlenderte planlos in den Straßen umher. Plötzlich stockte sein Schritt, er war an das Café gelangt, in dem sich in voriger Nacht die für ihn so beschämende Szene abgespielt hatte. Mit erneuter, greifbarer Deutlichkeit trat wieder Alles vor seinen inneren Sinn. Er hörte die Stimmen wieder, er fühlte sich wieder von den Fäusten der Kellner gepackt und vor die Thür geworfen. Die ganze lächerliche Schmählichkeit der Rolle, die er gespielt hatte, übergoß ihn mit glühender Scham. Er eilte, den Schauplatz seiner Erniedrigung zu verlassen, er wagte nicht mehr, die Begegnenden in's Auge zu fassen, konnte ihn nicht jeden Augenblick ein Zeuge seiner Schande wiedererkennen? Und gab es etwas Furchtbareres, als den Fluch der Lächerlichkeit!

Er wandte sich jetzt der Altstadt zu, in deren engen Straßen ihm kaum bekannte Gesichter auftauchen würden. Hier herrschte eine athemversetzende Luft, wie in einem mäßig geheizten Ofen, in dem nicht eben saubere Dinge gekocht werden. Die Straßen boten, da die Sonne die Mittaghöhe erreicht hatte, auch fast keinen Schatten mehr. Die Fenster waren geöffnet, man sah in unsaubere Stuben, in denen Weiber, nothdürftig mit Hemd und Unterrock bekleidet, hantirten. Jämmerliche, krank aussehende Kinder hockten auf den Bordsteinen oder auf den Stufen der Hausthüren. An den Ecken standen faulenzende Burschen mit den Händen in den Taschen. Sie ließen die Schnapsflasche rundgehen. Jede Frau und jedes Mädchen, das an ihnen vorüberkam, mußte unfläthige Witze über sich ergehen lassen, die nicht selten mit ebenso gemeinen Ausdrücken erwidert wurden und rohes Gelächter veranlaßten.

Stundenlang trieb sich Werner in diesen Schlupfwinkeln der Armuth, der Verwahrlosung und des Lasters umher, oft genug die Zielscheibe höhnischer Bemerkungen von Seiten der Männer, oder der Gegenstand nicht mißzuverstehender Anrufe von ekelerregenden Weibern. Es war nicht künstlerisches Interesse, was ihn hier hielt, wie in ähnlichen Quartieren italienischer Städte; nur hier und da drängte sich ihm ein malerischer Eindruck auf. Es fehlte hier zu sehr an Farbe. Schmutz und Lumpen waren hier nur Schmutz und Lumpen, nicht fleckig gewordene Festtaggewänder von ehedem, an denen noch immer ein Schimmer der Lebensfreude haftete. Aber mit all diesem Dunst und Schmutz kam ein allmähliches Erwachen von allerlei Kindheitseindrücken, das ihn peinigte und doch fesselte.

Die Fischergasse stand nicht mehr, aber diese Gassen boten ganz den gleichen Anblick, nur daß der Abschluß durch den herrlichen Chor der Marienkirche fehlte. Daß sich ihm jetzt die hier hausende Gemeinheit und das Laster stärker aufdrängten, als früher dem Kinde, war erklärlich. Auch dieser Schwaden von Fäulniß und Schmutz, das graue Dunkel der modrigen Winkel war ihm ja früher nicht so aufgefallen, und doch war dies die Atmosphäre seiner Kindheit. Wie jener kleine Bursche im geflickten Kittel vor der Thür des Trödelladens, ganz so mußte er ausgesehen haben. Mit Gewalt hielt Werner sich den Ekel vom Leibe, der ihn zuweilen zu übermannen drohte; es ist Deine wahre Heimath, sagte er sich, hier bist Du zu Hause und nirgend sonst. Hier ist es, wo man Dich sogar mit einer gewissen Bewunderung willkommen heißen würde als den Sohn des Mörders Amhof.

Eine Gestalt schlenderte vor ihm her, ein junger Mensch etwa in seinem Alter und von ähnlichem Wuchs. Er war mit der frechen Zuhälterelegan z gekleidet, die in diesen Kreisen das Gigerlthum ersetzt. Werner kitzelte der Einfall, daß dieser Mensch vielleicht sein Bruder sei. Sein Vater war ja ein Don Juan dieser Gassen gewesen. Er mußte innerlich lachen, aber es war ein bitteres Lachen, das ihm selbst weh that.

Und doch folgte er diesem Menschen durch mehrere Straßen und endlich sogar in eine ziemlich verkommene Wirthschaft. Musik und Lärm klangen dem Eintretenden entgegen. Auf den abgeschabten Plüschpolstern, die sich rings an den Wänden des Lokals hinzogen, saßen auffallend frisirte Dirnen. In einer Ecke hämmerte ein Mann mit einer niegekämmten Künstlermähne auf ein verstimmtes Klavier ein. Männliche Gäste waren vorerst wenige anwesend, sie machten keinen günstigeren Eindruck, als die hier vertretenen Frauenzimmer.

Werner wäre am Eingang wieder umgekehrt, wenn nicht ein schmutziger Kellner ihn sogleich in Empfang genommen und ihm einen Sitz angeboten hätte. Willenlos ließ er sich an dem ihm angewiesenen Tisch nieder, bestellte Bier und musterte etwas befangen seine Umgebung. Alle diese von der Unzucht verwüsteten Gesichter, diese vom Laster müden Augen ekelten ihn an. Weshalb nur? fragte er sich. Die Leidenschaften und die Laster waren doch hier die gleichen wie in den Kreisen der Bessergestellten, höchstens gab es einen stufenweisen Unterschied. Und daß sie sich hier unverhüllt zeigten, war doch nur ein Vorzug. Die Lüge, der falsche Schein konnte sie doch nicht schöner machen, so wenig wie der dick aufgetragene Puder die Gesichter dieser Weiber verschönern konnte. Am Ende war das überhaupt der ganze Unterschied, ob man mehr oder weniger geschickt sich zu schminken verstand.

Ein ganz junges Mädchen trat in die Wirthschaft, es legte seinen langen Regenmantel ab und zeigte sich im Trikot. Ganz in Werners Nähe breitete es eine kleine Decke auf den Boden, stellte sich darauf und begann allerlei akrobatische Kunststücke zu machen.

Werner mußte an die Schrader'schen Töchter denken, die auch einst auf diese Weise ihr kümmerliches Brot verdient hatten. Würde dieses junge Mädchen auch einst wie jene im Ueberfluß leben? Was kam darauf an? Es war ja lächerlich, sich solche Frage zu stellen. In den Schmutz gerieth sie ja doch, so oder so. Es war ganz gleich, ob man äußerlich stieg oder fiel, man würde innerlich doch das, wozu einen das Schicksal von vornherein bestimmt hatte. Auch er selbst würde das werden, was er nach seiner Geburt nothwendig werden mußte. Es gab da kein Entrinnen.

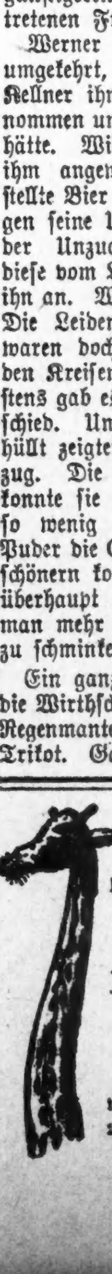
Die Dirnen, die erst den gutgekleideten Gast mißtrauisch betrachtet hatten, wurden nach und nach zudringlich, da bezahlte Werner und ging fort, ohne sein Bier getrunken zu haben. Höhnische Zurufe begleiteten ihn beim Hinausgehen. Er beeilte sich jetzt, aus dem Gassengewirr zu entkommen, es war längst Mittag vorüber, und sein Magen machte sein Recht geltend. Das nächste anständig aussehende Wirthshaus betrat er und ließ sich etwas zu essen geben. Er war in ein kleines Weinlokal gerathen, das wohl in den Abendstunden recht besucht sein mochte, zu dieser ungewöhnlichen Zeit aber war er der einzige Gast. Das gefiel ihm in seiner jetzigen Stimmung, er konnte sich ungestört den Gedanken überlassen, die sich doch nicht verscheuchen lassen wollten. Der Wein war gut, er bestellte, nachdem er den ersten Schoppen geleert, gleich eine ganze Flasche, er wollte von seinem Umherirren ausruhen.

Waren durch die Eindrücke der letzten Stunden Werners Gedanken zeitweilig von den Ereignissen der vorigen Nacht abgelenkt worden, so wandten sie sich jetzt mit um so größerer Entschiedenheit zu diesen zurück. Es war ihm noch immer unverständlich, daß aus dem heroischen Stück, das er hatte aufführen wollen, so plötzlich eine tolle Farce geworden war. Er hatte sich mit der Pistole in der Hand seinem Gegner auf Tod und Leben gegenüberstehen sehen, und statt dessen fand er sich auf dem Bürgersteig liegend, als zur Thür hinausgeworfenen Störenfried wieder. Hastig goß er ein Glas Wein hinunter. Das durfte unter keinen Umständen das Ende sein, sonst blieb der Fluch der Lächerlichkeit ewig an ihm haften, ja, er mußte sich selbst verachten, wenn er sich damit zufrieden geben wollte. Und so sehr er sann, er fand immer nur den einen Ausweg: er mußte einen tragischen Abschluß herbeiführen, um den possenhaften vergessen zu machen.

Da war plötzlich das Messer wieder da. Er sah es deutlich vor sich in der dämmerigen Behaglichkeit des kleinen Raumes, die Klinge war angelaufen und die Rostflecken schimmerten roth wie frisches Blut. Aber er war ja doch nur ein Feigling, er hatte ja kaum zu dem Gedanken den Muth, wie sollte er ihn zur That finden! Das war der Segen der Bildung, daß sie einen empfindlich machte gegen Beleidigung und zugleich unfähig zur gebotenen Rache.

Er trank und trank, und immer näher rückte ihm das Gespenst der That. Er sah wieder den Elenden sich greifbar gegenüber, der ihn mit einem Worte herabgestürzt hatte von lichter Höhe in diesen Sumpf, dessen Pestmiasmen ihn zu ersticken drohten. Er sah dies höhnische Gesicht erbleichen und in der Starre des Entsetzens versteinern vor seiner Faust, die das Messer schwang. Jetzt verachtete ihn dieser Mensch nicht mehr, da er sein Leben bedroht sah, jetzt sah er ein, daß er ihn unterschätzt hatte. Er bettelte um Gnade; denn er fürchtete den Tod. Aber nein, es lag doch wieder der alte Spott um die frechen Lippen, sie bewegten sich und bildeten Worte: Ich hatte also doch recht. Du bist nicht nur von Geburt ein Ehrloser, Du bist es auch aus Wahl. Nicht nur der Sohn eines Mörders, sondern selbst ein Mörder, der den Wehrlosen aus dem Hinterhalt ersticht. Ich habe also noch zu wenig gesagt.

(Fortsetzung folgt.)



Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund**

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Rheumatismus und Neuralgie

St. Jakobs Oel

Das geprüfte Heilmittel seit über 30 Jahren.

Preis, 25c und 50c.

Lokalbericht.

Rasche Arbeit.

Bewilligungen für den Haushalt von Cook County.

Kostet nahezu $10,000,000.

Hochbahn-Gesellschaften sollen Vorsichtsmaßnahmen treffen. — Das Blocksystem angeblich nur eine Art Schaugericht. — Durchverkehr soll nicht zweckmäßig sein.

Rasche Arbeit hat der Countyrath mit der Haushaltsvorlage gemacht. Die Empfehlungen des Finanz-Ausschusses wurden, mit nur geringen Aenderungen, fast ohne jede Debatte angenommen. Die Summe der gemachten Bewilligungen beläuft sich auf $9,607,038.01, etwa $100,000 mehr, als im vorigen Jahr. An Einkünften erwartet man einen Gesammtbetrag von $9,702,093.93, so daß nach den Voranschlägen für den Reservefonds, bezw. für Ausgaben, die sich nicht voraussehen lassen, $95,055.92 übrig bleiben würden. An Steuern werden, oder sollen, $4,498,987.50 eingehen, an Gebühren $4,804,000.00. Dazu werden aus verschiedenen anderen Quellen noch $409,106.43 erwartet. Was die Ausgaben angeht, so werden diese sich auf die verschiedenen Hauptposten vertheilen wie folgt:

Verzinsung u. Einlösung von Pfandbriefen....	$ 942,981.13
Rabatte	451,815.00
Ansprüche	263,744.50
Baukosten	3,294,944.09
Gehälter	2,576,417.36
Anschaffungen	671,150.00
Sonst. Bewilligungen..	1,305,985.93
Allgemeine Ausgaben..	100,000.00

Die gemachten Bewilligungen schließen einen Posten von $25,000 für die Erwerbung eines Traktes Land für den Bau eines neuen Armenhauses ein. Für die Angestellten des County-Hospitals sind Gehaltsaufbesserungen vorgesehen, da sie künftig nicht mehr im Hospital wohnen sollen. Das Gehalt des County-Schatzmeisters, der von jetzt an alle Zinserträge der von ihm verwalteten Gelder und alle ihm für die Eintreibung von Steuern zustehenden Gebühren an die Countykasse abliefern soll, ist von $8000 auf $15,000 erhöht worden.

Vorsichtsmaßregeln verlangt.

Verkehrs-Superintendent Doty will mit Ernst darauf bestehen, daß die Hochbahngesellschaften zur größeren Sicherheit ihrer Passagiere verschiedene Vorsichtsmaßregeln treffen. Unter Anderem wird er verlangen, daß die Gesellschaften auf allen Haltestellen tragbare Treppen bereit halten, die von einem Mitgliede des Zugpersonals herbeigeschafft werden sollen, wenn immer eine Betriebsstockung es für die Fahrgäste nothwendig macht, den Zug auf offener Strecke zu verlassen. Beim Absteigen ohne ein solches Hilfsmittel könnte leicht Jemand auf die Stromschiene fallen, was fast gleichbedeutend sein würde mit sicherem Tod. Herr Doty will in Erfahrung gebracht haben, daß seitens der Hochbahngesellschaften das sogenannte Blocksystem, auf dessen Einführung zur Verhinderung von Zusammenstößen sie mit so großem Stolze hinweisen, gerade während der verkehrsreichsten Tagesstunden überhaupt nicht benutzt wird. Komme es dann zu einem Unfall, so heiße es, die betr. Leitungseinrichtungen seien außer Ordnung gewesen. Ferner verlangt der Verkehrssuperintendent, daß die Gesellschaften durch ihre Schalterbeamten dem Publikum von Betriebsstörungen, besonders von solchen, welche durch Ausbesserungsarbeiten verursacht werden, die auf der Hochbahnschleife in der Regel zwischen 12 Uhr Nachts und 6 Uhr Morgens vorgenommen werden, Kenntniß geben lassen, ehe ihnen Fahrgeld abgenommen wird. Bis jetzt ist das nicht geschehen, und oft müssen Fahrgäste stundenlang auf einen Zug warten, während sie mittels der Straßenbahn längst ihr Ziel hätten erreichen können, wenn man sie über die Sachlage rechtzeitig aufgeklärt haben würde.

Ingenieur Arnold bleibt dabei, daß die Hochbahngesellschaften zur Erleichterung des Verkehrs mit einander ein Abkommen betreffs wechselseitiger Benutzung ihrer Geleise treffen und Durchzüge laufen lassen sollten; auch befürwortet er, daß Vorkehrungen getroffen werden sollten, daß die Züge der verschiedenen Linien, anstatt einander auf der Schleife in gleicher Höhe zu kreuzen, über, bezw. unter einander hinwegfahren können. Seitens der Hochbahngesellschaften wird nun aber die Zweckmäßigkeit solcher Neuerungen entschieden in Abrede gestellt. Kaum 5 Prozent der Fahrgäste, heißt es, steigen von einer Hochbahn auf eine andere um, und die Einrichtung von Durchzügen würde deshalb weit mehr Unbequemlichkeiten für die Fahrgäste zur Folge haben, als sie ihnen Vortheile zu sichern vermöchte. — Was die Ueberfüllung der Hochbahnzüge anbetrifft, so versichern die Vertreter der Hochbahngesellschaften, daß diese gegenwärtig großentheils auf die mangelhaften Verkehrseinrichtungen der Straßenbahnen zurückzuführen seien. Sei hierin erst einmal Wandel geschaffen, so würden viele Tausende von Personen, welche jetzt weite Strecken gehen, um dann die Hochbahn benutzen zu können, wieder mit der Straßenbahn fahren, und das würde für die Hochbahnen eine wesentliche Entlastung bedingen. Die Verwaltung der Metropolitan-Hochbahngesellschaft stellt fest, daß sie z. B. in der vorigen Woche durchschnittlich jeden Tag 35,000 Personen mehr befördert habe, als in der entsprechenden Woche vorigen Jahres. An diesem Umstande könne der größere Umfang des Weihnachtsgeschäftes nicht ausschließlich, nicht einmal zum größeren Theil Schuld gewesen sein.

Beschwerde über einen Parkpolizisten.

Der Börsenmakler Charles Yancey, 459 W. Van Buren Straße, hat bei Kapitän Threll von der Parkpolizei der Westseite Klage geführt, daß sein 11jähriger Sohn gestern Abend auf dem Teich des Union Park, wo der Knabe Schlittschuh gelaufen hatte, von dem Parkpolizisten Nr. 6 thätlich mißhandelt worden sei. Herr Threll hat versprochen, die Sache zu untersuchen und den Polizisten zu entlassen, falls es sich zeigen sollte, daß die eingereichte Klage in ihrem vollen Umfange begründet ist.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Ladendiebin entwischt.

Benutzt die Weihnachtsfeier im Irrenhaus in Elgin um auszubrechen.

Während der Weihnachtsfeier, die gestern Abend im staatlichen Irrenhause in Elgin stattfand, gelang es einer als „Fainting Bertha" bekannten, gefährlichen Ladendiebin, zu entwischen. Auf bisher noch unerklärte Weise gelangte sie in den Besitz einiger Schlüssel, mittels welcher sie ihre Flucht bewerkstelligte. Während der Feier heuchelte sie einen Ohnmachtsanfall, so daß die Wärter sie in ihrer Abtheilung unterbrachten. Allein gelassen, kam sie natürlich sofort wieder zu sich und machte sich mit Hilfe der gestohlenen Schlüssel aus dem Staube. Sofort angestellte Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Bertha hat das Heucheln von Ohnmachtsanfällen zu einer Kunst ausgebildet. Sie pflegte in den Läden, die sie besuchte, in Ohnmacht zu fallen und in der darauffolgenden Verwirrung den gewünschten Gegenstand verschwinden zu lassen.

Als sie sich das letzte Mal wegen eines Ladendiebstahls zu verantworten hatte, führte sie einen Krampfanfall so naturgetreu durch, daß sie statt nach dem Zuchthause nach dem Staatsirrenhause geschickt wurde. Vor ungefähr vier Wochen machte sie einen ähnlichen Fluchtversuch, wurde aber an der Haltestelle der Straßenbahnlinie Joliet und Chicago erwischt.

Uebel zugerichtet.

Rüpel erhalten wegen Belästigung von Straßengängern eine Tracht Prügel.

Polizisten der Bezirkswache an der Desplaines Straße verhafteten gestern Abend an der Ecke von Elizabeth und Madison Straße den 27 Jahre alten John Behn, Nr. 439 West Madison Str., und seinen Gefährten Michael O'Connor. Beide hatten des Guten zuviel gethan und vergnügten sich damit, die Vorübergehenden thätlich zu belästigen. Als sie sich an einigen älteren Leuten vergriffen, wurde es einigen Zuschauern zu viel. Sie griffen ein und verabreichten den beiden Rüpeln eine Tracht Prügel. Es wäre ihnen jedenfalls schlecht gegangen, wenn nicht die Polizisten Murphy von der Bezirkswache an der Desplaines Straße und Norton von der Bezirkswache an der Lake Straße sie aus den Händen der wüthenden Menge befreit hätten. Sie wurden nach der Bezirkswache an der Desplaines Straße gebracht, wo Behn infolge der erlittenen Verletzungen am Kopfe zusammenbrach. Ein Arzt wurde zugezogen, der seine Ueberführung nach dem County-Hospital anordnete, doch verweigerten die Leiter des Hospitals seine Aufnahme, als sich herausstellte, daß er betrunken sei. Es blieb nichts übrig, als Behn wieder nach der Bezirkswache zurückzubringen. Nach der Angabe der Polizei ist es nicht das erste Mal, daß die Leiter des County-Hospitals die Aufnahme Verwundeter verweigert haben, weil sie betrunken waren.

Staatsanwalt greift ein.

Der Sekretär des russischen Konsuls zahlreicher Unterschlagungen beschuldigt.

Anklagen gegen De Raylan, den in jüngster Zeit viel genannten, angeblich weiblichen Sekretär des russischen Konsuls Baron Schlippenbach, und gegen das von ihm, oder richtiger von „ihr", geleitete Rechtsbureau werden zu einer gründlichen Untersuchung durch den Staatsanwalt und gleichzeitig durch die russische Botschaft führen. Ein früherer Angestellter des Bureau, Peter Victorwitz, behauptet, daß De Raylan zahlreiche Geldsendungen unterschlagen habe, die ihm hiesige Russen zur Beförderung an Verwandte in der alten Heimath anvertrauten. Wurde eine Beschwerde erhoben, so entschuldigte sich De Raylan mit der Ausrede, daß die Geldsendungen jedenfalls den Revolutionären in die Hände gefallen seien. Victorwitz behauptet, daß De Raylan ihm bis zu dessen jüngst erfolgten Tode Schweigegeld bezahlt habe, um die Bekanntmachung dieser Schwindeleien zu verhindern.

Mein lehrreiches deutsches Buch über

Männer-Schwäche

vollkommen frei!

Diese Zeilen richte ich an Alle, die nervös oder geschwächt sind oder an Männerschwäche leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich Jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos u. portofrei zusende.

Dieses Buch bringt Allen, die irgendwelche Schwächezustände haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in kurzer Zeit zu Hause kuriren können, ohne große Kosten.

Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Man adressire:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

THE HUB
Henry C. Lytton

Großer Spezial-Verkauf von

Angebrochenen Partien Feiner Feiertag-Waaren

Ein beispielloses Feiertags-Geschäft hat uns viele unvollständige Partien übrig gelassen, u. wir werden sie zu Preisen losschlagen, welche die billigsten in unserer Geschichte sind.

Spezieller Verkauf von Männer-Kleidern

500 gutgemachte Cassimere Männer-Anzüge, in dunklen und mittleren Mischungen. Gr. 34 bis 42. $10 Werthe zu........ **$6.50**

100 strikt reinwoll. Männer-Ueberzieher von gutem Irish Frieze. Es sind die dauerhaftesten Ueberzieher auf dem Markte zu zu dem Preis—spezieller Verkaufspreis... **$6**

Eleganteste Männer-Anzüge in feinen Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, das Erzeugniß von erfahrenen Schneidern. Frühere Preise $18 und $20. Spezieller Verkaufspreis.... **$13.50**

Fancy Worsted und Cassimere Männer-Beinkleider, angebrochene $3.50 u. $4 Partien. Ein Bargain, den Ihr nicht versäumen solltet.... **$2.75**

Feinste Männer-Ueberzieher, hergestellt von berühmten Fabrikanten, kleine Partien dieser Kleider, die während der Saison am meisten verlangt wurden. Kerseys, Meltons, Scotches und Vicunas, in einfachen Effekten und Shadow Streifen. Die gleichen Ueberzieher wurden zu $20 und $25 verkauft, jetzt offerirt zu.... **$16.50**

Spezieller Verkauf von Knaben-Kleidern

Spezieller Verkauf von $3.50 und $4 Ueberzieher f. die Kleinen von 2½—8 J., ausgezeichnet geschneidert von guten dauerhaften Cheviots...... **$2.50**

Doppelbrüstige 2-Stück und einfachbrüstige Norfolk Knaben-Anzüge, Alter 7—16. (Ungefähr 50 3-Stück Anzüge eingeschlossen. Feine Cheviots und Cassimeres, Aufmerksam geschneidert und gemacht um für $3.50 verkauft zu werden — Spezieller Verkaufspreis.............. **$2.50**

Knaben-Ueberzieher, einfach lange und doppelbrüstige, Alter von 8—16. Dauerhafte Cheviots u. dunkle Friezes, verkauft zu $5, jetzt... **$3.75**

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, Alter 14—20. Einfache und doppelbrüstige Anzüge von dauerhaften Cheviots und Cassimeres. Ueberzieher in einfach brüstiger Box Facon, lang u. voll geschnitten. Kleine Partien, die zu $9 und $10 verkauft wurden, jetzt zu...... **$7.50**

Einzelne Hosen für Jünglinge von guten Cheviots u. Cassimeres, fein geschneidert, Alter 14 bis 20. $1.75 Werthe für........ **$1.15**

Knaben-Ausstattungen und Hüte

Reine Worsted Sweaters und Norfolk Sweater Jackets für Knaben, werth bis $1.50. Spez. Verkaufspreis...... **59c**

Angebrochene Partien von Swiß gerippten Unterzeug für Mädchen und fließgerippten Union Suits, die zu 60c verkauft wurden, jetzt...... **35c**

35c Halstrachten für Knaben, in Tecks, Bows und Four-in-Hands, für...... **19c**

Mercerized Reefer Mufflers f. Knaben, Basket Weave, hohlgesäumt, 50c Werthe für...... **25c**

25c Derby gerippte baumwollene Strümpfe für Knaben, echt schwarz und nahtlos, jetzt...... **10c**

60c doppelt gestrickte fancy Toques von reinem Worsted zu dem speziellen Verkaufspreis von...... **35c**

Winter-Kappen für Knaben mit Fur in-Bands, Button Tops und Slide Bands, werth bis zu 75c. Spezieller Verkaufspreis...... **39c**

Spezieller Verkauf von Ausstattungswaaren

Männer-Hemden, plaited und einfache Busen und Negligees in den populärsten Facons der Saison. Hunderte von Mustern zum Auswählen. Angenähte und abnehmbare Cuffs. Werthe bis zu $2. Spezieller Verkaufspreis...... **85c**

Männer-Halstrachten — Four-in-Hands, Facons zum Falten, Batwings u. made-up Ties in vielen hübschen Mustern. Bedeutend unter dem Preis...... **25c**

Männer-Handschuhe — gefüttert und nicht gefüttert, verschiedene 100 Paare von Standard hiesigem Fabrikat, ebenso eine kleine Partie von den besten importirten Sorten. Spezieller Verkaufspreis...... **85c**

Männer-Winter-Unterzeug — Werthe bis zu $1.50 in flachen und gerippten Woll. Hemden und Hosen. Eine Ersparniß, die gewürdigt wird, zu...... **79c**

Fancy Männer-Westen in Worsteds, Flannels und waschbaren Stoffen. Alle Größen und verschiedene hundert feine Muster zur Auswahl. Werthe bis zu $4. Speziell...... **$1.95**

Verkauf v. Kopfbedeckungen, Regenschirmen, Suitcases

Auswahl von 80 Dtzd. weichen und steifen Hüten von $2 und $2.50 Partien. Alle beliebten Facons und Farben, spezieller Verkaufspreis...... **$1.35**

Auswahl von 40 Dtzd. Electric Seal Pelzkappen in Detroit und Dridina Facons, mit schwerem Satinfutter u. sollten für $3.50 verkauft werden. Spezieller Preis...... **$1.85**

Herren- u. Damenregenschirme aus Taffetaseide, eingefaßte Ränder. Griffe in Kombin. von Perlmutter u. Silber und Horn u. Silber; sowie Naturholz, silberbeschlagen. Prachtvolle $3.50 Werthe für...... **$1.95**

Reinwoll. Tuch Winterkappen in assort. Facons, mit Innen- u. Außen-Bändern z. Herunterziehen. 75. und $1.00 Werthe für...... **45c**

Seidene Regenschirme für Männer u. Damen, Griffe aus Perlmutter, Horn, Elfenbein, Gunmetal u. Naturholz beschlag. m. Sterlingsilber und 14-kar. Gold; diese Sorten kosteten $5 und $6; jetzt...... **$3.45**

Auswahl von 200 Kuhhaut Suitcases in 24- und 26-zöll. Größen, tuchgefüttert, mit Shirtfold und Riemen innen. Vor Weihnachten kosteten diese Suit Cases $4.50; jetzt sind sie...... **$3.35**

Großer spezieller Verkauf von Schuhen

Gebrochene Partien von $3.50 u. $4 Männerschuhen in Patent Colt, Vici Kid und Velour Calf, mehrere moderne Leisten, militär. u. Common Sense Absätze. Balmoral-, Blücher- und Knöpf-Facons. Alle Größen in der Partie und welches Paar Sie auch aussuchen, es ist immer ein außergewöhnlicher Bargain..... **$2.85**

$3 Damenschuhe in Patent Colt, Velour Calf und Vici Kid, in einer Auswahl von neuen und hübschen Leisten — Balmoral-, Schnür- u. Knöpf-Facons — militärische Absätze. Spezieller Verkaufspreis...... **$1.95**

PRIMA BOCK ist rein, belebend, angenehm dem Geschmack, nahrhaft für das System, in jeder Hinsicht gut, hat keine schlimmen Nachwirkungen.

PRIMA BOCK ist sechs Monate alt, ehe es den Konsumenten erreicht. Frisch gebrautes Bier macht biliös; Alter beseitigt die Ursache.

PRIMA BOCK giebt Gesundheit, belebt, ist ein Tonic, ein angenehmes und harmloses Stimulanzmittel.

PRIMA BOCK wird nur während des ersten Quartals im Jahre verkauft — im Januar, Februar, März und April. Gewöhnliches Bockbier mag Ihnen nicht schaden, **PRIMA BOCK** wird Ihnen sicherlich munden. Es hält sich in jedem Klima.

Achten Sie auf den Ziegenkopf auf der Etikette.

INDEPENDENT BREWING ASS'N,
586 N. Halsted Str.,
Tel. North 845 CHICAGO, ILL.

Wer wirklich gutes Bier für die Feiertage haben will, der bestelle

The Standard Brewerys

Utah Bräu

Amerikas feinstes Bier.

Bestellungen nach irgend einem Theile der Stadt prompt besorgt.

Tel. West 650.

Zufällig geschossen.

Frau des Pastors Herben in Evanston verwundet sich mit einer Flinte.

Die Gattin des Pastors Stephan Herben in Evanston untersuchte gestern Nachmittag am Seeufer in der Nähe von Wilmette eine Flinte, welche ihr Sohn Foster zu Weihnachten bekommen hatte, als die Waffe sich entlud. Die Frau erlitt eine leichte Fleischwunde am linken Oberschenkel und wurde ins „Evanston Hospital gebracht. Der Umstand, daß der Geistliche versuchte, den Vorfall zu vertuschen, führte zu allerhand müßigem Gespräch. Foster stand bei seiner Mutter, als der Unfall sich zutrug.

— Man kann dunkle Augen und doch einen hellen Blick haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Chronische Verstopfung der Nase.

Mund-Athmung Tag und Nacht, in kürzester Zeit kurirt.

Ohne Abhaltung vom Geschäft.

Untersuchung frei!

Herr Otto Shure, 1136 Oakdale Avenue, ein geheilter Patient, sagt: „Jahre lang hatte ich Katarrh und Verstopfung der Nase. Ein Freund empfahl die Behandlung von Dr. Deachman. In zwei Wochen wurde ich gänzlich geheilt. Ich bin persönlich zu sprechen in 138 Jackson Straße.

Otto Shure, 1136 Oakdale Avenue."

Ein jeder Leidende ist eingeladen, vorzusprechen. Eine genaue Untersuchung und Rath sind frei, und geheilte und zufriedene Patienten sind Zeugniß von unserer Heils-Methode und sind bereit, Ihnen von ihrem Leiden und Heilung derselben Auskunft zu geben in ihrem eigenen Heim.

Dr. T. W. DEACHMAN,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist.

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9.

Sprechstunden: 10 bis 6 täglich; 10 bis 3 Sonntags. Montags, Mittwochs und Samstags, 10 bis 8 Uhr. — Man nehme den Elevator.

☞ Man bringe diese Anzeige mit für freie Untersuchung. ☜

28nv,mi*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

12 Todte:

Rassenunruhen in Mississipier Orten!

Jackson, Miss., 26. Dez. Zwei Kompagnien Staatsmilizen wurden nach Wahalak gesandt, um einen blutigen Rassenkampf zu unterdrücken. Bei ihrer Ankunft fanden sie jedoch, daß vorerst Alles vorüber war, und Bewaffnete aus anderen Orten den Platz in Obhut hatten. Vorher waren drei Neger, darunter ein gewisser George Simpson, wegen Erschießung des weißen Eisenbahndetektives O'Brien — der einen Tumult zu unterdrücken suchte — gelynchmordet worden, und Neger aus der ganzen Umgegend waren nach den Ort gekommen und hatten zeitweilig eine Schreckensherrschaft geübt, bis die verstärkten Weißen die Kontrolle wieder erlangten! Bis jetzt wird die Gesammtzahl der dortigen Todten auf 7 angegeben.

Später wurde jedoch gemeldet, daß in Scooba ein neuer, fast ebenso verhängnißvoller Rassenkrawall sich ereignete, und dort 5 Neger unbeannten Namens umgebracht worden seien. Daher wurde die Miliz dorthin gesandt.

Neue Opfer der „Mafia"!

New Orleans, 26. Dez. In einer Miethskaserne an Dumaine Str. fand man heute Vormittag die Leichen von 6 Italiener unter allen Anzeichen des Mordes. Mehrer der Opfer waren verbrannt, aber vorher buchstäblich in Stücke gehackt worden. Die Ueberlebenden im Heuse woren so erschreckt, daß man keine Auskunft aus ihnen herauskriegen konnte. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß der italienische Geheimbund „Mafia" auch hinter diesen Morden steht. Von den Mördern hat man bis jetzt keine Spur.

Jowa'er Schadenfeuer.

Des Moines, Ja., 26. Dez. Eine Feuersbrunst, welche durch ein schadhaftes Gasbeleuchtungssystem entstand, zerstörte drei Geschäftsblocks in dem Städtchen Perry und verursachte einen Verlust von etwa $100,000.

Ausland.

Große Massenauswanderung!

Madrid, Spanien, 26. Dez. Nicht weniger, als 9000 Einwohner der Stadt Bejar, welche 45 Meilen südlich von Salamanca liegt, entschlossen sich, zusammen auszuwandern. Jüngst wurde eine Versammlung abgehalten, in welcher das Anerbieten der Präsidenten von Uruguay und Nikaragua, Schiffe und Geld zur Beförderung dieser Auswanderer zu liefern, einhellig angenommen wurde.

Vesuv hat eine Schneekappe!

Neapel, 26. Dez. Der Gipfel des berühmten feuerspeienden Berges Vesuv ist jetzt mit einer Schneekappe bedeckt, was eine sehr malerische Wirkung bietet. Auch hat der Schnee die Spalten in dem Vulkan gefüllt, welche bei dem kürzlichen Ausbruch entstanden waren.

Frankreich antwortete nicht.

Paris, 26. Dez. Das französische Auswärtige Amt läßt eine zweite, und sehr entschiedene, Zurückweisung der Angabe veröffentlichen, daß es irgendwelche Erwiderung auf die Protestnote des Vatikans wegen der Ausweisung des päpstlichen Nuntius an die Mächte gesandt habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Petersburg von Libau; United States von Kopenhagen; Neustria von Marseille; Dora von Neapel; Potsdam von Rotterdam; Oceanic von Liverpool.
Halifax: Sardinian von London.
Genua: Königin Luise und Liguria von New York.
Fayal, Azoren: Peninsular von New York nach Lissabon.
Barcelona: Montevideo von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
Glasgow: Numidian von Boston; Ethiopia von New York.

Seit 53 Winter

hat **das Bitters** schwache Körper aufgerichtet und geschützt gegen Anfälle von **Schüttelfrost und Erkältungen**, hervorgerufen durch ungünstiges Wetter. Deshalb seid klug und habt immer eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zur Hand. Es heilt auch **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, Kopfweh und weibliche Leiden.** Versucht es bestimmt, fragt auch Euren Apotheker um ein Frei-Exemplar unseres 1907 illustrirten Kalenders.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Gefolge einer Weihnachtsfeier brannte die katholische Kirche zu Otsego, Mich., nieder.

— Im Augenblick, als er seiner Gattin ein Weihnachtsgeschenk überreichte, fiel der 62jährige Thomas Cardin in Philadelphia todt um.

— Ein schlimmer Krawall zwischen Kohlengräbern und Grubenwächtern wird aus Sturgis, Ky., berichtet. 3 Mann wurden getödtet, und 4 schwer verletzt!

— Präs. Roosevelt begibt sich mit Familie morgen früh nach Pine Knot, Va., auf den dortigen Landsitz der Frau Roosevelt. Dort bleiben sie bis Sylvester.

— Henry Sieblen in Cincinnati, 16 Jahre alt, verwundete seinen 44jährigen Stiefvater Henry Brinker, der angeblich seine Mutter bedrohte, durch Schüsse tödtlich.

— $100,000 Schaden richtete ein Brand zu Atlanta, Ga., in den Leihställen von Harper Bros. und von Ragsdale & Carlisle an. 400 Maulthiere und 100 Pferde verbrannten.

— Schwere Brandwunden trug Elmer James in Ridgley, Ill., bei der Weihnachtsfeier in seiner Familie davon. Er hatte sich als Santaklaus verkleidet, und sein Bart entzündete sich durch eine Christbaumkerze.

— In Leavenworth, Kans., wurden 14 Soldaten, meist vom 9. farbigen Kavallerieregiment, wegen Ruhestörung verhaftet. Sie hatten in einem vollbesetzten Straßenbahnwagen gerauft und mehrere Personen leicht verletzt.

— Frau Jeanne Trautman in New York, Gattin eines hervorragenden deutschen Arztes, wurde von dem Stenographen Hogan im Polizeigericht angeklagt, Räuberin und Straßendirne zu sein. Sie versicherte, daß nur eine Verwechslung der Persönlichkeit vorliege. Vorerst steht sie unter Bürgschaft.

— Unweit Ashtabula, O., prallte ein Buffalo-Pittsburg-Expreßzug mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. 1 Todter, 14 Verletzte. — Ferner ereignete sich ein Bahnunglück mit einem Todten und mehreren Verletzten bei Jacksonville, Fla., und eins bei Newport, Del., sowie eins mit 3 Todten bei Mounds, Utah.

Ausland.

— In der Montegobai von Jamaika kenterte ein Segelboot mit 25 Insassen, und 16 ertranken.

— Papst Pius bekam ungewöhnlich viele Briefe und Depeschen, die ihm zu Weihnachten gratulirten.

— Schon wieder wurde unter den russischen Truppen in Zarskoje-Selo eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

— Die erste Schließung einer Kirche unter dem französischen Trennungsgesetz fand zu Azey-sur-Indre statt.

— Ein Erdbeben wurde gestern früh auf der französisch-westindischen Insel Martinique verspürt. Kein Schaden.

— In Santa Clara, Kuba, wird das amerikanische Militär verstärkt werden, da viele Plünderungen durch Neger vorkommen.

— Der russ. Generalleutnant Subbolitsch, früher Generalgouverneur von Turkestan, erhielt wegen Bummelei seinen Abschied!

— 20 spanische Karlisten wurden in einem Haus zu Castello Fullet, wo sie eine Verschwörung besprachen, abgefangen. Auch Waffen und Munition wurden beschlagnahmt.

— Die Flottenbehörden in Toulon, Frankreich, erhielten den dringlichen Befehl, das Truppentransportschiff „Lanive" für einen Transport nach Marokko in Stand zu setzen.

— Die englisch-deutschen Verhandlungen in London zur Regelung der Grenzfrage in Südwestafrika haben neuester Mittheilung zufolge ein befriedigendes Ergebniß gehabt.

— Wie aus Twer, Rußland, gemeldet, ist der Mörder des Grafen Ignatiew als ein Student Namens Fidler erkannt worden, einer der Führer des vorjährigen Aufstandes in Moskau.

— Das russische Kriegsgericht, welches den Admiral Nebogatow wegen der Uebergabe in der Schlacht auf dem Japanischen Meer prozessirt, hat wirklich ihn und 3 seiner Offiziere zum Tode verurtheilt, wird jedoch selber den Zaren darum angehen, das Urtheil umzuwandeln.

— Kaiser Wilhelm feierte in der gewohnten Weise Weihnacht. Am Weihnachtsmorgen machte er seinen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais zu Potsdam und schenkte auch diesmal ärmeren Leuten, denen er begegnete, neue Goldstücke. Unter den Weihnachtsbäumen im Palais war auch einer für das Enkelkind des Kaiserpaares.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert jetzt halbamtlich auf Grund von Erhebungen, die, angeblich im unveröffentlichten Theil der Hohenlohe'schen Denkwürdigkeiten enthaltene Mittheilung, daß Papst Leo 1893 vom Kaiser Wilhelm ein Geldgeschenk von 500,000 Franken gewünscht habe, sei grundlos. Der Papst erhielt damals einen Bischofsring; dies war aber nur eine der Gaben, welche viele Herrscher zu seinem 50jährigen Bischofsjubiläum sandten.

Lokalbericht.

Der gestohlene Traber.

Der angebliche Gauner wird in Irving Park bald nach der That erwischt.

Dem Bürgermeister Dennis Dunn in Cary, Ill., holte gestern Abend ein Gauner seinen Traber im Werthe von $1500 aus dem Stall und ritt damit Chicago zu. Herr Dunn telegraphirte sofort an die hiesige Polizei, und die Geheimpolizisten Waage und Gleason erhielten den Auftrag, den Dieb abzufangen, ehe er in der Großstadt untergetaucht war. Sie begaben sich also nach der alten sog. Higgins Road, jenseits von Jefferson Park, über die der Dieb von Cary kommen mußte. Nach dreistündigem Warten sahen sie ihn auch kommen. Sobald er an Waage vorbei war, gab dieser einen Signalschuß ab, worauf der eine Strecke weiter östlich wartende Gleason dem Mann in den Weg trat. Der Reiter kehrte um und sah sich nun Waage gegenüber. Er ergab sich daher und wurde als Jas. Morgan oder Hutchinson im Polizeihauptquartier gebucht.

Zwei Arbeiter getödtet.

Benj. Flemming stürzt vom Hochbahngerüst und Tony Mavor geräth vor einen Zug.

Der 56 Jahre alte Baueisenarbeiter Benjamin Flemming stürzte gestern an der Leland Ave. und North Leavitt Straße vom Northwestern-Hochbahngerüst und wurde sehr schwer verletzt von der Polizei nach seiner Wohnung, 429 Diversey Boulevard, gebracht. Dort ist er heute früh gestorben.

An der 30. Straße wurde gestern der 35 Jahre alte Arbeiter Tony Mavor, 345 22. Str., von einem Personenzuge der Chicago & Western Indiana-Bahn erfaßt und fünfzehn Fuß weit geschleudert. Er war auf der Stelle todt. Erst heute wurde sein Leichnam von den Angehörigen erkannt.

Seine Zigarre schmeckt ihm nicht

Und doch ist es dieselbe Sorte, die er gestern Abend nach dem Essen mit Genuß rauchte, auch war sie aus derselben Kiste.

Es ist nicht die Zigarre—es ist der Magen

Jeder Raucher hat diesen eigenartigen Zustand des Magens und der Leber, gewöhnlich die Folge von unvollständiger Verdauung der Speise, verspürt. Gewöhnlich wird die Schuld der Zigarre zugeschrieben und nicht der richtigen Ursache.

Solche Männer sind gewöhnlich Genußmenschen. Männer, die angestrengt arbeiten, geistig wie körperlich, was eine große Bedrückung verursacht, und es dauert nicht lange und der Magen ist in Unordnung und die Leber träge.

Diese sollten es sich angewöhnen, ein erprobtes und zuverlässiges Mittel, wie Stuarts Dyspepsia Tablets zu nehmen, welches die Natur unterstützt und nicht zwingt und es wird die plötzlichen Anfälle von akuter Unverdaulichkeit beseitigen.

Der Gebrauch dieser Tablets zeitigt keine Patentmedizin-Angewohnheit. Stuarts Dyspepsia Tablets sind keine Patentmedizin, sondern sind zusammengesetzt aus denselben Elementen, welche ein gesunder Magen besitzt um die Verdauungsarbeit zu verrichten — Pepsin, Diastase, Golden Seal etc. Die Zusammenstellung ist kein Geheimniß; sie sind absolut rein und deshalb werden sie in der ganzen Welt gebraucht.

Ganz gleich wie krank Euer Magen ist, er wird wieder gesund, wenn ihm Gelegenheit gegeben wird. Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen Speise, wenn der Magen es nicht kann, geben den mißhandelten Magen und Eingeweiden Ruhe und die erschlafften Drüsen und Muskeln bekommen neue Kraft.

Kopfarbeiter können sich auf Stuarts Dyspepsia Tablets verlassen, ganz gleich wie angestrengt sie arbeiten. Alle Apotheker verkaufen 50 Cents-Packete, oder wenn Ihr ein freies Probe-Packet wünscht, schreibt uns heute Euren Namen und Adresse. F. A. Stuart Company, 71 Stuart Building, Marshall, Mich.

Ein Werk der Rache.

Wiederholte Versuche, die Wohnung von Frau Dr. Schultz einzuäschern.

Zeugin gegen Lavin.

Die Geheimpolizei sucht nach den Brandstiftern. — Fünf Pferde des Kohlenhändlers Kreg verbrannt. — Frachtdampfer „Empire State" durch Feuer beschädigt.

Sechs Feuer wurden gestern und heute Morgen augenscheinlich von Brandstiftern in dem vierstöckigen Backstein-Doppelhause 2719 State Straße angelegt, und die Verüber hatten es dabei darauf abgesehen, Frau Dr. A. B. Schultz, welche in dem Gebäude wohnt, Schaden zuzufügen. Frau Schultz, ein weiblicher Arzt, war ein Belastungszeuge in dem Disziplinarverfahren gegen den früheren Polizeiinspektor Patrick J. Lavin. Die Geheimpolizei und Beamte der Feuerwehr haben eine Untersuchung angestellt, welche noch im Gange ist.

Das erste Feuer wurde gestern früh um 1½ Uhr von Frau Dr. Schultz in einem Wandschrank in ihrem Wohnabtheil entdeckt. Dort hängende Kleider waren mit Erdöl getränkt und in Brand gesteckt worden. Die Frau benachrichtigte sofort die Feuerwehr, und diese fand zwei weitere Feuer, ebenfalls in Wandschränken. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem sie etwa $500 Schaden angerichtet hatten. Frau Dr. Schultz weiß nicht, wie die Verbrecher in das Gebäude kamen, doch hat sie wiederholt in der Nacht Personen auf den Korridoren herumschleichen hören, was sie zu Untersuchungen veranlaßt hatte. Diese waren aber ergebnißlos geblieben.

Um 6½ Uhr heute Morgen wurde die Frau abermals durch Rauch aus dem Schlaf geweckt. In ihrem Wohnzimmer, wie im Speise- und in einem Schlafzimmer war Feuer angelegt. Im Wohnzimmer waren ein gepolsterter Stuhl und das Piano in Brand gesteckt worden, in dem Schlafzimmer ein Bett und im Speisezimmer ein paar Stühle. Frau Schultz holte sofort wieder die Feuerwehr, die abermals überall Spuren von Erdöl fand. Das ganze Haus war mit Rauch gefüllt, und die in den oberen Stockwerken wohnenden Familien waren dadurch, wie auch gestern früh, auf die Straße getrieben worden. Es stellte sich, nachdem das Feuer gelöscht worden war, heraus, daß die Schlösser an der Vorder- und Hinterthür des Hauses gewaltsam entfernt worden waren, und daß auch der Fußboden im Korridor mit Oel besprenkelt worden war. Das heutige Feuer richtete weiteren Schaden in der Höhe von $900 an, der Frau Dr. Schultz um so schwerer trifft, als sie nur zu $500 versichert ist. Daß ein Racheakt vorliegt, geht daraus hervor, daß nichts entwendet worden ist.

Dampfer in Flammen.

Der Personen- und Frachtdampfer „Empire State" der „Berry Line" ist gestern Nachmittag am Landungsplatz am Fuße der Illinois Str. ausgebrannt. Zwei Seeleute, frühere Angestellte der Dampfergesellschaft, sollen das Feuer angelegt haben. Dieser Umstand wird untersucht. Eine Zeit lang schwebten der neben dem „Empire State" verankerte Dampfer „Wisconsin" und die Lagerhäuser der Wm. Campbell Wall Paper Co., der National Creamery Supply Co., der D. B. Scully Syrup Co. und der Illinois Wall Paper Co. in Gefahr. Vom „Empire State" ist nur der Rumpf übrig geblieben.

Fünf Pferde verbrannt.

Heute früh um vier Uhr brach auf unbekannte Weise in dem einstöckigen Stallgebäude des Kohlen- und Holzhändlers Fred Kreg, 420 Thomas Straße, Feuer aus, dem Kregs fünf Pferde zum Opfer fielen.

Die brennenden Heu- und Strohvorräthe brachten das dreistöckige Gebäude vor der Stallung, in dem die Kreg'sche und vier andere Familien wohnten, in große Gefahr, und die Bewohner flüchteten daher Hals über Kopf auf die Straße. Die Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Kreg schätzt seinen Verlust auf $1200.

Fahrstuhl-Unfall.

Im Kriminalgerichts-Gebäude stürzt ein Fahrstuhl zwei Stockwerke tief.

Während heute Mittag ein bis zu voller Fassungskraft gefüllter Fahrstuhl im Kriminalgerichtsgebäude abwärts fuhr, verlor der Wärter, der Neger Grahmer, die Kontrole, und der Fahrstuhl sauste mit blitzartiger Geschwindigkeit vom dritten ins erste Stockwerk hinab, wo die Sicherheitsvorrichtung ihn zum Halten brachte. Grahmer öffnete die Thür und sprang hinaus, und ihm folgten seine Passagiere, darunter James Brady, einer von Sheas Vertheidigern, und Robert Charles, Schreiber in Richter Balls Gerichtshof, sowie mehrere Frauen. Diese hatten ein lautes Geschrei angestimmt, als der Unfall sich zutrug, und dadurch einen großen Auflauf verursacht. Verletzt wurde Niemand.

Zusammenstoß.

An der Cottage Grove Ave. und 26. Straße fuhr ein Straßenbahnwagen heute gegen einen von dem 19jährigen Jas. Darcey, 408 Polk Straße, gelenkten Lastwagen und warf diesen um. Darcey wurde auf das Pflaster geschleudert, brach den rechten Arm und wurde am Kopf verletzt. Er wurde ins Mercy Hospital gebracht. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich. Die Fensterscheiben des Straßenbahnwagens wurden infolge des Zusammenstoßes zertrümmert, aber keiner der Fahrgäste verletzt.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Großer Herabsetzungs-Verkauf

$75,000 Lager von Coats und Suits, zu beinahe der Hälfte

Nummer 1 repräsentirt Coats aus ganzwollenen Novelty Mischungen, mit halb anschließendem Rücken, doppelbrüstiger Front, 53 Zoll lang, „Mannish" Sammetkragen und Lapels, „Full gathered" Aermel mit zurückgewendeten Cuffs. — Herabgesetzt von $12.50 auf **7.95**

Nummer 2 repräsentirt Coats, 50 Zoll lang, aus feiner Qualität Kersey Tuch, von oben bis unten gefüttert mit einer hochfeinen Qualität Satin; Military Kragen und Cuffs aus grünem Velvet. Hübsch besetzt mit Strasp und Braid. Ein sehr lose passender Coat. Herabgesetzt von $16.50 auf **9.95**

Nummer 3, wie Abbildung, ist ein „Full Swing" eleganter Coat aus ganzwollenem Kersey, 50 Zoll lang, Hals mit Sammet u. Braid besetzt, durchweg gefüttert mit Satin. — Herabgesetzt von $12.75, für diesen Verkauf zu **8.50**

Nummer 4 (wie Abbildung) ist ein Coat hergestellt aus Panne-Cheviot, doppelbrüstig, voller Box Rücken, stitched mit Self Straps in Bolero Effekt, ohne Kragen, mit Sammet eingefaßt. Mercerized Serge gefütterter Body und Aermel, 50 Zoll lang. War $12.75, herabgesetzt auf **7.95**

Nummer 5, wie Abbildung, ist ein Coat in voller loser Facon, in fancy Plaid Mischungen, plaited Front und Rücken, besetzt mit Tabs, Velvet piped und mit Knöpfen, kragenloser Hals. In dieser Nummer befindet sich ferner ein Tailored Coat aus schwarzem Kersey, eng anschließend, an der ganzen Front herunter zuzuknöpfen. Durchweg mit Satin gefüttert. Herabges. von $20 auf **13.25**

Nummer 6 repräsentirt einen Kersey Coat in hochfeiner Qualität, mit gerolltem Shawl Kragen, welcher, ebenso wie die Front besetzt ist mit Hercules Braid, die „slashed" Taschen, Aermel und Cuffs sind dementsprechend besetzt, ganz mit Satin gefüttert, halb anschließende 50 Zoll lange Coats. Waren früher $22.50, herabgesetzt auf **14.50**

Nummer 7, wie Abbildung, ist ein hocheleganter Coat, in prachtvollen Evening Schattirungen und populären Farben, aus englischem Broadcloth, mit halb anschließendem Rücken und loser Front, mit Sammet und Braid besetzt, fancy tucked Aermel und durchweg gefüttert mit weißem Satin. Wir offeriren ferner einen eleganten mit Pelz gefütterten Coat, gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität Broadcloth, mit breitem gerolltem Blended River Mink Kragen, herabgesetzt von $22.50 für diesen großen Verkauf, **13.50**

Fiel von der Elektrischen.

Ein Ruck des Wagens mag Andrew Nelson das Leben kosten.

Selbstmorde am Weihnachtstage.

Einen Unfall, der seinen Tod zur Folge haben mag, erlitt gestern Abend Andrew A. Nelson, ein bejahrter Zimmermann, 113 115. Straße. Er stand auf der hinteren Plattform eines Wagens der Calumet-Linie und stürzte an 93. Str. und Calumet Ave. ab, als der Wagen einen plötzlichen Ruck bekam und er das Gleichgewicht verlor. Der Wagen fuhr ohne Aufenthalt weiter. Nelson, der kopfüber auf's Pflaster gefallen war, wurde von der Polizei in seine Wohnung gebracht. Seine Kopfhaut hatte eine klaffende Wunde, auch war er innerlich verletzt. Er ist 73 Jahre alt.

Von einem ähnlichen, gleichfalls lebensgefährlichen Unfall wurde gestern Abend die 35 Jahre alte Frau Kate Delic, 708 W. Harison Str., betroffen. Sie wollte an Ashland Ave. von einem Wagen der Van Buren Str.-Linie steigen und fiel dabei so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch und eine Verletzung des Rückgrats erlitt. Die Verunglückte wurde in's County-Hospital gebracht.

Ging ihr tief zu Herzen.

Weil sie keine Weihnachtsgeschenke bekommen hatte, vergiftete sich gestern Abend die 27 Jahre alte Frau Pauline Hammon, 259 W. 16. Str., mit Rattengift und starb. Ihr Mann, Joseph Hammon, ist Zimmermann.

Durch Gas schaffte sich William Wallin, 514 W. Madison Str., aus der Welt. Man fand ihn bewußtlos in seinem Zimmer, die Hähne der beiden Gasbrenner waren geöffnet. Kränklichkeit und Unfähigkeit, dauernden Erwerb zu finden, scheinen den 36jährigen Mann in den Tod getrieben zu haben. Er starb auf dem Wege nach dem County-Hospital.

Glück im Unglück.

Der Arbeiter Wm. Phelan unterhielt sich, in einem offenen Fenster des vierten Stockwerks des White Star Logirhauses, 328 Clark Str., sitzend, mit ein paar Freunden, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und 50 Fuß hinunter aufs Pflaster fiel. Bewußtlos wurde er aufgehoben, nach dem Nothfall-Hospital gebracht und zur Untersuchung auf den Operationstisch gelegt. Die Polizisten, die ihn begleitet hatten, und der Arzt sprachen unterdessen in einem Nebenzimmer und waren nicht wenig erstaunt, als Phelan plötzlich an der Thür erschien und sich erkundigte, wo er denn eigentlich sei. Man sagte es ihm, und dann wollte er wissen, warum er im Hospital sei. Daß er vom vierten Stock gefallen und verletzt sei, wollte er nicht glauben, und er entfernte sich schnell mit der Versicherung, daß ihm gar nichts fehle. Phelan ist 55 Jahre alt.

Unbekannter überfahren.

Ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, anscheinend dem Arbeiterstande angehörend, wurde gestern Nachmittag auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an der 20. Straße von den Rädern einer Rangirlokomotive getödtet. Er war auf den Geleisen gegangen und hatte die Lokomotive nicht kommen hören. Seine Leiche wurde von der Polizei Horans Bestattungsgeschäft, 2153 Archer Avenue, übergeben.

Kind stirbt an Brühwunden.

Giuseppe Morelello, ein 4jähriger Knabe, 69 Gault Court, starb gestern an Brühwunden, die er sich vor zwei Wochen zugezogen hatte. Während seine Mutter kochte, erfaßte das Kind die Schnauze des auf dem Kochofen stehenden Wasserkessels und zog ihn herunter, so daß das kochende Wasser sich über ihn ergoß. Der Todesfall wurde auf der Chicago Ave.-Bezirkswache und dem Koroner gemeldet.

Frau Alma Blevins, 8940 Commercial Ave., South Chicago, fand gestern früh ihr 4 Monate altes Söhnchen Orville todt im Bett und benachrichtigte die Polizei. Ein von dieser herbeigeholter Arzt stellte Lungenentzündung als Todesursache fest.

Zwei Arten von Leuten. — Es gibt zwei Arten von Leuten in der Welt: Solche, welche ihre Beschwerden vergrößern und sich so lange über dieselben beunruhigen, bis sie wirklich krank sind, und diejenigen, welche sich nicht bewußt sind, in welchem schlimmen Zustande sie sich wirklich befinden, bis es beinahe zu spät ist. Hr. E. Anderson, Allport, Pa., schreibt: „Ueber zwei Jahre lang konnte ich nicht arbeiten, da meine Gesundheit vollständig niedergebrochen war. Eines Tages sagte meine Frau zu mir: „Ich ängstige mich über Dich, Du siehst wie ein Sterbender aus, mehr wie eine Leiche, als ein lebendiges Wesen; du mußt Dir für dieses Uebel eine Medizin verschaffen." Ich fing dann an den Alpenkräuter zu gebrauchen, und der hat mich zu einem gesunden Menschen gemacht."

Man kennt vielleicht kein Mittel, welches so schnell wie Forni's Alpenkräuter die zerrüttete und niedergebrochene Konstitution wieder herstellt. Es ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum direkt geliefert durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. ans

Der bezaubernde Blick.

Des Mordes angeklagte Howard Nicholas erbt Geld und findet eine Ausrede.

Howard E. Nicholas, welcher zusammen mit Leonhard Leopold der Ermordung der Frau Margaret Leslie im Palace Hotel, am 19. Oktober, angeklagt worden ist, hat heute im Countygefängniß die Nachricht erhalten, daß eine in Salina, Kas., verstorbene Tante ihm $2000 vermacht hat. Sofort ließ er den Advokaten Charles Erbstein kommen, um diesen an seiner Freude theilnehmen zu lassen. Auch „entdeckte" Nicholas ganz plötzlich, daß er das Geständniß der Mordthat unter dem hypnotischen Einfluß des Hilfs-Polizeichefs Schuettler abgelegt habe und thatsächlich ganz unschuldig sei. Auch Richard Ivens, der Mörder der Frau Bessie Hollister, steifte sich auf diese Ausrede; sie rettete ihn aber nicht vom Galgen.

„Es ist wahr", sagte Nicholas zu dem Anwalt, seinem Vertheidiger, „daß ich des Verbrechens, dessen ich bezichtigt werde, nicht schuldig bin. Ich habe das Geständniß unter hypnotischem Einfluß abgelegt. Als ich in das Amtszimmer des Hilfs-Polizeichefs Schuettler gebracht wurde, heftete er seine Augen starr auf mich. Ich hatte sofort ein eigenartiges Gefühl im ganzen Körper, wurde völlig hilflos, und mein Geist verdunkelte sich dermaßen, daß ich nicht mehr weiß, was dann vor sich ging. Nur Schuettlers durchbohrenden Blick spürte ich. Ich glaubte, zwölf Schuettler um mich zu sehen; ich mochte mich nach rechts wenden oder nach links, immer fühlte ich den starrenden Blick des Beamten."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Fälschlich todt erklärt.

Frau Auguste Erdmann macht aus unbekannter Ursache einen Selbstmordversuch.

Aus unbekannten Gründen hat die 49 Jahre alte Frau Auguste Erdmann gestern Abend einen Selbstmordversuch gemacht, der wahrscheinlich erfolgreich sein dürfte. Die Familie Erdmann beging im Freundeskreise in ihrem Heim, 2960 Farrell Str., gestern Abend die Weihnachtsfeier; um elf Uhr schickte Frau Erdmann einen ihrer Söhne nach einer Apotheke und ließ für zehn Cents Karbolsäure holen, angeblich, um eine leichte Verletzung damit auszuwaschen. Mit dem Gift begab sie sich in ihr Schlafzimmer im zweiten Stockwerk. Als ihr Gatte kurz darauf nach ihr sah, lag sie anscheinend leblos auf dem Bett, und zwei Aerzte hatten sie schon für todt erklärt, als sie ein Lebenszeichen gab. Das Fläschchen Karbolsäure war leer. Der Zustand der bedauernswerthen Frau läßt keine Hoffnung auf Rettung zu.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.65
Oesterreich: 100 Kronen	20.15
Schweiz: 100 Franken	19.24
Holland: 100 Gulden	40.04
Dänemark: 100 Kronen	26.60
Rußland: 100 Rubel	51.15

Verwaiste Kinder.

Ihre Pflegemutter geziehen, sie nicht recht zu behandeln.

Stadtrichter Carpenter trug heute der „Home and Aid Society" auf, eine gründlichere Untersuchung vorzunehmen, ehe sie von ihm einen Befehl verlange, wonach Frau Mary Rempke, 354 West Adams Str., die ihr vor zwei Jahren von der Gesellschaft anvertrauten Geschwister Harriet und Rhoda Phillips, 7 und 4 Jahre alte, verwaiste Mädchen, wieder herausgebe, gemäß einer s. Z. getroffenen Vereinbarung. Agenten der Gesellschaft behaupten, die Frau habe das ältere Mädchen mißhandelt, und Nachbarn stellen dem Hause der Frau kein gutes Zeugniß aus. Diese bestreitet die Wahrheit der Anschuldigungen.

— Die gute Gattin.—Hast Du denn schon ein Weihnachtsgeschenk für Deinen Mann? — Ja, ich sticke ihm ein Hausschlüsseletui.—Na, aber Du gibst ihm doch niemals den Hausschlüssel? —I, er mag sich nur ein bissel ärgern, er wird mir jetzt überhaupt etwas dick!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Einseitige Beschwerden.

Im Geiste ihres Herrn und Meisters bekunden auch die „Sekretäre“ des Präsidenten Roosevelt eine bedenkliche Neigung, sich nicht um den Kongreß und seine Gesetze zu kümmern. Es gibt keinen Zweig der Bundesverwaltung, der nicht schon mit dem Senate in Streit gerathen wäre, und das Abgeordnetenhaus vollends wird von der Exekutive beinahe mit Nichtachtung behandelt. Das Haar aber, das dem überladenen Kameele den Rücken zu brechen droht, hat der Sekretär Hitchcock beigetragen. Selbstverständlich in der besten Absicht von der Welt hat dieser von dem Lande, das nach einer Vorschrift des Kongresses unter die einzelnen Familien im Indianergebiete aufgetheilt werden sollte, vier Millionen Acres für eine „Waldreserve“ zurückgehalten. Damit nicht genug, hat er auch den Indianern versprochen, sie für die ihnen entzogene Bodenfläche mit 70 Cents für den Acre zu entschädigen, d. h. er hat aus Bundesgeldern ganz auf eigene Faust $2,800,000 „bewilligt“. Somit hat er sich größere Gewalten angemaßt, als nach der Verfassung entweder der Senat oder das Abgeordnetenhaus für sich allein besitzt, denn jede Geldbewilligung muß bekanntlich die Zustimmung beider Häuser haben und benöthigt auch dann noch der Unterschrift des Präsidenten, wenn sie von beiden Zweigen der Gesetzgebung genehmigt worden ist.

Zu seiner Entschuldigung gibt der Sekretär des Innern an, daß er sich der nachträglichen Zustimmung des Kongresses zu seinem Verfahren versichert gehalten habe, weil es seit Jahren gewissermaßen Landespolitik ist, an geeigneten Stellen Forstreservationen zu errichten. Auch hätte er gern vorher um die Genehmigung des Kongresses nachgesucht, wenn dieser gerade getagt hätte. Da das aber nicht der Fall war, und die Sache erledigt werden mußte, ehe die ganze für die Indianer bestimmte Bodenfläche parzellirt worden war, so wäre er gezwungen gewesen, nach eigenem Ermessen oder nur mit Zustimmung des Präsidenten zu handeln.

Es mag keinem Zweifel unterliegen, daß der Sekretär nur das Gesammtwohl im Auge gehabt und einen Schritt gethan hat, der an und für sich gut und weise ist. Dessenungeachtet hat er unstreitig seine Amtsbefugnisse überschritten. Seinen Zweck hätte er schon erreichen können, wenn er mit den Indianern übereingekommen wäre, die vier Millionen Acres bedingungsweise zu reserviren, d. h. sie vorläufig nicht zu vertheilen, sondern den Kongreß zu ersuchen, daß er sie den Indianern für 70 Cents den Acre wieder abkaufe. Daß er diese „Formalität“ für überflüssig hielt und den Kaufvertrag auf seine eigene Verantwortung „endgiltig“ abschloß, läßt sich unbedingt nicht rechtfertigen. Er hat nicht einmal, wie es wohl sonst schon vorgekommen ist, die anerkannten Führer des Senates und des Abgeordnetenhauses oder die Vorsitzer der zuständigen Ausschüsse in's Vertrauen gezogen und sie gebeten, den Handel nachträglich vom Kongresse bestätigen zu lassen. Zwar können auch die Führer keine Verbindlichkeit für den ganzen Kongreß eingehen, aber dieser tritt ihnen gewöhnlich bei, wenn sie versichern, daß die Exekutive zu raschem Vorgehen genöthigt war und auf das nächste Zusammentreten des Kongresses nicht warten konnte.

Vielleicht wird auch dieser Streit zwischen dem gesetzgebenden und dem vollstreckenden Zweige der Regierung friedlich beigelegt werden. Es ist aber nachgerade dem Kongresse nicht zu verdenken, wenn er sich die beständigen Uebergriffe der Administration nicht mehr gefallen lassen will. Wenn alle früheren Präsidenten mit der bestehenden Verfassung ausgekommen sind, so ist nicht einzusehen, warum gerade Herr Roosevelt und seine Sekretäre dieses ehrwürdige Schriftstück immer nur als einen Stein des Anstoßes betrachten. Die „Beschränkungen“, die ihnen lästig erscheinen, sind keineswegs durch Zufall oder aus Unachtsamkeit in die Verfassung hineingerathen, sondern sollen die für nothwendig gehaltene Dreitheilung der Gewalten sichern. Den Befugnissen des Kongresses und der Gerichtshöfe sind ebenso gut Schranken gezogen wie denen des Präsidenten, aber Herr Roosevelt hat sich noch nie darüber beschwert, daß der Arm der beiden anderen „koordinirten“ Regierungszweige unnütz gelähmt ist. Er verlangt größere Machtvollkommenheiten immer nur für die Exekutive, an deren Spitze er selbst steht. Das wird schließlich auch dem Volke zu viel.

Kein Streiten und Schwenken!

Die Washingtoner Weltblatt - Korrespondenten, die noch vor zwei Tagen einen heftigen Zusammenstoß und Kampf zwischen dem Präsidenten und dem Kongreß wegen der Affäre von Brownsville in sichere Aussicht stellten, sind über Weihnachten plötzlich gegentheiligen Sinnes geworden und melden, daß zwischen der Administration und der nationalen Gesetzgebung eitel Friede und Freundschaft herrschen — daß die Beziehungen zwischen Beiden nicht nur freundlich, sondern geradezu herzlich sind. Es besteht zur Zeit nicht nur nicht die geringste Gefahr eines Konflikts zwischen beiden, sondern eine solche Gefahr hat, so versichern die Korrespondenten jetzt, überhaupt niemals bestanden. Nur überhitzte Einbildung und böser Wille konnten zu irgend einer Zeit eine solche wittern. Die Leute, von denen jene früheren Kampfprophezeiungen ausgingen, werden der absichtlich falschen Darstellung geziehen und klatschsüchtige Herumsteher und Wandelgang-Bummler genannt.

Wer die bösen Zungen waren, die vor ein paar Tagen den harmlosen Korrespondenten — denselben, die sie jetzt so an den Pranger stellen — ihren, den Weltblättern telegraphirten Klatsch zuflüsterten, das wird nicht gesagt und es ist wohl auch besser, nicht viel danach zu forschen. Man hat sie ja jetzt in ihrem wahren Wesen erkannt und das genügt. Daß den Korrespondenten aber diese schöne Erkenntniß über Weihnachten wurde, das haben wir wohl neben der Weihnachtsstimmung, die ja eitel Friede und Freundschaft heischt, der Thatsache zu danken, daß die letzten Tage wieder ein paar schwere Vergehen seitens farbiger Soldaten brachten. Vor ein paar Tagen wurde in Fort Reno, Nevada, der Hauptmann Macklin von einem Farbigen, der aller Wahrscheinlichkeit nach einer der, wegen der Schießerei von Brownsville ausgemusterten Soldaten des 25. Infanterieregiments war, in seinem eigenen Hause niedergeschossen; und am Abend des 25. Dez. machten in Leavenworth, Kas., eine Anzahl Soldaten, die der Mehrzahl nach Farbige vom 18. Infanterieregiment waren, einen Angriff auf einen Straßenbahnwagen, in dessem Verlaufe sie — nach den Aussagen des Schaffners — in den Wagen hineingeschossen, nach anderen Darstellungen „nur“ Ziegelsteine durch die Wagenfenster geworfen haben sollen. Dazu kommt heute noch die Meldung, daß in Fort Sheridan ein Sergeant des 9. (farbigen) Kavallerieregiments einem Korporal derselben Truppe bei der Weihnachtstafel der Schwadron nach kurzem Wortgefecht und Ringen eine Kugel in den Leib jagte.

Von dem Mord in Fort Sheridan konnte man natürlich noch nichts wissen, als die Spezialdepeschen ausgearbeitet wurden, die den Frieden zwischen Administration und Kongreß verkünden und erklären, daß der Präsident in seinem Urtheil durchaus recht und gerecht war, aber jene andern Vorkommnisse mußten unter den Umständen auch schon vollauf genügen, jedem, der nicht gerade „vernagelt“ ist, zu zeigen, wie sehr nothwendig in der Behandlung der farbigen Truppen eine entschlossene und vor allen Dingen feste Hand ist, und welch' schlimme Folgen ein Streiten zwischen dem Präsidenten und dem Kongreß über des Präsidenten Vorgehen gegen jene „meuterischen“ Mannschaften vom 25. Regimente haben könnte. Nein müßte! Denn es wäre nur natürlich, wenn die farbigen Soldaten und die Farbigen im Allgemeinen aus Allem, was gegen des Präsidenten Vorgehen gesagt würde, eine Entschuldigung für die Rassegenossen heraushören und in ihrer Ansicht, daß ihnen Unrecht gethan wurde, bestärkt, bezw. zu dieser Anschauung verleitet werden würden. Die weiteren Folgen müßten dann zunehmende Unzufriedenheit, Unlust und Aufsässigkeit der farbigen Truppen sein — kurz: neben einer allgemeinen Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Schwarz und Weiß zunächst eine Verschlechterung der Disziplin der farbigen Truppen, während doch eine Besserung derselben offensichtlich dringend vonnöthen ist.

Man könnte es ein „besonderes Pech“ für die Farbigen nennen, daß gerade jetzt, da die Schießerei von Brownsville noch in Aller Gedächtniß ist, und im öffentlichen Interesse steht, die Straßenbahnaffäre von Leavenworth und der Mord in Fort Sheridan vorkamen (das Attentat auf den Hauptmann Macklin hängt wohl mit der Brownsville Affäre zusammen), denn beide Vorkommnisse würden unter gewöhnlichen Umständen kaum als Zeichen besonders schlechter Disziplin oder der Nothwendigkeit verschärfter Disziplin für die farbigen Truppen gedeutet werden. Solche Ausschreitungen wie die von Leavenworth lassen sich wohl auch weiße Soldaten und Flottenmannschaften hie und da an „Zahltagen“ zu schulden kommen, und die Affäre von Fort Sheridan ist eine reine Privatsache. Jetzt wird man natürlich beiden mehr Gewicht und Bedeutung beimessen. Das ist aber in Wirklichkeit kein „Pech“, sondern „Glück“ für die Leute und schließlich das ganze Land. Denn es wird oder sollte doch, jeglichem Schwanken und Streiten ein Ende machen und eine feste, entschlossene Hand und Haltung erkennen lassen, nicht nur in der Behandlung der farbigen Soldaten, sondern der farbigen Frage überhaupt. Daß diese immer drohender wird, darüber lassen die neuesten Meldungen von Rassekämpfen in Mississippi wohl keinen Zweifel übrig.

Alle Ausschläge

sind unreine Stoffe, welche die Haut, Leber, Nieren und andere Organe ohne Hilfe nicht beseitigen können.

Finnen, Beulen, Exzema und andere Ausschläge, Appetitverlust, das müde Gefühl, biliöse Anfälle, Unverdaulichkeit, dumpfe Kopfschmerzen und viele andere Leiden rühren davon her. Sie werden beseitigt durch

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokoladeüberzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Expreß- und Postgebühren.

Nun soll auch den Expreßgesellschaften — so man auch treffend Expreßgesellschaften nennt — einmal von Amtswegen auf's Dach gestiegen werden. Bisher konnte der öffentliche Zorn über die Unverschämtheit ihrer Preisforderungen sich nur in ohnmächtigen Verwünschungen Luft machen. Jetzt jedoch hat der Kongreß in dem neuen Eisenbahnratengesetz auch sie förmlich zu öffentlichen Verkehrsvermittlern ("common carriers") erklärt und sie damit, gleich den Bahngesellschaften, der obrigkeitlichen Aufsicht und Regelung unterstellt. Wie die Bundes-Verkehrskommission berechtigt ist, die Forderungen der Bahnen auf ihre Angemessenheit zu prüfen und die als übermäßig befundenen Forderungen herunterzusetzen, hat sie nunmehr diese Berechtigung auch den Expreßgesellschaften gegenüber. Auch diese sind nun gehalten, den von der Kommission erlassenen Vorladungen zu folgen, gestellte Fragen zu beantworten und auf Verlangen Einsicht in ihre Bücher, Papiere und Verträge zu geben. Und sind gleicherweise gehalten, für ihre Dienste nicht mehr als die von der Kommission gestatteten Beträge zu fordern; es sei denn, daß sie in einem gegebenen Falle durch Berufung an die Gerichte dieser Verpflichtung entbunden werden sollten.

Das heißt, die Kommission darf nicht von sich allein aus die Expreßraten „revidiren“ oder selbstständig neue „Tarife“ vorschreiben, wie sie das auch in Betreff der Eisenbahnen nicht darf. Aber sie ist zum Richter gesetzt über alle Beschwerden, die ihr von anderer Seite zugetragen werden. Wenn jemand kommt und sich darüber beschwert, daß in einem gegebenen Falle eine Expreßgesellschaft zu hohe Raten berechnet, so ist die Kommission bevollmächtigt, eine Untersuchung zu führen und ein Urtheil zu fällen. Sie ist nicht bloß berechtigt, zu erklären, daß die Raten herabzusetzen sind, sondern ist berechtigt, sie selber herabzusetzen. Sie ist dabei keiner Beschränkung unterworfen, außer der einen, daß die Raten, die sie vorschreibt, "reasonable" sein müssen, also den Gesellschaften eine in Anbetracht aller Umstände genügende Verzinsung ihres Kapitals und Vergütung ihrer Arbeit lassen müssen. Glaubt eine Gesellschaft, daß die ihr von der Kommission vorgeschriebenen Raten nicht "reasonable" sind, so ist ihr die Berufung an die Gerichte gestattet, die alsdann das Urtheil der Kommission bestätigen oder beiseite setzen können.

Jedenfalls läßt sich erwarten, daß an Beschwerden kein Mangel sein wird. Grund genug dazu ist vorhanden und mehr als genug. Viel mehr im Verhältniß als in Betreff der Eisenbahnraten. Denn während im Großen und Ganzen genommen die Frachtbeförderung der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten die billigste der Welt ist, ist die Beförderung von Eilgut und von kleinen Paketen, wie die Expreßgesellschaften sie betreiben, hier die theuerste in der Welt. Thatsächlich sind denn auch Beschwerden in beträchtlicher Zahl der Kommission bereits zugegangen, und es soll mit deren Untersuchung in den nächsten Wochen angefangen werden.

Bereits verlautet auch, daß die Expreßgesellschaften gegen die ihnen zugedachte „Bevormundung“ sich zur Wehre setzen wollen. Die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes, so weit es auf sie Anwendung hat, soll angefochten und bis zum Bundesobergericht durchgefochten werden. Daß solche Anfechtung versucht werden wird, ist glaubhaft genug. Entschieden unglaubhaft aber ist, daß der Versuch Erfolg haben könnte. Um Erfolg zu haben, müßten die Gesellschaften beweisen, daß man sie mit Unrecht zu den öffentlichen Verkehrsvermittlern rechne. Sind sie das nicht, dann allerdings hätte keine Gesetzgebung das Recht, ihnen die Preise vorzuschreiben. Sie wären dann ebenso berechtigt, für ihre Dienstleistungen zu fordern, was ihnen beliebt, wie jeder Schuster und Schneider dazu berechtigt ist. Sintemalen jedoch von jeher jeder, der sich öffentlich jedermann zur Beförderung von Waaren oder Menschen anbietet, bis herab zum gewöhnlichen Frachtfuhrmann und Droschkenkutscher als "common carrier" im Sinne des Gesetzes gegolten hat, so ist absolut nicht einzusehen, warum die großen, über das ganze Land verzweigten Verkehrsanstalten der Expreßgesellschaften nicht auch dazu gehören sollten.

Mit juristischen Fisematenten und advokatischen Kniffen werden sie daher dem ihnen drohenden Schicksale nicht entgehen. Sie werden dem Gesetze sich beugen und der Autorität der Kommission sich unterwerfen müssen. Aber wenn es dann dazu kommt, Gebrauch zu machen von dieser Autorität und von Amts wegen ihnen die Preise zu beschneiden, mögen sie eine gute Vertheidigung haben. Denn wie hoch auch die Preise sein mögen, die sie fordern und gegen deren Höhe Beschwerde eingelegt wird — es wird ihnen niemals schwer fallen, zu zeigen, daß diese Preise und daß selbst die höchsten dieser Preise immer noch niedriger sind als die Preise, welche für gleiche oder ähnliche Dienstleistungen die Bundes-Postverwaltung berechnet.

Allerdings werden auf der Post Zeitungen und Zeitschriften zu einem Preise befördert, der noch nicht ein Viertel der Kosten deckt. Aber das sind besondere Vergünstigungen, die man, wenn eine Privatgesellschaft sie bewilligte, als ungesetzliche Bevorzugungen und Rabattbewilligungen strafen würde. Soweit das große Publikum in Betracht kommt, fordert die Post noch immer 16 Cents auf das Pfd., gleichviel wie gering die Entfernung sein mag. Für 48 Cents kann man ein Vierpfund-Paket von San Franzisko nach Deutschland senden. Um jedoch ein gleich schweres Paket von Chicago nach Evanston zu senden, läßt die Post sich 64 Cents bezahlen. Dem gegenüber stellt selbst die allerunverschämteste aller unverschämten Expreßforderungen noch als wohlfeil sich dar. Man wird die Expreßgesellschaften als Paketbeförderer nicht der Erpressung schuldig sprechen können, ohne zugleich und in noch höherem Grade die Paketpost zu verurtheilen.

Deutsche Preßstimmen.

Die bis jetzt vorliegenden deutschen Preßstimmen zur Reichstagauflösung durchlaufen eine lange Skala der Gefühle, von begeisterter Zustimmung bis herunter zu kühler Skepsis. Alle aber, die des Zentrums natürlich ausgenommen, sind auf den Grundton abgestimmt: Gottlob, daß die Regierung endlich den Muth gefunden hat, mit der Zentrumsherrschaft zu brechen. So schreibt die Nationalliberale Korrespondenz: „Welches Echo wird dieser Appell an das Volk finden? Wird die Regierung durch ihre fernere Haltung und Richtung beweisen, daß sie ernstlich gewillt ist, jene „Nebenregierung des Zentrums“, die in den letzten Wochen seit dem energischen Auftreten des Kolonialdirektors Dernburg in ihren Wirkungen so bloßgestellt wurde, ferner nicht mehr zu dulden, in welcher Gestalt und Form sie auch auftreten mag? Der heutige Tag der Reichstagsauflösung bedeutet erst den Beginn einer ernsten, tiefgreifenden innern Krisis, zu deren Ueberwindung und Besiegung Kraft und zielbewußte Ausdauer gehört. Für unsere Nationalliberale Partei, die von jeher die Anmaßlichkeit des Zentrums bekämpfte, gilt es jetzt, alle Kräfte, von alt und jung, in dem heiß entbrennenden Kampfe zusammenzuraffen und einmüthig zusammenzuscharen unter der Parole: Gegen den Druck des Zentrums.“

Die Kölnische Zeitung nennt die Auflösung den „Appell an den gesunden und geraden Sinn des deutschen Volkes.“ Das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht ist jetzt berufen zu entscheiden, ob auch fernerhin Zentrum Trumpf sein soll in Deutschland und ob in Zukunft der Ultramontanismus, unterstützt von der Sozialdemokratie, die allezeit für alle das Reich zersetzenden Maßnahmen zu haben ist, dem deutschen Volksleben den Fuß in den Nacken stellen darf.“

Die Freisinnige Zeitung sagt: „Die Verantwortung für die Entscheidung fällt in erster Reihe dem Zentrum zu. Die Auflösung bedeutet einen Bruch der Regierung mit der regierenden Partei. Der Freisinnigen Volkspartei steht ein schwerer Wahlkampf bevor. Sie vertraut darauf, daß die Wähler ihren Standpunkt rechtfertigen und dafür sorgen werden, daß in den neuen Reichstag eine verstärkte Schar freisinniger Männer gewählt wird zur Vertretung der wahrhaft nationalen, kulturellen und freiheitlichen Bestrebungen.“

Die Frankfurter Zeitung betont, der Kanzler sei schon seit längerer Zeit entschlossen gewesen, die letzten Konsequenzen zu ziehen, daß er dieses System des Diplomatisirens mit und zwischen den Parteien, dieses nothdürftige Zusammenbringen von Mehrheiten von Fall zu Fall, bei welchem das Zentrum zu immer größerem Einfluß gelangt ist, satt hatte, daß er, als dessen Wappenzeichen das Grübchen und das freundliche Lächeln galt, nicht mehr eine Politik betreiben will, die zum guten Theil auf einer zu hoher Vollendung getriebenen, in den politischen Dienst gestellten Technik der Liebenswürdigkeit beruhte. Die letzten Beweggründe sind allerdings klar, wenn man nicht annehmen will, daß Bülow nun eine zweite Aera seiner Kanzlerschaft, die des starken Mannes einzulenken gedenkt. Die weitere Entwicklung und der Erfolg wird es zeigen. Zurzeit ist noch manches dunkel. Die Auflösung nimmt sich kraftvoll aus, und wer nach dem Beifall und dem Händeklatschen im Reichstage urtheilt, müßte sie für eine gelungene That halten. Aber darüber entscheiden doch erst die Wahlen. Das ist ja gerade das Ueberraschende an dieser Auflösung, daß man nicht einsieht, wie der Reichskanzler glauben kann, daß die Wahlen für ihn eine bessere Mehrheit und eine wesentlich bessere Zusammensetzung des Reichstags ergeben werden.

Lokalbericht.

Räthselhafter Unfall.

Zuckerwaaren-Verkäufer Frank J. Klicka wurde augenscheinlich überfahren.

Einem räthselhaften Falle steht die Polizei der Bezirkswache in Brighton Park gegenüber. Der Wagenführer Thomas Walsh von der Archer Ave.-Straßenbahnlinie fand neben dem Geleise die Leiche des 40 Jahre alten Zuckerwaaren-Verkäufers Frank J. Klicka, 872 Harding Ave. wohnhaft. Beide Schenkel des Todten waren gebrochen, und die Leiche zeigte schwere Wunden am Kopfe. Wie die Polizei später in Erfahrung brachte, hatte der Verunglückte vor dem Unfall, der seinen Tod herbeiführte, einen Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen, bei dem sein Fuhrwerk stark beschädigt wurde. Wie der Verunglückte späterhin seinen Tod fand, ob er einen anderen Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen hatte, oder ob er von seinem eigenen Wagen überfahren wurde, ist noch nicht aufgeklärt.

— Der erste Kuß und die letzte Ohrfeige brennen Dich lebenslang.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Weihnachtsfreude.

Zog gestern als Königin überall in Chicago ein.

Im Hull House-Bezirk.

Die Gefangenen, Kranken und Armen in den County-Anstalten wurden mit einem angemessenen Festmahl bedacht. — Wie die Turnvereine den Tag begingen.

Das Weihnachtsfest wurde gestern in den Familien Chicagos sowohl wie in den Kirchen, besonders in den römisch-katholischen und bischöflichen, in den Strafanstalten wie in den Hospitälern gefeiert. Bei Reich und Arm war die Weihnachtsfreude eingezogen, und der Tag wurde in den von Armen bewohnten Bezirken mit ihrer internationalen Bewohnerschaft nicht minder festlich begangen, als anderwärts. Besonders gilt das von der Umgegend des Hull House, wo ungefähr 150 Körbe mit Eßwaaren unter die Mütter vertheilt wurden, die täglich ihre Kleinen zur Beaufsichtigung dort lassen. Die Vorsteherin, Fräulein Jane Addams, wurde von einem kleinen Knaben Namens Isidor Friedmann, der im Hull House seinen ersten Unterricht erhalten hat und jetzt im Pratt-Institut ist, mit einer schönen gehämmerten Kupferplatte erfreut. In allen den meist großen Familien des Distrikts herrschte fröhliche Weihnachtsstimmung, und zu den Glücklichsten gehörte die Familie Dunham, 276 Madison Str. Die Familie besteht außer dem Elternpaar aus neun kleinen Kindern, fünf Knaben und vier Mädchen, die alle, Dank der Fürsorge des Hull House, reichlich beschenkt wurden. Glaubensunterschiede wurden natürlich nicht gemacht, die jüdischen Kinder hatten so gut ihr Weihnachtsgeschenk, wie ihre christlichen Altersgenossen.

Im Countygefängniß.

Die Insassen des Countygefängnisses wohnten am Morgen einer von Pfarrer O'Brien von der „Holy Name“-Kathedrale zelebrirten Messe bei, worauf Gefängnißdirektor John Whitman eine Ansprache an sie hielt, in der er sagte, es sei nicht so schlimm, daß sie eingesperrt seien, wenn sie nur den Vorsatz hätten, in Zukunft das Rechte zu thun. Nachdem das hauptsächlich aus Hühnerbraten mit Zubehör und Pudding bestehende Mahl verzehrt war, gaben Künstler vom Olympic-Theater eine Vaudeville-Vorstellung, die mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Amerika“ beschlossen wurde.

Paul O. Stensland, der ehemalige Präsident der Milwaukee Avenue-Staatsbank, blieb den ganzen Tag im Gefängniß-Hospital. Seine Tochter hatte am Weihnachtsabend eine Menge grünen Blätterschmuck mit rothen Beeren und Rosen gebracht. Stensland trug einige Rosen im Knopfloch und verbrachte den größten Theil des Tages mit Lesen. Sein Essen wurde ihm aus einem Speisehause gebracht. Frau Julius Rosenwald, 4901 Ellis Ave., schickte für jeden Insassen eine Schachtel Zuckerwerk, und die Blumenmission schickte zwei Kisten Rosen.

Im Schwindsuchts-Lager.

Draußen in Dunning, im Lager der Schwindsüchtigen, wurden drei von den dreizehn Patienten mit der Mittheilung beglückt, daß ihre Genesung so weit fortgeschritten sei, daß sie entlassen werden könnten. Ein Weihnachtsmahl wurde im Speisesaal servirt.

Im Speisesaal der John Worthy-Reformschule war ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt, unter dem Zuckerwerk und Kuchen für die Knaben lagen. Zu Mittag gab es Hühnerbraten und andere gute Dinge. Nach dem Gottesdienst durften die Knaben Geschenke von Angehörigen oder Freunden entgegennehmen und Spiele spielen. Am Abend fand eine Vaudeville-Vorstellung statt.

In der Bridewell bereitete Superintendent Lynch den 100 weiblichen Insassen ein Festessen. Am Abend erhielten sie Geschenke von Angehörigen und Freunden. Vorher wohnten sie dem Gottesdienst bei.

Feier im Armenhause.

Im Armenhause in Dunning wurden 4000 Pfund Truthahn, Huhn und Ente mit Obst und Kuchen usw., den 3100 Insassen und 300 Angestellten vorgesetzt. Am Abend wurde ein mit Geschenken und Naschwerk behängter Baum angezündet, und Santa Klaus vertheilte die Gaben.

Ein 31½ Fuß hoher Weihnachtsbaum wurde im County-Hospital für die Patienten angezündet. Nach einer Vaudeville-Vorstellung gab es Geflügelbraten, Pudding, Obst und andere Delikatessen. Am Nachmittag hielt Prof. W. W. Carnes einen Vortrag über die Weihnachtsfeier, und einige Herren und Damen gaben deklamatorische und musikalische Vorträge zum Besten.

Den Patienten im Beobachtungs-Hospital wurde ein Weihnachtsmahl servirt.

Pacific Garden Mission.

In der Pacific Garden Mission, 98½ Van Buren Str., fanden sich am Morgen 500 arme Männer, Frauen und Kinder zum Gottesdienst und darauf folgendem Essen ein, das ihnen von Superintendent D. Clarke verabreicht wurde. Die Eßwaaren werden der Mission alljährlich für das Weihnachtsessen von Privatleuten zur Verfügung gestellt, und Alle, die sich melden, werden ausnahmslos gespeist. Ihre Zahl war diesmal größer als sonst.

In den deutschen Vereinen.

Von vielen deutschen Vereinen, besonders den Turnvereinen, wurde der Tag durch Veranstaltung von Weihnachtsfeiern begangen.

In Yondorf's Halle waren die Mitglieder und Freunde des Gesangvereins Vorwärts versammelt. Die Kinder wurden mit Packeten, die hübsche Geschenke enthielten, beschenkt, und für die Erwachsenen gab es eine Verlosung, Tanz und sonstige Unterhaltung. Um den schönen Verlauf des Festes machten sich folgende Herren vom Arrangements-Ausschuß verdient: Emil Rothe, Vorsitzender; Wm. Christman, Sekr.; C. Busac, E. Schnitz, C. Hoehn, E. Meldior, A. Arnstein, C. Bethke, F. Fuhrer, C. Krogman, Wm. Hammerström.

Der Zentral-Turnverein feierte Weihnachten in der Wicker Park-Halle. Nachdem die Turnklassen unter Herrn Schmidt ihr Können gezeigt hatten, wurden die 450 Schüler und Schülerinnen beim Glanze des Weihnachtsbaums mit schönen Geschenken erfreut, und die einzelnen Klassen überreichten ihrem geschätzten Lehrer Angebinde. Ein Tanz beschloß das schöne Fest.

In der Vorwärts-Turnhalle fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung die Weihnachtsfeier des Turnvereins Vorwärts statt. Schauturnen unter Leitung von Herrn Genserowski leitete das Fest ein, dann folgte die Bescheerung für die Turnschüler und den Turnlehrer, und Tanz und Lustbarkeit schloß sich an. Die Feier verlief wunderhübsch, nicht zum Wenigsten dank der Bemühungen des Ausschusses, der aus den Herren Aug. Winiger, Joe Danziger, Wilh. Ruebel, Joe Hartwich und Albert Conrad bestand.

Auch der Turnverein Einigkeit veranstaltete in Hoerbers Halle eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier mit einer Deklamation von Frau Weiß, Schauturnen unter Turnlehrer Behnke, Bescheerung und Ball. Der Besuch war sehr groß, und das Fest verlief in allen Theilen ganz prächtig.

In Schönhofens Halle gab der Turnverein Aurora seine Weihnachtsfeier, die sich ebenfalls durch großen Zuspruch und harmonischen, echt deutsch-turnerischen Verlauf auszeichnete.

Der verweigerte Trunk.

Italienischer Arbeiter in Blue Island von Landsleuten bös zugerichtet.

Ein ganz abscheulicher Mordangriff wurde, wenn die darüber von der Polizei berichteten Einzelheiten der Wahrheit entsprechen, von drei Landsleuten auf den italienischen Arbeiter Joseph Repetto, einen 33 Jahre alten Mann aus West Pullman, gemacht, als Repetto mit seiner Frau gestern Nachmittag in der Nähe der Haltestelle Burr Oak der Illinois-Zentralbahn in Blue Island die Straße entlang ging. Die Italiener Philipp Patello, Tony Lavano und Joseph Fuska, Männer im Alter von 23 bis 38 Jahren, hielten Repetto an und forderten ihn auf, eins mit ihnen zu trinken. Er lehnte das ab und ging weiter. Da soll Patello ihm nachgelaufen sein, sich vor ihn und seine Frau gestellt und zwei Schüsse auf ihn abgegeben haben. Die Kugeln trafen Repetto in die rechte Seite und verursachten lebensgefährliche Wunden. Repetto fiel zu Boden, und nun sollen Lavano und Fuska sich auf ihn gestürzt und ihn vermessert haben. Repetto wurde in ein Hospital gebracht, von seinen Angreifern aber nur Lavano erwischt, welchen Frau Repetto festhielt. Dessen Kumpane haben auf einem Frachtzug die Stadt verlassen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Rosalia Hoeppner geb. **Brandt**

am Montag, den 24. Dezember, 5 Uhr Abends, nach langem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Dezember, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1037 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Hoeppner, Gatte.
Walter, Louisa, Max, Arthur und Helena, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Louis Heidel

im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2519 25. Str., nach der Dreieinigkeitskirche, 25. Place und Canal Str., von da nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred. Heidel, Vater. mdo
Tillie Heidel, Schwester.
Wilhelm und George Heidel, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Rennert

nach langem schwerem Krankenlager im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 209 25. Place, per Kutschen nach dem Mt. Greenwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Lina Rennert, Gattin.
Alfred und Karl Rennert, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe

Reinholde

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 2 Uhr, von Leichenbestatter Schmidt aus, 302 E. Belmont Ave.

Frau Augusta Neubauer geb. Surburg, Mutter.
Bertha, Sophie, Friedrich und Dorette, Geschwister.

Gestorben: Frank Biller, geliebter Gatte von Mary Biller geb. Hans. Starb am 25. Dezember 1906. Vater von Marie, Frank, William und Frau Helen Moise und Frau Blanche Kleiser. Beerdigung Freitag um 9.15 Vorm., vom Trauerhause, 803 W. Lake Str., nach der St. Malachy-Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: J. B. Ernst Meyer, 64 Jahre alt, früher in Chicago wohnhaft. Gatte von Margaret A. und Vater von Elise und John. Starb plötzlich in Pasadena, California, am Montag, den 24. Dezember.

Gestorben: Paulina Smith, 55 Jahre alt, geliebte Gattin von George Smith und Mutter von Hermann Fesner, William, Mimie Smith und Frau Clara Blank. Beerdigung vom Trauerhause, 1023 54. Str., Samstag, den 29. Dezember 1906, um 9 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Mount Olivet. mdosf

Gestorben: Otto Wunderlin, am 25. Dezember, 4837 Dearborn Str. Geliebter Gatte von Eliza Wunderlin geb. White. Beerdigung Freitag, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Cecilia-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann nach 47. Str. und Stewart Ave. Depot und per Bahn nach Mount Olivet. Mitglied von Apollo Tent Nr. 63, K. O. T. M., und Mitglied des Oesterreich-Bayrischen Vereins. mdo

Gestorben: Jacob Krauter, am 24. Dezember 1906, geliebter Gatte von Katharina Krauter und Vater von Martha Burawaldt und Henry Krauter. Leichenfeier in der Wohnung, 944 Foster Ave., Donnerstag, den 27. Dez., Nachm. 1 Uhr. Beerdigung in Rosehill.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosa Henkes

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 27. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 11 Plum Str., nach der St. Franziskus-Kirche, wo feierliches Requiem für ihre Seelenruhe geopfert wird, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Nicolas Henkes, Katharina Henkes, Anna Henkes, Philip Henkes, Clara Richter, Kinder.
Arthur Richter, Schwiegersohn.
Hulda Henkes, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Nick Wallenborn

im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten Mittwoch Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2742 N. Claremont Ave., nach der St. Mathiaskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Wallenborn geb. Dienes, Gattin.
George, Julia, Kate, Kinder.
Lorenz Dienes, Schwiegersohn.

Past High Forester des kathol. Försterordens, Court Nr. 380, Benevolent League, Mr. Mullens Court, St. Mathias Guard Nr. 2. — Wittwen und Waisen von St. Josephs Court Nr. 87 sind herzlich eingeladen.

Todes-Anzeige.

Goethe Loge Nr. 329, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur traurigen Nachricht, daß

Bruder J. Krauter

wohnhaft 944 Foster Ave., am 24. Dezember d. J. plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Dezember, nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder das letzte Geleit zu geben.

Aug. Wiese, O. M.
Jean B. Rahm, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Vater

Ferdinand Marquardt

im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3119 Armour Ave., Freitag Mittag um 12 Uhr, nach Waldheim. Tief betrauert von:

William Marquardt, Sohn.
Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

A. Schulz,

475 S. California Ave., gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr. Die vierteljährliche Versammlung beginnt deshalb um halb ein Uhr. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich einzufinden. Mit Schwestergruß:

Julie Roeder, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

☞ Deutsche Bücher ☜ sind die geeignetsten Weihnachtsgeschenke. — Größte Auswahl zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no**

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

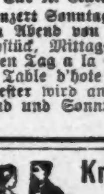
Weihnachtsfeier und Ball
verbunden mit Verloosung, veranstaltet von der Vergnügungs-Sektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago
Sonntag, 30. Dez. 1906, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 25c, an der Kasse 50c. Kinder unter 12 Jahren frei. Geeignete Geschenke für alle anwesenden Kinder. — Gewinne, welche bis 12 Uhr nicht abgeholt sind, verfallen an den Weihnachtsmann.

Großes Weihnachtsfest und Ball
verbunden mit Beamten-Installirung, arrangirt vom
Humboldt-Lager Nr. 101, I.O.O.F.
Samstag, den 29. Dezember 1906, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Tickets 25c.

Preis-Maskenball
arrangirt vom
Pleasure Club of Cook County Lodges, K. & L. of H.
(Inkorporirt.)
Samstag, 19. Januar 1907, in Brooke's Casino, Wabash Ave. und Peck Court (Polk Str.) Tickets 50 Cents die Person.

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf. 5dz,mison*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok,mifrsa*



Kretlows Tanzschule,
401 Webster Ave.
Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger u. vorgeschrittene Schüler am Donnerstag, 3. Jan. 1907. Zirkulare geschickt. Auskunft ertheilt und Anmeldungen in meiner Wohnung, 401 Webster Ave. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Telephon Dearborn 3594. 15dz,1m,mifason

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nob16*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Nach-Weihnachten-Taschentücher-Räumung zu großer Herabsetzung.

Hunderte von Taschentüchern müssen in den wenigen Tagen vor der Inventar-Aufnahme verkauft werden; einige davon sind beschmutzt, andere in einzelnen Partien — alle wurden derart markirt, um damit rasch aufräumen zu können. Darunter befinden sich weiße hohlgesäumte Taschentücher, solche mit farbigen Borders, Spitzen- und gezacktem Rand, gestickte und Initial-Taschentücher, 3c, 5c, 7c, 10c, 12½c und 18c. **Basement.**

Mufflers — Eine große Auswahl von Mufflers, passend für Männer und Damen, in den Reefer-Square und Oxford-Facons, ein Theil beschmutzt und zerknüllt, von der Auslage, aber alles gute Werthe — herabgesetzt auf 50c.

Großartige Bargains in zuverläßigen wohlfeilen Pelzwaaren.

Geld, das Ihr für Weihnachten als Geschenk erhieltet, mag in vortheilhafter Weise in unserer Basement Pelzwaaren-Abtheilung verwendet werden. Die großen Assortiments sind sehr reichhaltig an Pelzwaaren von außerordentlicher Qualität. Dasselbe mag gesagt werden über die Qualität und die Arbeit eines jeden dieser Artikel. Nur wenige der Partien sind hier angeführt: **Basement.**

Sable Fox Scarfs mit großen Brushes und Schwänzen, äußerst gute Qualitäten, $4.75.

Gefärbte schwarze Marten Cluster-Scarfs, mit sechs Schwänzen, $3.00.

Gemischte Musquash Scarfs, mit Seideschnur-Ornamenten und Satinfutter, zu $2.25.

Natürliche Squirrel Scarfs, mit Seideschnur-Ornamenten und Satinfutter, $3.00, $3.50 und $4.00.

Japanische Mink Scarfs, mit Schnur-Ornamenten und schönem Besatz, zu $6.00.

Persische Paw-Sets, mit langem Throw und großem Bag Muff, $9.00.

Vor-Inventur-Räumung von Damen-Coats und Suits und Mädchen-Coats.

Drei große Partien in jeder Sorte zu großen Herabsetzungen.

$5.00 $7.50 $10.00

Ueber 1000 Kleidungsstücke sollen innerhalb dieser vier Tage geräumt werden. Moden und Qualitäten von ungewöhnlicher Güte, zusammen mit bedeutenden Werthen während der vergangenen Monate haben die größten Verkäufe in der Geschichte dieser Abtheilung zum Resultat gehabt. Kleidungsstücke desselben Charakters sind in den Odd-Partien dieses Verkaufs eingeschlossen, aber sie sind alle so niedrig markirt, daß wir eine vollständige Räumung erwarten. Deshalb ist eine frühe Auswahl zu empfehlen, weil in vielen Fällen nur zwei oder drei von einer Mode vorhanden sind. **Basement.**

Speziell—200 gutgemachte Promenaden-Kleiderröcke für Damen, herabgesetzt auf $3.75.

Strumpfwaaren-Räumung für Damen und Kinder.

Hunderte von Paaren sind mehreren Partien entnommen worden — die größte und beste Kollektion von im Preise herabgesetzten Partien von Strumpfwaaren darstellend, die je bei uns zum Verkauf gelangte. **Basement.**

Echtschwarze fließgefütterte Damenstrümpfe, ganz modern, mit doppelten Sohlen und Absätzen — Fabrikanten-„Seconds", — per Paar, 13c; zwei Paare, 25c.

Echtschwarze Burlington fließgefütterte Damenstrümpfe, sehr gute Qualität, reduzirt auf, Paar, 8c.

Unvollständige Partie von etwa 100 Dutzend Paar gerippte fließgefütterte Kinderstrümpfe, Burlington echtschwz., modern, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, ferner „split" Sohlen, reduzirt auf weniger als die Hälfte des Preises, per Paar, 10c.

Unvollständige Partien von gerippten Cashmere Kinderstrümpfen, große Reduktionen, zu, Paar, 10c.

Große Herabsetzungen in Muslin-Unterzeug und Baby-Trachten.

Alle leicht beschmutzten Kleidungsstücke sind mehreren Partien hinzugefügt, [illegible] wir sofort zu räumen wünschen — eingeschlossen sind [illegible], Beinkleider, Chemises und Korset-Bezüge; Kinder-Schürzen, farbige Coats für Babies, lange und kurze Kleider, gestrickte Waaren, Muslin Skirts — jedes Kleidungsstück ein seltener Bargain. **Basement.**

Verkauf von schwarzen Kleiderstoff-Restern

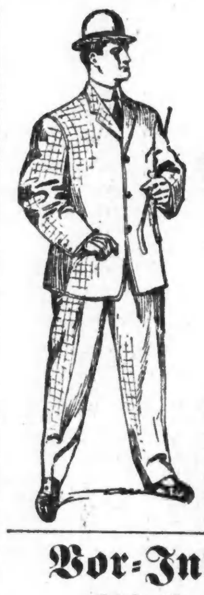
Zwei große Partien von Restern zu einer vereinigt Hunderte von wünschenswerthen kurzen Sorten — 1½ Yards bis 8 Yards — von der Haupt-Abtheilung einer riesigen Anhäufung von den Basement-Partien hinzugefügt. Die Kollektion ist soweit die größte, und die Bargains dementsprechend die bedeutendsten, die wir je offerirt haben. Käufer sollten ihre Auswahl früh treffen. **Basement.**

Rester-Verkauf von Flanels und Flannellettes

Hunderte von kurzen Sorten, die sich während dieses Monats angehäuft haben, gelangen heute zum Verkauf — jedes Stück zu einer bedeutenden Herabsetzung. Die große Kollektion schließt ein: Flanell für jeden Zweck — Eiderdowns, Skirtings, Waistings, weiße, schlichte und bestickte Baderoben-Flanelle, Outing- und Tennis-Flanelle, und Velours. **Basement.**

Starke Herabsetzungen in Marseilles Bettdecken

Wir wünschen eine sofortige Räumung aller leicht beschmutzten Bettdecken und aller angebrochenen Partien in der Haupt- und Basement-Abtheilung vorzunehmen — dieselben sind deshalb zu bedeutenden Preisherabsetzungen markirt worden; alle sind in vollständigen Größen vorhanden — Stück $2.00 bis $8.00. **Basement.**



Ein sehr wichtiger halbjährlicher Vor-Inventur-Verkauf.

Anzüge, Ueberzieher und Beinkleider für Männer zu 20 Proz. Rabatt.

Hierin sind alle Partien eingeschlossen, ausgenommen Staple blaue und schwarze Anzüge und Beinkleider.

Fancy gemischte Anzüge für Männer, einfach- und doppelknöpfig, ein großes Sortiment von Mustern, alle Größen — Verkaufspreise, $7.60, $8.00 bis $12.00.

Beinkleider für Männer, aus fancy Mischungen, Cheviots und Kammgarnen, 30 bis 50 Taillenmaß, Verkaufspreise, $2.00, $2.40, $2.80, $3.20, $3.80.

Ueberzieher für Männer, alle mittleren und schweren Sorten, in Grau, Blau und Schwarz, in allen Größen, Verkaufspreise, $8.00, $9.60, $10.00 und $12.00.

Vor-Inventur-Räumungsverkauf von Muster-Handschuhen und Mittens.

Diese Partien haben bereits ihren Zweck erfüllt — um damit sofort zu räumen, haben wir sie sehr niedrig markirt. Mehrere hundert Dutz. Paar sind in einem wunderbar großen und reichhaltigen Sortiment von Moden und Qualitäten eingeschlossen. Besonders wird die Aufmerksamkeit auf die bemerkenswerthen Bargains in wollenen, Glace-, und schweren Arbeits-Handschuhen für Männer gelenkt — Preise, das Paar 15c, 25c, 35c, 50c und 75c. **Basement.**

Beschmutzte Blankets und Schlummer-Roben bedeutend herabgesetzt.

Etwa 500 Paar ganzwollene, baumwollene und wollene und reine baumwollene Blankets und Schlummer-Roben in Weiß, Grau, scharlachroth und fancy Farben — alle sind infolge ihrer Benutzung als Proben leicht beschmutzt. **Basement.**

Beschmutzte baumwoll. Blankets; Paar 40c, 65c, 75c, $1.00.

Baumwoll. und wollene Blankets; Paar $2.75, $3.50, $4.50, $6.75.

Ganzwollene Blankets; Paar $2.25, $4.50, $5.00, $6.00, $7.75, $10.00.

Schlummer-Roben, 90c, $1.00, $1.25, $1.50, $1.75.

Vor-Inventur-Verkauf von Männerunterzeug

Mehrere Partien von Unterhemden und Unterhosen, in angebrochenen Nummern oder leicht beschmutzt, wurden im Preise ganz bedeutend herabgesetzt. Nur einige Partien sind hier angeführt, um die Bargain-Gelegenheiten anzuzeigen. **Basement.**

Schwere Jersey gerippte wollene Hemden und Hosen für Männer, in blau, Fleischfarbe oder grau, reduzirt, Stück, 75c.

Schwere Derby-gerippte wollene Hemden und Hosen für Männer, herabgesetzt auf ein Drittel ihres regulären Preises — per Stück, $1.00.

Schwere reinwollene Hemden und Hosen für Männer, in Buckskin-Farbe, herabgesetzt auf $1.25.

Männerhemden herabgesetzt, 35c.

Ein Vor-Inventur-Verkauf einer Ansammlung von angebrochenen Partien von Negligee-Hemden für Männer — alle aus dauerhaften Stoffen und gut gemacht — einige davon zu weniger als dem Kostenpreis, 35c; drei für $1.00. **Basement.**

Porzellan zu Vor-Inventur-Reduktionen

Ein großer Raum in dieser Abtheilung wurde für Tische mit Porzellanwaaren sowohl für praktische wie Dekorations-Zwecke bestimmt. Alles kleine Partien, einzelne und leicht schädigte Stücke, wurden zu einem Bruchtheil ihres Werthes herabgesetzt — darunter befinden sich viele seltene Bargains in Tassen, Untertassen, Tellern und Vasen. Einige Beispiele dieser Bargains sind nachstehend angeführt. **Basement.**

China Kuchenplatten, reduzirt auf 10c.
Porzellan Nadelteller, reduzirt auf 5c.
Porzellan Zahnstocher-Halter, reduzirt auf 3c.

Von vielen Stücken haben wir zu wenig, um sie anzuzeigen, und diese sind am weitesten herabgesetzt.

Lokalbericht.

Jahresberichte.

Thätigkeitsausweise öffentlicher Behörden u. halböffentl. Vereinigungen

Rühmen sich ihrer Thaten.

Die Parkverwaltung der Nordseite. — Die Herren von der „Citizens' Association." — „Civic Federation" strebt Jury- und Steuerreform an.

Wie gewöhnlich am Jahresschluß zeigen die öffentlichen Behörden und halböffentlichen Vereinigungen sich gegenwärtig bemüht, durch möglichst günstige Ausweise über die von ihnen während des Jahres entfaltete Thätigkeit dem Publikum den Werth der Dienste zum Bewußtsein zu bringen, welche sie dem Gemeinwesen leisten. Nachstehend folgt ein Auszug dieser Berichte soweit sie zur Zeit vorliegen:

Parkverwaltung der Nordseite. — Der Direktor des Lincoln Park berichtet, daß er sich während des Jahres vornehmlich darauf habe beschränken müssen, das allgemeine Aussehen des Parks zu verbessern. Dem Stallgebäude der Parkverwaltung sei ein Hofraum hinzugefügt worden, den man in der Höhe des Kellerraumes der Stallung angelegt und rings mit Buschwerk umpflanzt habe, das ihn den Blicken der Parkbesucher entziehen und auch dem Stall selbst, indem es ihn theilweise verdeckt, ein malerisches Ansehen geben werde. Ueberflüssige Fußwege seien abgeschafft worden, andere Fuß- und verschiedene Fahrwege hätten gefälligere Windungen erhalten. Um die Fahrwege staubfrei zu machen, hätte man mit der Oel- und der Westrumit-Sprenkelung experimentirt, sei aber noch nicht zu einem abschließenden Urtheil darüber gelangt, welches Verfahren das zweckmäßigste ist. In Verbindung mit dem zunehmenden Kraftwagenverkehr durch den Park stelle sich der Uebelstand heraus, daß die Makadam-Pflasterung sich bei einem derartigen Verkehr nicht bewährt. Man werde nun versuchen müssen, eine dauerhaftere Art von Pflasterung herauszufinden.

Citizens' Association. — Sekretär Singleton von der „Citizens Ass'n." wiederholt in kurzer Aufzählung den Inhalt der verschiedenen Kapitel seines bereits vor einigen Wochen bekannt gegebenen Jahresberichts. Er nimmt für die genannte Vereinigung das ausschließliche Verdienst in Anspruch, die Krummheiten in verschiedenen Sporteläm̃tern der County-verwaltung aufgedeckt, die strafrechtliche Verfolgung und Verurtheilung der früheren Gerichtskanzleivorsteher Linn und Cooke veranlaßt und Reformen in den Geschäftsmethoden der Gerichtskanzleien angebahnt zu haben. Ferner rechnet die „Association" es sich zum Verdienst an, den Rest des alten Systems der Beutepolitik, welcher noch im städtischen Brückendienst zu finden ist, gebührend an die große Glocke gehängt zu haben, muß aber zugeben, daß sie die Abschaffung der hier vorwaltenden Mißstände noch nicht habe durchsetzen können, da weder der Mayor noch der Stadtrath dazu die Hand bieten wollte.

Civic Federation. — Die „Civic Federation" verspricht sich baldigen Erfolg von ihren Bemühungen zur Reform des Jurydienstes in unserer Rechtspflege. Ein Unterausschuß des Verbands, unter dem Vorsitz des früheren Hilfs-Staatsanwaltes Sprogle, habe verschiedene Vorlagen ausgearbeitet, welche bei der Staatslegislatur eingereicht werden würden. Eine dieser Vorlagen sieht die Anlegung einer Kandidatenliste für den Geschworenendienst in „besonderen Fällen" vor; eine andere enthält die Bestimmung, daß in Zivilprozessen, mit Zustimmung der betheiligten klägerischen Parteien, von der Hinzuziehung von Geschworenen überhaupt solle Abstand genommen werden dürfen, was übrigens, unter der sogenannten Tuley-Akte, auch jetzt schon anhängig ist, sofern die Parteien einwilligen, daß die Entscheidung des vorsitzenden Richters endgiltig sein solle. — Auch an einer Steuerreform arbeitet die Federation. Die betr. Vorlagen sind fertig gestellt und werden der Legislatur unterbreitet und, falls die Herren Gesetzgeber sie gutheißen, im Herbst des Jahres 1908 zur Urabstimmung gebracht werden.

Citizens' League — Die „Citizens' League" ist angeblich zu dem Zwecke organisirt, den Ausschank geistiger Getränke an Gewohnheitssäufer und Kinder zu verhindern. Sie hat im Laufe des Jahres gegen 154 Uebertreter von einschlägigen Bestimmungen der Schankordnung Strafanträge gestellt und in 103 Fällen Verurtheilungen erzielt, zwei davon im Kriminalgericht; 34 Fälle sind noch in der Schwebe.

Bureau of Charities.

Dank der günstigen wirthschaftlichen Lage hat sich der Arbeitsumfang des „Bureau of Charities", nach den Mittheilungen des Superintendenten E. P. Bicknell, bedeutend vermindert. Sofortige Hilfe wurde in 2259 dringlichen Fällen gewährt, 2136 Personen wurde Beschäftigung nachgewiesen und 1113 Personen wurden Reisekosten bewilligt. In die vom Bureau geführten Cent-Sparbanken wurden insgesammt $1158.55 eingelegt. Die Zahl der Frauen und Kinder, die in die Sommerfrische geschickt werden, hat sich von 300 im Jahre 1897, dem Anfangsjahre, auf 17,893 im letzten Sommer erhöht. Gesuche um Unterstützung gingen von 6683 Familien mit zusammen 22,811 Köpfen ein. Die durchschnittliche Kopfzahl dieser Familien war 3½, 1300 waren Familien, deren Oberhaupt gestorben ist, 695, deren Ernährer sie verlassen hat, und 180, bei denen Mann und Frau getrennt leben.

Das Bureau arbeitet Hand in Hand mit 48 Kinder-Instituten, 224 Kirchen, 45 Hospitälern, 44 Unterstützungs-Gesellschaften, 24 Siedelungen, 79 Schulen, 15 Asylen und 92 Agenturen.

Die Gesammteinnahmen während des Jahres beliefen sich auf $58,572.48, die Gesammt-Ausgaben auf $55,872.11, so daß ein Ueberschuß von $2,700.37 verbleibt. Die Beamten sind: Präsident, Granger Farwell; Vize-Präsidenten, Potter Palmer, Stanley McCormick und Dr. C. R. Henderson; Sekretär, D. M. Lord.

Illinois Humane Society.

Präsident John L. Shortall von der „Illinois Humane Society" gibt in seinem Jahresbericht folgende Zahlen: Beschwerden über Thierquälerei gingen 2170 ein, Hilfe wurde 8329 Thieren zu Theil, getödtet wurden 245 kranke Thiere. Getadelt wurden 1392 Fuhrleute u. s. w., strafrechtlich verfolgt 221, die verhängten Geldstrafen beliefen sich auf $1266. Ueber grausame Behandlung von Kindern wurde in 544 Fällen geklagt, in denen es sich um 1279 Kinder handelte. 734 Kindern wurde Hilfe geleistet, 17 wurden vorläufig und 32 von den Gerichten in Anstalten untergebracht. Strafverfolgung wurde in 22 Fällen betrieben, 652 Personen wurden gerügt und Geldstrafen im Betrage von $421 wurden verhängt. Die Einnahmen waren $12,100.08, die Ausgaben $12,026.30.

Flotten-Werbeamt.

Leutnant J. E. Lewis, Vorsteher des Chicagoer Werbeamts für die Bundes-Kriegsflotte, berichtet, daß im ablaufenden Jahre 820 Männer und junge Leute sich haben anwerben lassen. Dies ist seit der Gründung des Amtes die größte je erreichte Zahl. Die Meisten, 127, wurden im Januar, die Wenigsten, 32, im November angeworben.

Die Arbeitsnachweis-Bureaux.

In den drei freien Arbeitsnachweis-Bureaux, die der Staat Illinois unterhält, haben sich im Laufe des Jahres 50,121 Personen um Arbeit gemeldet, von denen 46,574 Arbeit zugewiesen bekamen. Gesucht wurden Arbeitskräfte von 58,632 Personen. Diese Zahlen übertreffen die des letzten Jahres um über zehn Prozent. Von den Stellungsuchenden waren 36,915 Männer und 13,206 Frauen; gesucht wurden 39,939 Männer und 18,693 Frauen.

Leset die „Sonntagpost".

Mord im Fort.

Eines Mädchens wegen ein farbiger Korporal erschossen.

Gemeinsamer Selbstmord.

Zwei Kohlenhändler an Leuchtgas erstickt in ihrer Geschäftsstelle aufgefunden. — Die Rache des abgewiesenen Liebhabers. — Ein Kind ausgesetzt und umgekommen.

Im Meßraum der Kaserne in Fort Sheridan wurde gestern Mittag, als vier Schwadronen des neunten, aus Negern bestehenden Kavallerie-Regiments sich gerade zum Festmahl niedersetzten, der 29jährige Korporal Wm. Taylor von dem Sergeanten Griffin geschossen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Hospital verschied. Griffin wurde entwaffnet und gefangen gesetzt. Ob er vor ein Kriegsgericht gestellt oder im Bundesgericht prozessirt werden wird, ist noch nicht bestimmt. Die Augenzeugen machen über den Vorgang einander widersprechende Angaben und der Thäter redet ungereimtes Zeug.

Griffin hatte Urlaub erhalten und die Absicht, diesen in Kalifornien zu verbringen, statt dessen begab er sich aber zu einer schwarzen Dulcinea nach Highwood, wo er blieb. Als nun auch Taylor, der angeblich ältere Rechte hatte, Samstag Abend hinkam, soll Griffin die Thür verschlossen und mehrere Schüsse abgefeuert haben. Taylor kehrte dann in die Garnison zurück und erzählte gerade von Griffins Schändlichkeit, als dieser, in Zivil, eintrat, um auch an dem guten Essen theilzunehmen. Zwischen Griffin und Taylor kam es zu einem Wortwechsel, ersterer zog seinen Revolver, und dieser entlud sich, als beide Männer am Boden liegend um den Besitz der Waffe kämpften. Die Kugel drang Taylor in die Brust. Griffin soll betrunken gewesen sein. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Vermuthlich ein Doppel-Selbstmord.

Der 65 Jahre alte Robert Widgren und sein um neun Jahre jüngerer Geschäftstheilhaber Hermann Oberg, beide Junggesellen, wurden gestern früh in ihrem kleinen Kohlengeschäft, 170 Elm Str., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Alfred Oberg, ein Namensvetter des vorgenannten Oberg, spürte in seinem Schlafzimmer hinter dem Kohlengeschäft starken Gasgeruch, erbrach die Thür des Geschäfts und fand die Leichen. Oberg lag auf dem Sopha, Widgren auf dem Fußboden. Mit einem Schraubenschlüssel war der Verschluß der Gasröhre gesprengt worden. Der Schraubenschlüssel lag im Zimmer. Man vermuthet, daß Widgren und Oberg nach starkem Zechen in benachbarten Wirthschaften am Montag Abend übereinkamen, gemeinsam zu sterben, und daß Widgren das Gas andrehte, denn Oberg war noch in derselben Lage, in der ihn spät Montag Abend Chas. Gustafson, ein Arbeiter der Kohlenhändler, gesehen hatte.

In einem Hinterzimmer der Geschäftsstelle der Brown Lumber Co., 3400 Center Ave., wo er beschäftigt war, wurde gestern der 28 Jahre alte Geo. Schwandt, 3740 Wood Str., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Schwandt hatte am Weihnachts-Vorabend stark gekneipt und wollte in dem Zustand nicht heimgehen. Der Nachtwächter, Frank Draschki, gestattete ihm, dort zu übernachten, und fand ihn später auch als Leiche auf. Aerztliche Hilfe war vergebens.

Die Rache eines Liebhabers.

Der 21jährige Chas. Szedlak, 4502 Justine Str., kam gestern Abend, als Frau gekleidet, nach der Wohnung der 26 Jahre alten Marie Berozna, 4501 Laflin Str., und gab auf das Mädchen, als es an die Thür kam, zwei Schüsse ab. Eine Kugel traf es in die linke Schulter, die andere ging fehl. Mehrere Gäste der Familie Berozna fingen den Thäter nach kurzer Verfolgung ein und trafen gerade Anstalten, ihn aufzuhängen, nachdem sie entdeckt hatten, daß es keine Frau war, als die Polizei den böse mißhandelten Mann rettete. Szedlak hatte dem übrigens nicht gefährlich verwundeten Mädchen am Sonntag Abend einen Heirathsantrag gemacht, war abgewiesen worden und, als er es wiederum belästigte, von Maries Vater aus dem Hause gewiesen worden.

Kind ausgesetzt und umgekommen.

Unnatürliche Eltern setzten hinter dem leerstehenden Hause 252 Homer Ave. ihr neugeborenes Kind aus; Frau Anna Willis, 841 West Cornelia Str., fand es dort später todt auf. Es stellte sich heraus, daß das arme Wesen infolge der Kälte elend umgekommen ist. Auf die Eltern fahndet die Polizei.

In der Zelle gestorben.

Der 52 Jahre alte Fuhrmann John McGuire, 87 Townsend Str. wohnhaft, ist gestern in einer Zelle der Wache an der Ost Chicago Ave. an Alkoholvergiftung gestorben. Er war am Montag Abend in trunkenem Zustande verhaftet worden.

Zwei Frauen angegriffen.

Michael Finucane, 81 S. Greene Str., schlug Frau Kate Hayes, 99 S. Sangamon Str., mit einem Beil über den Kopf, weil sie ihm den Zutritt zu seiner bei ihr wohnenden Gattin verwehrte, entfloh, wurde von einem Räuber angefallen und zusammen mit diesem verhaftet. Frau Hayes' Zustand ist bedenklich.

Weil Frau Rose Dolan, 125 Huron Straße, ihren Neffen Anthony Walsh und ihrem Schwager Wm. Coyne kein Geld zur Fortsetzung ihres Gelages geben wollte, sollen die Beiden versucht haben, sie zu berauben; angeblich schossen sie auch ihre Revolver ab, um die Frau zu erschrecken. Sie sitzen.

Roher Ueberfall.

Von vier Strolchen wurde Fernagitto Giodanni, 742 West Huron Straße, an der Nord Clark Straße angefallen, in eine Gasse geschleppt, um $20 beraubt und dermaßen mißhandelt, daß er völlig geistesabwesend stundenlang umherirrte. An der Forest und Greenwood Ave. in Evanston wurde er spät Nachmittags aufgegriffen. Erst nach geraumer Zeit kam er unter ärztlicher Behandlung wieder zu sich.

An der Halsted Straße wurden gestern Abend nicht weniger als vier Personen von Räubern überfallen, ausgeplündert und mißhandelt, doch brachte die Polizei nur die Namen von zweien in Erfahrung: Perry Butwick, 813 S. Ashland Ave., welcher $60 einbüßte, und John Norcroß, 17 Short Str., Aurora. Dieser verlor $4 und seine Uhr.

Polizeirichter Boyer mißhandelt.

Zwei angeblich angetrunkene Männer, John Haley und John Becker, geriethen auf einem Straßenbahnwagen in Rogers Park gestern aneinander. Polizeirichter Boyer von Evanston versuchte sie auf die Plattform zu drängen, wobei er stürzte und sich den linken Fuß verletzte. Die beiden Burschen fielen nun über ihn her, sprangen aber, als der Schaffner dem Richter zu Hilfe eilte, ab. Becker stürzte und wurde eingefangen. Er sitzt in der Wache in Evanston. Haley wird noch gesucht.

Die alte Flamme und der neue Verehrer.

Der Wirth Chas. McGovern, 57 Nord Clark Str., vernahm gestern, daß seine frühere Geliebte, Mary Miezerka, mit einem neuen Verehrer, dem Wirth John Hogan in Pueblo, Kol., nach Chicago zurückgekehrt sei und 2735 Hillock Ave. wohne. Gestern Abend erfuhr er ferner, daß das Pärchen im Banner-Hotel, 142 Michigan Str., weile. Mit seinem Bruder und Geschäftstheilhaber, Wm. McGovern, begab er sich dorthin und soll das Paar bedroht, auch mehrere Schüsse abgegeben und das Mädchen am Kopf verwundet haben. Sein Bruder griff letzteres angeblich ebenfalls an. Als Hogan es zu schützen versuchte, bekam er Prügel. Schließlich wurde die Polizei geholt, welche die beiden Brüder verhaftete.

Unlautere Methoden.

Englische Presse sucht die Sache der Ver. Gesellschaften durch Entstellung zu schädigen.

Die englische Presse, bei welcher im Einklang mit der in den „wohlanständigen" anglo-amerikanischen Kreisen herrschenden Stimmung in allen prinzipiellen Fragen die Leisetreterei zum karakteristischen Merkmal ihrer Wesensart gewordedn, hat anfänglich versucht, die von den Vereinigten Gesellschaften begonnene Bewegung für den Widerruf unserer mittelalterlich-puritanischen Sonntagsgesetze einfach todtzuschweigen. Da es sich nun aber herausstellte, daß das so einfach nicht ist, einfach nicht angeht, versucht sie's mit einer anderen, noch mehr unlauteren Methode.

Sie stellt die Bewegung als vom Wirths-Element ausgehend hin und legt in entsprechend zugestutzten Berichten über Unterredungen mit Personen, die sie für die maßgeblichen Vertreter der Bewegung ausgibt, diesen Aeußerungen in den Mund, welche diese Auffassung als die richtige bestätigen sollen. So berichtete der „Record Herald" gestern, daß Herr Victor Sarner, der als Organisator im Dienste des Vollziehungs-Ausschusses der Ver. Gesellschaften steht, erklärt hätte, das Bestreben dieser Vereinigung sei darauf gerichtet, den Wirthen ungehinderten Geschäftsbetrieb auch für die Sonntage zu ermöglichen. In Wirklichkeit hatte Herr Sarner dem betr. Berichterstatter, der von ihm hatte wissen wollen, ob die Ver. Gesellschaften Herrn Levy Mayer veranlaßt hätten, in dem gegen den Mayor Dunne und den Ald. Kenna (in dessen Eigenschaft als Inhaber zweier Schanklokale) eingeleiteten Mandamusverfahren die Vertretung des Kenna zu übernehmen, zunächst einmal dies entschieden in Abrede gestellt.

Der Berichterstatter hatte dann weiter gefragt, ob die Ver. Gesellschaften in der Sonntagsfrage nicht mit den Wirthen gemeinsame Sache machten, gewissermaßen als deren Sachwalter aufträten. Darauf hatte Herr Sarner verneinend geantwortet und erläuternd hinzugefügt, daß die Ver. Gesellschaften für die Lebensanschauungen ihrer Mitglieder einträten und demgemäß auf den Widerruf gewisser anstößiger Gesetze hinarbeiteten, die sich mit dieser Anschauung nicht vertrügen. Daß für die Wirthe aus einem Erfolge der Bewegung Vortheile erwachsen würden, lasse sich nicht bestreiten, ändere aber nichts daran, daß die Bewegung an sich weder von den Wirthen ausgeht, noch unter deren Kontrole steht.

Von allem diesen enthält der Bericht über das „Interview" kein Wort. Herr Gilbert, der Präsident der Ver. Gesellschaften, ist überzeugt, daß Herrn Sarners Aeußerungen entstellt worden sind. Er befürchtet, daß man seitens der englischen Presse auch fernerhin auf ähnliche Entstellungen gefaßt sein müsse, und ist deshalb dafür, diese bei der gegenwärtigen Bewegung vollständig links liegen zu lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „All-of-a-Sudden-Peggy."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Social Whirl."
Illinois. — „Mlle. Modiste."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „All the Comforts of Home."
Bush Temple. — „When Knighthood was in Flower."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Sweet Lavender."
Howard's. — „A Millionaire Tramp."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lodzer Spaziergang.

Seit kurzem fährt man nach Lodz im Schnellzuge, und das beweist, daß die russische Regierung trotz ihrer sorgenumwölkten Stirn doch noch Energie genug hat, sich mit Verbesserungen kleinerer Art zu befassen. Langsam wie immer hat man angefangen zu bauen, ein Stück Schiene an das andere gefügt, bis nun endlich die Beharrlichkeit zum langersehnten Ziele geführt hat.

Wenn man jetzt von Breslau nach Lodz fährt, braucht man nicht mehr in Oels, Krotoschin, Ostrowo umzusteigen, man braucht nicht mehr in Skalmierzyce eine jener vorsintfluthlichen Droschken zu heuern, die sich von der Arche Noah nur dadurch unterscheiden, daß sie dem Regen freundlich Zutritt gewähren; man braucht nicht mehr mitten auf der Strecke auszusteigen, um in einem kleinen dumpfigen Hause den Paß abstempeln zu lassen — kurz, man kann in leidlich menschenwürdiger und „zeitgemäßer" Weise die Reise einem glücklichen Ende zuführen. Aber wer — fragt der hoffentlich „gütige" Leser — wer in aller Welt fährt denn nach Lodz? Man fährt nach Usambara, nach den Sandwichinseln, eventuell nach Australien oder Uruguay, aber nach Lodz! Was ist überhaupt Lodz?

Es ist wahr, „man" fährt nicht nach Lodz und „man" kennt Lodz nicht, außer wenn man Reisender in Wolle oder Farbe ist; man hat den einsilbigen Namen in letzter Zeit aus Anlaß der revolutionären Bewegung öfters nennen hören, ohne sich jedoch viel dabei zu denken, und somit steht „man" in bedauerlichem Gegensatz zu mir, der ich in Lodz zum ersten Male die Sonne begrüßte und den Mond anstaunte, und der ich meine ersten Stiefel auf dem damals noch viel schlechteren Lodzer Pflaster ausgetreten habe. Ich betone daher, daß Lodz eine Stadt ist, und zwar eine, deren Einwohnerschaft zwischen 3- und 400,000 schwankt, daß es mehrere Theater (darunter ein deutsches) und elektrische Straßenbahn hat und daß es in einer abgelegenen Nebenstraße sogar ein Postgebäude besitzt. Doch erst die Reise.

Man verschreibt seine Seele dem Teufel, und mit frommem Schauder betritt man das noch immer heilige Rußland. Der erste Bahnhof schon, den man erblickt, ist eine doppelte Warnung: „Erstens vergiß nicht deine Uhr auf- und zweitens dich warm anzuziehen!" Die russischen Bahnhöfe auf dieser Strecke haben nämlich außer einem gigantischen Thermometer — keine Uhr. Und dies ist nicht nur eine Warnung, sondern auch ein Symbol, es ist gewissermaßen ein Epigramm auf die russischen Zustände und die Volksseele, ein Epigramm von verblüffender Kürze. Soll ich mit deutscher Umständlichkeit den Sinn dieses Epigramms noch besonders enträthseln? Soll ich Ihnen auseinandersetzen, daß dem Russen wie dem Glücklichen keine Uhr schlägt und daß dieses neue Arkadien mehr von dem Thermometer als von irgend einer anderen Macht regiert wird? Thatsache bleibt: Man kann sich beim Ueberschreiten der russischen Grenze—mag man es noch so gewöhnt sein — wenigstens im ersten Augenblick des bänglichen Gefühls nicht erwehren, man habe nun mit der Welt abgeschlossen. Mit bedächtiger Schnelle durchfährt man das ereignißlose Land, ohne es eines Blickes zu würdigen, und wenn man auf Seite 312 seines Romans angelangt ist, ist man es auch in Lodz.

* * *

Wenn man, ohne eine besondere Beschäftigung zu haben, in Lodz aufwacht, trinkt man den vorzüglichen Thee und legt sich die Frage vor: Hat Lodz eine Seele? Und man sagt sich, heute, wo die Seele des Kindes und des Hundes zum Spürgelände psychologischer Lederstrümpfe gemacht wird, müsse es möglich sein, auch die Seele von Lodz ausfindig zu machen. Es ist schwer. Wo soll man das Ding packen? Die Straßen sind von einer amerikanischen Geradheit, und den Plan von Lodz — wenn es einen gäbe — könnte man als Linienblatt benutzen. Wo ist die Seele von Lodz zu spüren? Vielleicht schwimmt sie in dem graublauschmutzigen Wasser der breiten Rinnsteine unentdeckt dahin? Hat Lodz, haben moderne Städte überhaupt eine Seele? Wenn man in anderen Städten diese Frage stellt, gibt es kein besseres Mittel, als am Ufer des Flusses entlang zu gehen, der immer eine Stimmung, eine Physiognomie hat.

Auch Lodz hat einen „Fluß", aber niemand kennt ihn, niemand hat ihn je gesehen. Er heißt Lódka, aber es ist nicht möglich, ihn zu finden. Vielleicht ist er die Seele von Lodz. Die Gründer von Lodz haben einen Fehler gemacht: sie bauten die Stadt auf einem Kulminationspunkt, Meilen entfernt von dem nächsten Strome, denn die Geschichte von der Lódka, die nicht etwa meiner Phantasie entspringt, scheint mir eher ein Börsenwitz zu sein; wenigstens wird er allgemein als solcher belächelt. Dabei ist er nicht mal alt, kann es auch nicht sein, denn die Stadt besteht erst seit einer Reihe von Jahrzehnten. Unter der Gunst der Konjunktur ist sie mächtig emporgeschossen, und der Mangel an Flußwasser macht sich unangenehm bemerkbar. Aber mit der Bohrmaschine des Wassersuchers werden wir vielleicht ein ersprießliches Kulturwerk thun, doch niemals die Seele von Lodz finden.

Vielleicht hilft ein Blick in die Altstadt. Suchen wir doch bei Städten immer die alten Viertel auf, wo wir dann ihre Seelen am alten Gemäuer, an den schönen Giebeldächern, in den winkeligen Nebengassen zur Abendstunde wie geisterhafte Fledermäuse umherschwirren zu sehen glauben. Leider hat Lodz weder „interessante" Winkel noch Giebel; selbst die Altstadt hat modernes Gepräge. Und doch weht hier neben der ganz anderen Luft auch ein ganz anderer Geist: Ghettogeist. Halbnackte Kinder hocken auf der Straße, Frauen mit Perrücken nach der Väter oder vielmehr Mütter Art unterhalten sich in einer Sprache, gegen die das berühmte Schwyzerdytsch melodisch klingt. Männer in langen Mänteln und Bärten disputiren mit vielen Gesten. Das Wohnungselend—manchmal vier Familien im selben Raume, der durch zwei Kreidestriche getheilt wird — ist unbeschreiblich. Ich glaube, hier ist etwas von der Seele von Lodz.

Aber ich muß Ihnen auch die christliche Seite dieser Seele zeigen: denn auch diese ist vorhanden. Da ist zunächst die alte Frau Puschu. Sie stammt von den ältesten christlichen deutschen Einwanderern ab, ist bettelarm, aber blitzsauber und ehrlich; eine „Seele". Sie spricht jene andere Lodzer Spezialität, ein Deutsch, das durch einen polnischen Einschlag und durch biblische Einflüsse einen ganz fremdländischen Charakter angenommen hat. Nennen wir ihn „Lodzer Dialekt". Eine Bedeutung wird er nie haben, denn bei der zunehmenden Polonisirung der ursprünglich deutschen Stadt werden schon die Enkel der heutigen Arbeitergeneration dem Deutschthum entfremdet sein; es wird leider aussterben. Die reichen Deutschen und Juden sind in ihren Ansichten und Gewohnheiten Westeuropäer, die reichen Polen sind Warschauer, die Russen Asiaten — die Armen allein sind Lodzer. Auch der dünngesäte Bürgerstand hat eine eigene Note, die wenig sympathisch ist. Seine Zurückgebliebenheit spiegelt sich vielleicht am reinsten in den Zuständen am Lodzer Thalia-Theater, einer „Pflanzstätte deutscher Schauspielkunst", wie sie Bädecker vielleicht nennen würde.

Um diesem Theater „gerecht" zu werden, um es in seiner ganzen Naivität und Hilflosigkeit auf die Nachwelt zu bringen, müßte man ein Aristophanes sein. Am Eingang prangen die gewaltigen Zettel, die in deutscher und russischer Sprache verkünden, daß heute Abend „Hamlet" von dem Dichterfürsten William Shakespeare gegeben wird. Mit einem milden Blicke des Verzeihens trittst du in den Tempel selbst ein, der noch mit Gas beleuchtet ist. Wenn das Spiel beginnt, wird das Licht heruntergeschraubt; deine Ansprüche werden es auch. Lieber erinnere dich der Zeiten, da du als kleiner Junge zum Geburtstage der Mama das „Drama" vom Bäckermeister Fritze aufführtest! Auf diesem Standpunkte steht das Lodzer Thalia-Theater; mit mehr Routine natürlich, mit richtigen Dekorationen, aber mit derselben Einfachheit der Darstellung. Die „Seele von Lodz" ist eben noch nicht entwickelt genug, sich eine Bühne zu schaffen.

Wie genügsam sind doch diese Lodzer. Kaum einen Park haben sie für den Sonntag. Nichts wie Straßen und wieder Straßen. Arbeit und wieder Arbeit. Die geistigen Interessen verkümmern. Und doch gibt es Leute, die immer wieder nach Lodz zurückkehren, die sich hier zwischen den Schorn- und Rinnsteinen wohl fühlen; vielleicht sind es Leute, denen es gelungen ist, die Seele von Lodz nicht nur zu finden, sondern auch schön zu finden. Sie bauen Paläste, die für die Ewigkeit bestimmt scheinen, und freuen sich, wenn sie von der Höhe der Equipage aus etwas von dem Duft des Lodzer Geistes verspüren.

Winteranfang.

Gegenüber meinem Zimmer liegt das Gefängniß. Zwei rothe Kästen aus Sandstein mit kleinen Gitterfenstern, beide mit einer starken Mauer umgeben. Ein dichter Nebel ließ nur noch die Konturen erkennen. Ganz still wars draußen, und nur Hunde, die in der Ferne ihre Gefühle austauschten, oder die letzten Blätter, die der Winterwind raschelnd über die Straße hinfegte, unterbrachen die Stille.

Plötzlich kamen Gestalten den Hügel herauf zum Gefängnißthor. Es war der Abendtransport der Untersuchungsgefangenen, der jeden Abend in das Gefängniß der kleinen Stadt eingebracht wurde. Es ging dabei ganz gemüthlich zu. Stärkere Schroffheiten wurden thunlichst vermieden. Das Gefängniß war bei allen Strolchen und auch bei den politischen Sündern bekannt als eines der gemüthlichsten. Da ich ein Bekannter des Gefängnißwärters war, so ging ich aus guter Langeweile hinüber, um ein Sechsundsechzig mit ihm zu spielen. Als ich drinnen war, hörte ich folgendes Zwiegespräch zwischen dem Wärter und einem alten Kerl in zerrissenen Kleidern und einem fast vergnügt dreinschauenden Gesicht mit struppigem Bart.

Der Gefängnißwärter: „So, so, Mathis, besuchen Sie uns auch einmal wieder, das ist schön von Ihnen!"

Der Gefangene: „Freut mich auch, daß ich wieder einmal bei Ihnen versorgt bin, hoffentlich sind die Herren Richter nicht knauserig und geben mir so bis in den Mai hinein, dann ists draußen wieder zum Aushalten."

Der Gefängnißwärter ließ den Gefangenen dann in das vorgeschriebene Bad führen, von wo heraus man den alten Landstreicher Töne des Wohlgefühls ausstoßen hörte. Vom Gefängnißwärter hörte ich, daß dieser alte Mann regelmäßig so gegen den Winter eine Strafthat beging, um den Winter über so einige Monate im Gefängniß „sich zu erholen". Als er aus dem Bad kam und frische Wäsche anhatte, rieb er sich, bevor er die Treppe zu seiner Zelle hinaufging, noch einmal vergnügt die Hände und sagte jovial zum Wärter: „Hoffentlich gibts Abends auch von dere gute Erbssupp, wo ich so gern esse thue", und dann ging er, wie einer, dem nichts mehr fehlt, die Treppe hinauf.

Der Gefängnißwärter aber sagte: „Man weiß nicht, ob's zum Lachen oder zum Weinen." A. F.

— Ameier: „Ist dir noch nicht aufgefallen, wie stolz unser Kollege Müller auf seinen neuen Kantortitel ist? Sogar auf seinem Thürschild und seinen Visitenkarten hat er ihn anbringen lassen, und dabei ist dieser Titel doch eigentlich gar nicht mehr zeitgemäß." — Bemeier: „O, wenn der nur mit dem Rektor, Schuldirektor und Schulinspektor die Endsilbe gemein hat, fühlt der sich schon als höheres Wesen.

— Ein guter Mensch. — Richter: Was veranlaßte Sie zu diesem Raubanfall?—Angeklagter: Meine Gutherzigkeit.—Richter: Sie sind wohl verrückt?—Angeklagter: Nein, Herr Richter, ich hab' nämlich einen Verwandten, der Rechtsanwalt ist, und dem wollt' ich durch meine Vertheidigung etwas zu thun geben.

— Sensibel.—Richter (zum Bauern, der wegen eines Vergehens eine Strafe absitzt): „Ja, sagen Sie mir nur, wie konnte es Ihnen denn einfallen, in Ihrer Zelle Alles zu zertrümmern?!" —Bauer: „O mei, Herr Richter! Gestern war Kirchweih bei uns, und wie ich so dran denkt hab', wie schön s' raufen werden, da hab' ich's nicht mehr ausgehalten!"

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Das Lied vom braven Mann", Lustspiel von Jon Lehmann.

Ein Stück aus der Zeitungswelt mit besonderer Berücksichtigung von deren Beziehungen zur Bühne ist das neue Lustspiel von Jon Lehman, das hier am kommenden Sonntag zur Aufführung gebracht wird. Der Verfasser schildert einen Zwiespalt, in welchen ein Theaterrezensent gebracht wird durch seine Pflichtauffassung. Es schildert aber auch, und zwar in recht beherzigenswerther Weise, daß es nicht angebracht ist, alle Leistungen von Bühnenkünstlern mit der gleichen Elle zu messen und wenig oder gar kein Gewicht auf den guten Willen, das ernste Streben zu legen, die sich in einer gegebenen Leistung bekunden. In der Anlage erinnert das Stück einigermaßen an Gustav Freytags „Journalisten", und es wird allgemein lobend anerkannt, daß der Verfasser in der Ausführung ein Geschick bekundet hat, das durchaus nicht hinter dem zurücksteht, das den „Journalisten" seit mehr als fünfzig Jahren einen Platz in dem Spielplan aller deutschen Bühnen sichert. Von vielen beifälligen Besprechungen der Presse sei hier nur die der Wiener „Zeit" auszüglich erwähnt, nach welcher „Das Lied vom braven Mann" „von frischer und behaglicher Mache, eine nette, launige Arbeit mit sorgsam gezeichneten Typen, durchweg eine sympathische Sache" ist. Die nachstehend nebst dem Personenverzeichniß folgende Rollenbesetzung läßt erwarten, daß das Stück am Sonntag eine vortreffliche Darbietung finden wird:

Hoefen, Verleger....................Sigismund Elfeld
Dr. Karl Lichtner, Kritiker.......Conrad Bolten
Mueffelmann, Nachtredakteur..........Emil Marx
Maximilian Pitz-Larssen, Reporter..Curt Stark
Evi Sternau, Schriftstellerin......Martha Ramdor
Gertrud Brauneck, Schauspielerin..........
.................................Gertrud Senger
Heinz Heller, Schauspieler.......Clemens Bauer
Frau Mueller, Wirthin Lichtners..Anna Richard
Lenchen, ihre Tochter............Gertrud Müller
Claere Duefong, Gesellschafterin Gertrudes.......
.................................Hedwig Beringer
August, Redaktionsdiener........Julius Schmidt
Der Faktor..............................Otto Rhein
Kinder Mueffelmanns..............Kleine Lindner
Setzerlehrling........................Paul Fasoli
Laufjunge........................Rudolf Pechtel

Zeit: Gegenwart. Ort: Eine Großstadt.
Spielleitung: Emil Marx.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Anlagen der „Consolidated Packing Co." von Edward Tilden gekauft.

Nach Ablauf der Auslösungsfrist sind die Anlagen der alten „Consolidated Packing Company" für $666,677 in den Besitz von Edward Tilden, dem Präsidenten der „National" und der „Libby, McNeil & Libby Packing Company" übergegangen. Wm. C. Cummings von der „Drovers' National Bank" hatte letztes Jahr die Anlagen für die genannte Summe im Interesse der Bondbesitzer erstanden und sie dann Herrn Tilden überschrieben. Die zur „Consolidated" gehörenden Anlagen sind die International, Wells, Cudahy und Hately. Sie liegen alle in der Nähe von Packers Ave. und 47. Straße.

Rudolph H. Kissell von Morristown, N. J., hat das Eigenthum an der Nordostecke von 31. Straße und Cottage Grove Avenue, 103½ bei 79½ Fuß, an D. Percy Morgan von New York übertragen. Herr Kissell hatte das Eigenthum im Jahre 1904 von der „New York Security & Trust Co." erworben.

Herbert C. De Camp hat an Ernst L. von Suessmilch und Dwight B. Barnes das 90 Fuß nördlich von Wilson Ave. in Beacon Str. gelegene Eigenthum, 50 bei 153 Fuß, Westfront, für $30,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

J. J. Woolfolk hat von W. M. Price das 75 Fuß westlich von Loomis Straße in W. Monroe Str. gelegene Eigenthum, 50 bei 125 Fuß, Südfront, für $17,000 gekauft. Es ist mit $3500 belastet.

Murray Warner hat an Channing W. Barrett das Wohnhaus in La Salle Ave., zwischen Goethe und Division Str., mit Grundstück von 31.4 bei 162 Fuß, für $13,500 verkauft.

Turnverein Lincoln.

Eine vielversprechende Weihnachtsfeier veranstaltet der Turnverein Lincoln am kommenden Sonntag Abend in seiner Halle an Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Musikalische und deklamatorische Vorträge von Frl. Theresia Drehmann, Wm. Hankel, der Mädchen- und Knabenklassen, Willie Cassel, Wm. Hake und Herrn John Luehr, sowie gymnastische Vorführungen der Familie Weber stehen auf dem Unterhaltungsprogramm. Wenn dieses vorüber ist, wird der Weihnachtsmann kommen, und die Damensektion wird den Turnschülern bescheeren. Ein Ball wird das Fest beschließen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter und für Stallarbeit. $5, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. Freiheit Turnhalle, 3417 Halsted Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 550 W. 19. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Kuchenbäcker. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. Muß in einer Bäckerei gearbeitet haben. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann auf Milchwagen mitzuhelfen. 694 W. 13. Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Rolls. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Laufjunge. 372 Mohawk Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. Muß auch am Tisch aufwarten können. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgendwelche Arbeiten, Treiber für Milchwagen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 59 S. Desplaines Str. mido

Verlangt: Blackfmith-Helfer. 133 W. Polk Str. mido

Verlangt: Sofort, ein Porter, der etwas Bartenden kann. 2055 N. Clark Str., Ecke Waveland Ave. mido

Verlangt: Ein Hotelclerk von 40—45 Jahren, der englisch spricht. Rose Bros., 102 Ost Harrison Str.

Verlangt: Lediger Mann, um kleine Route zu fahren und Stall im Stande zu halten, $7 und Kost. Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung an Brot. 909 N. Western Ave.

Verlangt: Mann um Pferde in Leihstall zu besorgen. 652 W. North Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 100 Canalport Ave.

Verlangt: 2 Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Porter, muß auch etwas Bartenden und am Tisch aufwarten können. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenter, Porter, Barnleute. Arbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Deutscher Porter (ledig) mittleren Alters. 236 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Lager- und Versandtraum. Bisherige Beschäftigung angeben. Adr.: W. 847, Abendpost.

Verlangt: Sogleich, tüchtiger Waiter. $10 pro Woche. Nachzufragen: Heblers Restaurant, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Lediger, selbstständiger Bäcker an Brot und Wiener Rolls. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Arbeiter und 25 Moulders für Fabrikarbeit, 165 Meilen von Chicago, Fare. 20 Maschinisten und Tie-Setters für Eisenbahnarbeit in Texas. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen 666 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Ecke Weed und Dayton Str., 1 Block westlich von Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Bäcker, an Brot zu helfen. 122 Wells Str., Philipps.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. 86 Fremont Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str. mido

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 459 W. Lake Str.

Verlangt: Junge um auf Wagen zu helfen. 99 N. Wood Str.

Verlangt: Blackfmith-Helfer, von 17 bis 20 Jahren. 513 N. Halsted Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Store, Hay und Grain. Erfahrung. Nachzufragen 1102 Armitage Ave.

Verlangt: Starker lediger Mann als Janitor. Anzufragen bei Geßler, 1. Flat, 281 La Salle Ave.

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser und Helfer in unserer neuen Fabrik 149 Str. und Myrtle Ave., Harvey Station. Anzufragen 407 Chamber of Commerce Bldg. mifr

Verlangt: Zwei gute Bauschreiner, Painters und Helfer für gewöhnliche Arbeit in unserer neuen Fabrik in Harvey. Anzufragen Zimmer 407, Chamber of Commerce Bldg. mifr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloonarbeit. Muß englisch sprechen können. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu helfen. $5, Kost und Zimmer die Woche (Tagarbeit). 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge an Biscuits und Cakes. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann für Porter Arbeit im Store. 7123 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Starker junger Mann an Cakes. Tagarbeit, mit Erfahrung vorgezogen. Wohnung, Kost und Lohn nach Verdienst. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brod. Nachtarbeit. Kost, Wohnung und Lohn nach Verdienst. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits. — 1647 W. 63. Str. mido

Verlangt: Guter Junge als Lehrling in Zigarren-Fabrik. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: 1. Hand an Brot und Cakes. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes zu helfen. 1085 W. North Ave.

Verlangt: Sofort, deutschsprechender Stadt-Kollektor. $15 bis $18 wöchentlich. Sende schriftliche genaue persönliche Auskunft. Adr.: Z. W. 12, Abendpost. mido

Verlangt: Lunchbäcker. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Buchhalter-Gehilfe für Fabrik, $10 im Anfang. 76 LaSalle Str., Strelow.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für Innen- und Außenarbeit. Marant & Co., 171 S. Canal Str. momifr

Verlangt: Lunchmann, der Oysters und Clams gut aufmacht. 107 Quincy Str. momi

Verlangt: Erster Klasse Tinners. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 15dz2w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau auf eine Farm in Missouri. Anzufragen bei A. G. Meier, 248 Monroe Str.

Verlangt: Arbeitsames, stetiges, kinderloses Ehepaar. Guter Lohn. Adr.: G. 335 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 15 Meyer Court.

Gesucht: Suche Stellung als Painter oder Schreiner, auch irgend eine andere Arbeit. 352 Clybourn Ave., Hugera.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, kann Wagen fahren, oder irgend eine Arbeit thun, sehr gut bekannt auf der Südseite, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit. Ch. Louis, 5009 Loomis Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Arbeit in Weinkeller, oder irgendwelche Arbeit. Adr. K. 405 Abendpost.

Gesucht: Guter Reparaturschlosser sucht dauernde Stelle, hat auf Treppen gearbeitet. 272 Cottage Grove Ave., 1. Flat, 3. Floor. momidosr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Bursche, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saloonporter oder in Bäckerei. Bitte selbst vorzusprechen. 74 Edgemont Ave.

Gesucht: Deutscher, guter Porter, sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr. Z. 941 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter, will das Bartenden lernen. 2 Jahre im Lande. Hat 1½ Jahre als Porter gearbeitet. 215 Larrabee Str. K. Conoll.

Gesucht: Erfahrener deutscher, nüchterner Saloon-Porter sucht Stelle. Versteht Dampfheizung. Beste Stadtzeugnisse. Adr.: B. 170 Abendpost.

Gesucht: Junger Lunchmann sucht Stelle in Saloon. Kann am Tisch aufwarten, Lunch kochen. Ist willens, etwas Porterarbeit zu verrichten. Adr.: A. 104 Abendpost.

Gesucht: Mann von 27 Jahren sucht Stelle im Stall, hat schon Monate darin gearbeitet. 100 Howe Str., J. J.

Gesucht: Buchbinder sucht Arbeit. Adr.: D. 235 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 5 Näherinnen. J. Cohn, 2122 State Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen und Hausarbeit. 1647 W. 63. Str. mido

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Frau Wäsche für eine kleine Familie bei sich zu Hause zu waschen und zu bügeln. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. 418 W. Division Str. Bernecke.

Verlangt: Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen, Lohn $4, im Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, mitzuhelfen in leichter Hausarbeit. Abends nach Haus gehen. 447 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Weise, 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton. midofrsason

Verlangt: Starkes Mädchen, Geschirr zu waschen. Garden & Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, $14; 10 Küchenmädchen, viele Mädchen für verschiedene Arbeiten, Haushälterinnen, nur gute Plätze. 76 LaSalle Str. Strelow.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 59 S. Desplaines Str. mido

Verlangt: Ein Hausmädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1707 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 654 W. North Ave., Store.

Verlangt: Eine Köchin, die Lunch im Saloon kochen kann. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, kann sofort eintreten, gutes Gehalt. 247 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Eine Aufwärterin im Restaurant. 504 W. 79. Str., nahe Vincennes Road. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen. 4014 Wabash Ave.

Verlangt: Englisch und deutsch sprechende gute Köchin. Heblers Restaurant, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin für billiges Restaurant. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 51 S. Halsted Str.

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurants und Hausarbeit, Haushälterin. Muß polnisch sprechen und Telephone bedienen können. Guter Lohn. Joseph Kolbs & Sons, Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. mifa

Verlangt: Ein gutes, ehrliches, deutschamerikanisches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 1513 George Str. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. Swiß Restaurant, 107 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen bei kleiner Familie. — 910 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Ave. mido

Verlangt: Sofort deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 254 E. North Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2409 Prairie Ave., Mrs. Daniels.

Verlangt: Starkes Mädchen für Restaurant. Muß zu Hause schlafen. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. 1995 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Küchenmädchen in Restaurant. 644 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 703 N. Clark Str. Nachzufragen in der Office. mdo

Verlangt: 10 Köchinnen, 100 Mädchen für Restaurants und Hausarbeit. 1 Haushälterin, muß polnisch sprechen. J. Kolbs Perm.-Bureau, 772 Milwaukee. momidosa

Verlangt: Mittwoch, Frau zum Geschirr waschen von ½8 bis 6 Uhr Abends, keine Sonntagarbeit. Mädchen zum Aushelfen im Diningroom über Mittag, Erfahrung nicht nöthig. $3.00 die Woche. — Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, Eingang an der Alley, hinter 171 Madison Str., nahe La Salle Straße. momi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 580 N. Robey Straße. 2. Flat. somomi

Verlangt: Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. 322 Randolph Str., Oak Park. 19dez,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 264 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle, ist von Europa gekommen. 342 North Branch Str., bei Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 11 Hamilton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. Bitte vorzusprechen. 310 Cortland Str.

Gesucht: Frau sucht in oder dem Hause Wäsche zu waschen. Bitte zu schreiben. J. & S., 97 Schiller Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Plätze zum Reinmachen. 4349 Wentworth Ave.

Gesucht: Frau sucht irgendwelche Arbeit, waschen oder Hausreinigen. 11 Hamilton Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 506 N. Paulina Str. mido

Gesucht: Perfekte Näherin sucht Arbeit. 137 West Van Buren Str. Flat 6. midofr

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 175 West Erie Str.

Gesucht: Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Kleiner Lohn. Gutes Heim. — Adr.: M. O. 17 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht bei älterem Mann den Haushalt zu führen. 454 Cleveland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte selbst vorsprechen. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht stetige Arbeit für waschen oder reinmachen. 27 Concord Place.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Beschäftigung. 284 E. North Ave., 1. Flat.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst 1mz—31dz
C. E. Benjamin, General-Agent,
Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gutzahlender Meatmarket in guter Nachbarschaft. Adr. T. 730 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Market. 4462 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Restaurant billig oder zu vertauschen. 225 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Größtes je angebotenes Geschäft, Zigarren-, Tabak-, Candy-, Grocerystore, feine Fixturs. 4 Zimmer, Miethe $15, keine Konkurrenz.— 103 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Barbershop billig wegen Todesfall. 6151 Morgan Str. mido

Barbiere!—$25 kaufen ein Geschäft, best ausgestattete Barbierstube, Ecke, Nordseite. Miethe bezahlt. Lange Lease. Rest nach Uebereinkunft. Spiczak, Eigenthümer, 855 Clybourn Ave.

Restaurant zu verkaufen, 1506 W. Lake Str., nahe Kedzie. Guter Platz für anderes Geschäft. 22dz,momisa,1m

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sp6mX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an junge Dame, bei ruhigen Leuten ohne Kinder. 75 Burling Str., Eingang unten hinten.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei Wittwe. Adr.: K. L. 4, Abendpost.

Dame oder Herr findet Zimmer bei Wittwe. 584 Larrabee Str., Hinterhaus, Treppe links.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board bei alleinstehender Dame. 456 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 21dz2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche Board und Zimmer in jüdischer Privatfamilie. Nordseite. Adr. S. B. 77 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 oder 4 Zimmer Wohnung, Bad u. s. w., Front, Nordseite, nahe Hochbahn oder Straßenbahn. Miethe $12 bis $15 pro Monat. Adr.: M. 511 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Ein 3 oder 4 Zimmer Flat von anständigem kinderlosem Ehepaar. Preisangabe. Adr. J. 936, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht gutes Zimmer. Keine anderen Roomers. Auf Südostseite. Adr.: P. 617 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vor-Inventur- und Umbau-Verkauf von Pianos. Große Preisherabsetzung an allen Sorten von Pianos vor der Inventur-Aufnahme und Vornahme der bedeutenden Gebäude-Umänderungen.

Unter dem riesigen Lager von Pianos findet Ihr Stark Pianos jeder Art — Steinway, Hallet & Davis, Knabe, Haines Bros., Kimball, Hardman, Chase (kaum gebraucht), Fischer, Starr und andere wohlbekannte Fabrikate.

Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 den Monat. — Keine erste Anzahlung nothwendig.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 26dz*X

Verkaufe mein schönes Piano billig gegen Baar, sofort. 702 N. Halsted Str.

Wenn Ihr einen Bargain in einem Piano wollt, solltet Ihr sofort vorsprechen in 15 Tell Place, nahe Milwaukee Ave.

Wichtige Notiz! Montag, den 24. bis Montag, den 31. Dezember 1906 — Jedem Käufer eines neuen oder gebrauchten Pianos wird der doppelte Betrag der ersten Anzahlung gutgeschrieben. Dies ist eine Bonafide-Offerte und ist die liberalste, die wir jemals dem Publikum präsentirten. The West Side Piano House, 157 West Madison Str. Store des Abends bis 9 Uhr offen. dz23—31X

Nur $115 für ein elegantes Kingsbury Upright Piano, kostete $400, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. nahe North Ave. 24dz1wX

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise ihr wenig benutztes echtes $400 Upright Piano für $70. Villa. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich vom Bismarck-Garten. 23dz1w

$60 kaufen ein $600 Bauer Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 21dz1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 100 Pferde und tüchtige Stuten für Stadt und Landarbeit. 1429 Milwaukee Avenue. 10dzmomisaso,1m

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 13dz1m

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3—$3.50. Echte Andreasberger $4—$6. Papageien $5—$25. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dz1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 30 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2sp,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung. Adr.: W. 845 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige 4 Zimmer Einrichtung, 2 Oefen, 2 Betten und $50 Singer Nähmaschine, für $70. 837 N. Central Park Ave.

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sattler-, Schuhmacher- u. Schneider-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 28. Dez. Adr.: M.507 Abdp. 28novlmX

Verlangt: Deutscher Zitherlehrer. 546 S. Ashland Ave.

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16oz1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str. Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntag 10 bis 12. 3ap*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1lX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Die feinste Stock- und Dairy-Farm in Lake Co., Ills., für das Geld. 242 Acres, halbe Meile südöstlich von Wauconda. Darauf steht neues Haus, Stall, Brunnen und Mühle, und alle nothwendigen Farm-Gebäude. Dies ist ein Bargain und der Untersuchung werth.

Zu verkaufen: 82 Acres Stock, Dairy oder Farm für Allgemeines. 3 Meilen westlich von Glen View, Cook Co., Ills. Gutes Haus, Stall, Granary, Crib, Maschinenhaus und Milchhaus alles in erster Klasse Zustand. Billig für baar.

Zu verkaufen: 120 Acres nahe Blue Island, Cook Co., Ills., eingerichtet für allgemeine Farmerei. Feines großes Haus, Stallung, Granary, Crib und Maschinenshed, alles in vorzüglicher Ordnung.

Zu verkaufen: 24 Acres Gemüse-Farm nahe Norwood Park. Keine Gebäude, reiche schwarze Erde, gut drainirt. Keine bessere Gemüse-Farm in Cook County, Ill.

Die oben beschriebenen Farmen sind offerirt zum Verkaufen, billig, wegen Abschluß eines Nachlasses und spezielle Offerten im Preis werden nur für die nächsten 30 Tage gemacht. Zu besichtigen sind sie zu irgend einer Zeit, wenn man sich an den Eigenthümer wendet. Keine Kommissionen, Ihr handelt direkt mit dem Eigenthümer. Adressirt:
Estate of John B. Overmeyer,
118 Ashland Blvd., Chicago.
dz1,5,8,12,15,19,22,26

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, mit 5 und 2 Zimmer Wohnungen, an Roscoe nahe Clark Str., $4000. — Zweistöckiges modernes Framegebäude mit zwei 5 Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Roscoe nahe Lincoln Ave. Preis $3600. Modernes zweistöckiges und Basement-Gebäude, nebst schöner Cottage hinten, an Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., Preis $4200. — Schönes zweistöckiges Framegebäude am Barry Ave., östlich von Southport Ave., Preis $3000.—Schönes zweistöckiges Framegebäude nebst Cottage hinten, an Orchard Str., $3800.—Zweistöckiges Framegebäude mit zwei 5 Zimmer Wohnungen, Newport Ave., östlich von Southport Ave. August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Das schönste dreistöckige Brick- und Framegebäude mit drei ausgezeichneten 4 Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Barry Ave., westlich von Lincoln Ave. Preis $3500. August Torpe, 147 Ost North Ave. midosa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Badezimmer, billig, ferner 30 Fuß Lot. Großer Bargain. Nachzufragen bei Chas. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. mifr

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dz1*X

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 143 La Salle Straße. 12sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3in*X

Zu leihen gesucht: $3000 zum Bauen, ohne Kommission. Adr.: U. S. 2 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mal1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3a*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 3559.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Karl Abele, Bäcker, sende Deine Adresse nach Hotel Rigi, Clinton und Adams Str., oder 4421 Kossuth Ave., St. Louis, Mo. momido

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmscher, 307 Sedgwick Str., und 126 E. Fullerton Ave. 15dzsasonmilm

Mrs. Emilie Mancke ist von der Country zurück und wohnt 2038 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dz1mX

Home Knitting Works, alle Sorten Jackets, Sweaters, Strümpfe und Damen Skirts auf Bestellung gemacht. Damen-Jackets eine Spezialität. 3017 Archer Avenue, Chicago. 20dz1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Notiz für Backstein- und Steinmaurer! Die nächste regelmäßige Versammlung findet statt am Mittwoch Abend, den 26. Dezember. Spezielles für diese Versammlung: Wahl eines Rechnungs-Komites, Beisteuer zu den Fuhrmann-Prozeßkosten, Barney Beglins Death Benefit, und Aenderung von Sektion 3, Artikel 5 der Konstitution zur Bezahlung der Wahlbeamten. Auf Befehl der Union. J. J. Corcoran. frsamomi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Anständige, charaktervolle Dame, katholisch, wünscht mit charaktervollem Herrn von 35 bis 42 Jahren in Verbindung zu treten zwecks Heirath. Muß schlank und von guter Erscheinung sein. Etwas Vermögen erwünscht. Kein Trinker oder Schwindler. Nur ehrlich Meinende brauchen sich zu melden. Habe 2 kleine Kinder. Muß Vater vorstellen können. Agenten verbeten. Adr.: M. 512 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dz1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jp*X

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5oz1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 9dz1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 103 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2509. Haupt-Office: Washington, D. C. 4mai,mikrina*

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile euch nachhaltig.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei! Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten. Es wird deutsch gesprochen.

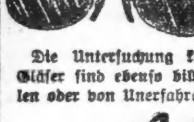
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von ungeeigneten Augengläsern. Schroeders Augengläser heilen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Täglicher Leser. — Süßholz im Großen können Sie in jedem „Wholesale Drug"-Geschäft kaufen, Flachssamen von der Albert Dickinson Co., W. Taylor Str. und dem Fluß. — Hiesige Destillateure finden Sie unter der Rubrik „Distillers & Rectifiers" auf Seite 2674 des „City Directory" aufgeführt. Was Sie unter „deutschen Kuchenplatten" verstehen, wissen wir nicht.

Streitende. — Darüber könnte Ihnen höchstens ein ungarischer Pferdehändler Aufschluß geben, wir vermögen es nicht.

Fritz K. — Einen solchen Verein gibt es hier nicht.

R. R., Cal. — Eine Firma dieses Namens ist im hiesigen Adreßbuch nicht angeführt, existirt also jedenfalls nicht mehr.

E. St. — Wenden Sie sich mit einer Anfrage an die Polizeibehörde jener Stadt.

Leserin C. K. — Wenden Sie sich an den County-Agenten, 168 S. Clinton Str. Das Gesetz verpflichtet die erwerbsfähigen Kinder, für den Unterhalt der mittellosen und erwerbsunfähigen Mutter und Geschwister zu sorgen.

Abonnent, Dayton Str. — Sie können wegen der beschlagnahmten Zigarren an den Vorsteher des New Yorker Zollamtes schreiben („Collector of Customs, New York City"). Ob es was nutzen wird, wissen wir nicht. Hat die Frau die Zigarren einzuschmuggeln versucht, so sind Sie ihr von Rechtswegen weggenommen worden.

Abendpostleser. — Obwohl für Knaben der Schulzwang nur bis zum 14. Jahr besteht, würde der Aufnahme des Jungen in eine Volksschule nichts im Wege stehen. Da er des Englischen nicht mächtig ist, müßte er zunächst im 1. Grad einer Grammärschule am Unterricht theilnehmen, also mit den jüngsten Schülern. Besser wäre es, falls Sie den Jungen einige Monate lang die Abendschule besuchen lassen würden, die am 7. Januar wieder eröffnet wird. Setzen Sie sich mit einem der Distrikts-Superintendenten, die Sie in den Räumlichkeiten des Schulraths im Tribune-Gebäude finden, in Verbindung, der dann dem Fall seine besondere Aufmerksamkeit widmen wird.

B. S. — Die Amtsstellen in der Stadthalle werden am nächsten Montag geöffnet sein.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frau A. K. — Die „Safe Deposit Co." ist verantwortlich für die Sicherheit der ihrer Obhut anvertrauten Güter. Im Falle eines Diebstahls ist sie verpflichtet, den Werth des entwendeten Gutes zu ersetzen.

C. S. — Miethet jemand Räumlichkeiten von einem Hausbesitzer, und der letztere verspricht dabei, gewisse Ausbesserungen machen zu lassen, so ist, falls der Hausbesitzer nachher die Ausbesserungen verweigert, der Miether zum Ausziehen berechtigt. Er ist nicht berechtigt, die Ausbesserungen selber machen zu lassen und sie dem Hausbesitzer in Rechnung zu stellen.

William R. — Haben Sie im Staate Indiana ein Zahlungsurtheil erlangt gegen einen Mann, der jetzt in Chicago ansässig ist, und wollen das Urtheil vollstrecken, so haben Sie zunächst eine amtliche Abschrift des Urtheils zu erlangen und hierher zu schicken. Hier ist auf Grund der Abschrift Klage einzureichen, worauf das hiesige Gericht ein entsprechendes Urtheil eintragen wird. Des Weiteren ist dann in derselben Weise zu verfahren, als wenn das Urtheil ursprünglich hier erlangt worden wäre.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkert, John, 71 J.; 7446 Minerva Ave.
Boerger, Baby, 24 T.; 570 Wells Str.
Cohn, Freda, 4 J.; 653 W. 12. Str.
Cohn, Sam, 17 J.; 370 W. 14. Str.
Engelbrecht, J. C., 37 J.; 2453 40. Ave.
Kainer, Frederika, 70 J.; 865 N. Albany Ave.
Moelle, Annie T., 35 J.; 414 Belden Ave.
Neugebauer, Emma, 21 J.; 1847 N. Robey Str.
Strocher, Maggie R., 6 M.; 583 Western Ave.
Stein, German, 80 J.; 1761 Magnolia Ave.
Stolarz, Theodore, 1 M.; 918 52. Str.
Wagner, Baby, 1 T.; 1836 Irving Ave.
Bas, Albrecht, 86 J.; 865 W. 13. Str.
Erbert, Emma, 1 J.; 1514 Oaden Ave.
Eller, Albina, 54 J.; 632 Belmont Ave.
Franke, Mary, 40 J.; 23 Hinche Str.
Henkes, Rosa, 54 J.; 11 Blum Str.
Kardach, John, 11 M.; 715 Dickson Str.
Lehmann, Julius, 63 J.; 84 Hudson Ave.
Petzl, Anton, 26 J.; German-Americ. Hosp.
Pach, Anna, 1 M.; 321 N. Sangamon Str.
Schmidt, Hermann, 35 J.; 145 Oakwood Blvd.
Wohlgemuth, 54 J.; Cook County Hospital.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Rudolph A. Dehnert; Verbindlichkeiten $481.97, Bestände $201.

Gesuch von Mandel, Wiener & Co., New York, u. A. um Bankerotterklärung von Leopold Finkelstein.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jay W. Day, Addie F. Creamer, 39, 40.
Jacob Oberman, Fannie Braksmeier, 22, 20.
James M. Smith, Maude E. Cheethano, 35, 26.
Bronislaw Summerski, Anna Ruthowska, 26, 16.
Ernst J. R. Hackbel, Esba Smith, 36, 26.
Peter M. Naughton, Elizabeth Clark, 22, 20.
Harry Fishbein, Gertrude Freed, 23, 22.
Emil Schallan, Marie Younquist, 21, 23.
Otis H. Vollmer, Elizabeth H. White, 29, 29.
Jan Tomasik, Zuzana Repta, 29, 22.
Berndt E. Marcean, Louraine Draper, 22, 20.
John J. Cronin, Mary A. Sullivan, 24, 20.
Frank L. Burns, Helen L. Seeney, 34, 25.
R. Swinford Blair, Sue Alice Goodwin, 28, 23.
James Morrow, Blanche Milner, 29, 22.
Joshua Irving, Amy Martha Cooke, 38, 33.
Anton Kolentis, Petrula Kiceleze, 29, 23.
Robert Young, Josephine Scanlan, 21, 19.
Anton Rago, Pearlie May Fattershall, 21, 20.
Emil F. Krueger, Martha S. Sullivan, 32, 29.
Salvatore Paportte, Millie Laurie, 23, 18.
Ray Bowden, Fannie B. Hawkins, 23, 22.
Harry W. Bryan, Ivy B. Richardson, 26, 23.
Willie Lawson, Missouri Barber, 27, 22.
William F. Poland, Lillie Gribbon, 32, 19.
Wladyslaw Kuiaikowski, Katarzyna Benczak, 24, 19.
Louis Konsbehn, Clara Framke, 26, 28.
George J. Connolly, Mamie Williams, 22, 21.
Martin Rund, Rachael Malbina Nelson, 43, 41.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Anna gegen Clemens Brelarzik, grausame Behandlung; Nina gegen Raymond L. Hosmer, grausame Behandlung; Claudie gegen Jerome Marcotte, Ehebruch; Margaret gegen William K. Archer, Ehebruch; Etta gegen Samuel Birdiroff, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Albany Ave., 31 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 28 bei 128; G. C. Thomason an Peter L. Van Patten, $5000.

Carroll Ave., 100 F. westl. von Sangamon Str., Nordfront, 75 bei 100; Sarah F. C. Stewart u. And. an Addie J. Robinson, $11,250.

Congreß Str., 191 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 124; G. M. Weage an Wm. Harding Taylor, $6500.

Crittenden Str., 137 F. östl. von Noble, Nordfront, 50 bei 125; Jos. Mendlik an Wlad Jakubowski und Gattin, $3400.

18. Str., Südostecke Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; F. O. Cenasek an Josefa Benes, $5000.

Emerson Ave., 100 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 25 bei 90; John David an Mary David, $2000.

Flournoy Str., 120 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 100; M. Long an John G. Burrows, $2400.

Francisco Ave., Südwestecke Dunning Str., Ostfront, 25 bei 125; Rose A. Redman an Theo. Dick, $8000.

Leavitt Str., 150 F. nördl. von Potomac Ave., Ostfront, 25 bei 125; Marie Uhrenholdt an Ike Israel, $2400.

Milwaukee Ave., Nordwestecke Follansbee Str., Nordostfront, 334 bei 150; Charles F. Eaton u. And. an Charles H. Kuehn, $17,500.

Monroe Str., 448 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 20 bei 125; L. Wernecke an Albert Atkinson, $2200.

Monroe Str., 50 F. westl. von Loomis, Südfront, 25 bei 125; Frank Lindley an Bessie M. Robertson, $3000.

Noble Str., 50 F. südl. von Division, Ostfront, 25 bei 124; Max C. Kasch an Joseph Floehr, $6800.

Park Ave., 210 F. östl. von Western, Südfront, 30 bei 105; A. Lang an Philipp Sattler, $4000.

Paulina Str., 185 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 23 bei 122; Thomas Strzyzewski an Woj und Joz Szulgit, $3050.

Relic House.

Die allgemeine Beliebtheit, deren das Relic House sich bei Einwohnern wie Besuchern Chicagos erfreut, äußert sich zwar täglich durch zahlreichen Besuch, konnte aber am gestrigen Weihnachtstage mit besonderer Deutlichkeit wahrgenommen werden. Den ganzen Tag hindurch bis in die Nacht hinein wimmelten die zahlreichen Räume von Gästen, die den Konzertvorträgen des Mangold'schen Orchesters mit Vergnügen zuhörten und sich's bei der trefflichen Bewirthung durch Herrn John Weis wohl sein ließen. Der vorzügliche Ruf des Lokals hat sich aufs Neue bewährt.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der schönen Sitte, alljährlich eine Weihnachtsfeier im Freundeskreise mit den Kindern abzuhalten, wird der Junger Männerchor auch dieses Jahr treu bleiben. Das Fest findet, nach echter deutscher Art vorbereitet, am heutigen Mittwoch in der Nordseite-Turnhalle statt, und Vorträge der Sänger, eine Bescheerung für die Kinder unter einem mächtigen, elektrisch erleuchteten Christbaum, Vorführung beweglicher Bilder usw., stehen auf dem Programm. Es wird also Vergnügen, Unterhaltung und Freude für Groß und Klein in Fülle geben, und der Verein wird sich für seine Bemühungen zweifellos durch starken Besuch belohnt sehen. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt.

Weihnachtsfest mit Ball feiert am kommenden Samstag Abend das Humboldt-Lager Nr. 101, J. O. O. F., in der Aurora-Turnhalle. Die Mitglieder und Freunde der Loge werden sich mit ihren Familien voraussichtlich stark an dem Fest betheiligen und ohne Zweifel einen sehr vergnügten Abend verleben, denn der Festausschuß ist wacker an der Arbeit und läßt nichts ungethan, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Northwestern Bürgerverein gibt am Sylvesterabend in Schmidts Halle an Clybourn und Wellington Ave. seinen sechsten großen Bauernball. Der aus den Herren Chas. Hengst, Henry Heckendorf und Albert Semker bestehende Festausschuß hat reichlich dafür gesorgt, daß die Besucher sich prächtig amüsiren können, und allerlei Regeln aufgestellt, die viel zur Erheiterung beitragen werden. Der Eintritt, zu 25 Cents für Herrn und Dame, ist außer Bauern und Bäuerinnen auch Stadtleuten gestattet, letztere müssen aber wenigstens eine Zipfelhaube für 5 Cents kaufen. Für 10 Cents kann man sich verheirathen, für 5 Cents scheiden lassen, eingesperrt wird man ganz umsonst.

Der Gesangverein Frohsinn gibt am Sylvesterabend einen Ball in der Südseite-Turnhalle, um seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu geben, das neue Jahr zusammen in fröhlichem Kreise zu begrüßen. Die Aussichten auf eine starke Betheiligung sind die denkbar besten.

Die Chicago Turngemeinde gibt am kommenden Montag in ihrer Halle an Clark Straße, nahe Chicago Avenue, ihren Sylvester-Ball. Es ist dies die 56. solche Festlichkeit der Gemeinde, und die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die diesjährige Sylvesterfeier sich in jeder Hinsicht ihren ausnahmslos glänzend verlaufenen Vorgängerinnen würdig anreihen wird. Eintrittskarten kosten $1 für einen Herrn mit Damenbegleitung.

Der Rheinische Verein hält diesmal seine erste Narrensitzung am Neujahrstage, und zwar von Nachmittags halb 4 Uhr an, in Yondorfs Halle ab. Die Narrensitzungen dieses Vereins genießen seit Jahren einen wohlbegründeten Ruf wegen des köstlichen Humors, von dem sie erfüllt zu sein pflegen, und sind deshalb nicht nur von den Rheinländern, sondern von den Deutschen aus allen Gauen des Vaterlandes stets sehr stark besucht. Auch die bevorstehende Sitzung ist vom Verein in einer Weise arrangirt worden, daß sie sich ihren Vorgängerinnen zweifellos würdig anreihen und ein durchschlagender Erfolg nach jeder Richtung hin sein wird. Der Eintrittspreis, 25 Cents, ist an der Kasse zu zahlen, Narrenmützen werden frei verabfolgt.

Am Samstag, dem 5. Jan., veranstaltet die Eintracht-Loge Nr. 5 vom Orden der Herrmann-Schwestern in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 Halsted Str., ihren 10. großen Preis-Maskenball. Das Komite wird Alles aufbieten, um den Freunden und Gönnern der Loge einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Damen- und Herren-, sowie verschiedene andere Preise werden ausgegeben, und für Erfrischungen ist bestens gesorgt. Wer also einen gemüthlichen Abend verleben will, besuche dieses Fest. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten 25 Cents.

Der Viktoria-Frauenverein gibt am Samstag, dem 5. Jan., in Yondorfs Halle seinen 12. Preis-Maskenball. Das Fest wird von der Präsidentin, Frau Henriette Kiederlen, und dem aus den Damen Emma Carsten, Cäcilie Stoeber und Fanny Rehder bestehenden Festausschuß in umfassender Weise vorbereitet. Ein schönes Vergnügen wird den Besuchern verbürgt. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Nord-Chicago Frauenverein gibt am Samstag, dem 5. Januar, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., einen Preis-Maskenball, wozu der Festausschuß, bestehend aus den Damen Katie Fischer, Präsidentin; Margarete Ertel, Vorsitzende; Martha Nettke, Minnie Clemens, W. Wederwell, E. Flettig, K. Keßler, J. Strehlow, S. Thomsen und K. Bader, die Vorbereitungen trifft. Diese sind derart, daß jeder Besucher sich eines genußreichen Abends versichert halten darf. Viele schöne Preise werden zur Vertheilung kommen.

Am Samstag, dem 5. Jan., veranstaltet die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, einen großen Preis-Maskenball in der Sozialen-Turnhalle. Die beste aus 12 Damen und Herren bestehende Gruppe erhält einen Preis von $10, auch werden werthvolle Einzelpreise zur Vertheilung kommen. „Tramp"-Masken sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Das Fest wird von folgenden bewährten Mitgliedern vorbereitet: Minna Sasser, Präsidentin; Katharine Oberbillig, Vorsitzende; Margarethe Freese, Friederike Rose, Karoline Palmer, Auguste Schulz, Käthe Kalck, Martha Gehrke, Ida Jordan, Wilhelmine Normann. Anfang 8 Uhr, Tickets 25 Cts.

Eine vielversprechende gesellige Unterhaltung mit Ball gibt der Northwest-Frauenverein am Sonntag, dem 6. Jan., in Schoenhofens Halle. Das Programm ist äußerst reichhaltig und umfaßt u. A. Deklamationen von Frau A. Heider, einen Gesangsvortrag von Frau Ammer, Chorlieder der „Schiller-Liedertafel" und die Aufführung des lustigen Schwanks „Ein Mustergatte" durch die Damen A. Heider und Ammer und die Herren Serverius und Heider. Das Fest wird von den folgenden bewährten Mitgliedern vorbereitet: Caroline Krause, Präsidentin; Hulda Mueller, Sekretärin; Frau Nix, Schatzmeisterin; Elisa Schoknecht, Anna Rebenstock und Frau Wieseke. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Ein gemüthliches Tanzkränzchen für seine Mitglieder und Freunde hat der Schwäbisch-Badische Damenverein für Sonntag, den 6. Jan., vorbereitet. Das Vergnügen findet in Hammerstroms Halle, 760 N. Halsted Str., statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Der Festausschuß hat Vorsorge getroffen, daß die Besucher einige recht gemüthliche, fröhliche Stunden verleben können.

Der junge, strebsame Unterstützungs-Verein Fidelia Nr. 1 hält sein erstes Stiftungsfest mit Ball am Samstag, dem 12. Jan., in der Nordwestseite-Turnhalle, Division Str. und California Ave., ab. Eintrittskarten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Das Komite wird keine Mühe und Arbeit scheuen, um das Fest zu einem glänzenden zu machen. De Ausschuß besteht aus den Damen Margaretha Doescher, Präsidentin; Margaretha Krohn, Margaretha Weißheit und Kunigunde Lang, sowie Herrn Emil Schwab.

Seinen zwölften großen Preis-Maskenball gibt der Chicago-Baiern Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 12. Jan., in Yondorfs Halle. Der Verein, dessen Maskenfeste von den vergangenen Jahren noch in bestem Andenken stehen, hat auch diesmal große Vorbereitungen getroffen, die den Besuchern ein schönes Vergnügen sichern, und hat eine Menge verlockende Preise angeschafft. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der Festausschuß besteht aus den Damen Creszentia Kastner, Präsidentin; Kati Hock, Bertha Pampel, Anna Baumgärtner, Gretchen Scheiner, Margaretha Schröder, Rose Jung, Anna Meßner und Theresia Träger.

Sein zwanzigstes Stiftungsfest mit Ball feiert der Cleveland-Frauenverein am Sonntag, dem 13. Jan., im großen Saale der Wicker Park-Halle. Dafür, daß das Fest ein in jeder Hinsicht vergnügungsreiches werden wird, sorgt der aus folgenden bewährten Mitgliedern bestehende Festausschuß: Katharine Schoknecht, Präsidentin; Henriette Geiß, Vize-Präsidentin; Wilh. Kieft, Ulrike Grützmann und Johanne Fick. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Kinder zahlen 10 Cts.

Der weit bekannte und beliebte Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 19. Januar, in der Sozialen Turnhalle seinen sechsten großen Preis-Maskenball, dem seitens der vielen Freunde des Vereins mit Spannung entgegengesehen wird. Der Festausschuß, mit dem Präsidenten Karl Bunge an der Spitze und aus den Herren Hermann Genski, John Schalla, John Pahl, Ernst E. Schmidt, Konrad Roßmann, Heinrich Pramschäfer, Hermann Schlichting, Fritz Schmidt und Fritz Tiedt zusammengesetzt, hat zahlreiche Geld- und andere werthvolle Preise ausgesetzt, und auch in Bezug auf Musik, Bewirthung und Bequemlichkeit der Gäste nichts ungethan gelassen, was dazu dienen kann, das Maskenvergnügen zu erhöhen. Ein starker Besuch und ein großartiger Erfolg sind in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen Preis-Maskenball gibt der Pleasure Club der Cook County Logen vom Orden der Ehrenritter und -Damen am Samstag, dem 19. Januar, in Brooks' Kasino an Wabash Ave. und Peck Court. Die zahlreiche Mitgliedschaft und der weite Freundeskreis des Klubs und des ganzen Ordens verbürgt eine zahlreiche Betheiligung auch ohne die besonderen Attraktionen, die der Festausschuß in Gestalt vieler werthvoller Preise in Aussicht stellt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents.

Am Sonntag, dem 20. Jan., Nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Orpheus-Männerchor in der Haendel-Halle, 40 Ost Randolph Str., nahe Wabash Ave., ein großes Liederkonzert. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männerchorgesanges den Besuchern seiner Konzerte stets Gediegenes dargeboten hat, wird auch bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu bewähren. Das Programm umfaßt, außer einigen neuen, im Volkston gehaltenen Liedern, nur solche Chöre, welche bei dem großen Sängerfest, das im nächsten Juni in Indianapolis abgehalten wird, vom Massenchor gesungen werden. Herr Gustav Ehrhorn, der bereits 30 Jahre der musikalische Leiter des Orpheus ist, hat mit seiner Sängerschaar fleißig geübt. Außerdem hat das Musikkomite ausgezeichnete Solisten gewonnen, deren Namen, sowie das Programm, später veröffentlicht werden.

Am Sonntag, dem 20. Januar, gibt die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, ein großes Konzert nebst Ball. Das Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, denn es sind u. A. drei wohlbekannte Komiker zur Mitwirkung gewonnen worden. Komische Vorträge und zum Schluß ein lustiges Theaterstück: „Die drei Jäger" werden das Publikum voraussichtlich aufs Schönste unterhalten. Da der Festausschuß durchweg aus Damen besteht, die in der Kunst der Festleitung wohlbewandert sind, so darf mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß das Fest auch in geselliger Beziehung höchst erfolgreich verlaufen wird.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste** Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche **die Wissenschaft** kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: **„Ich bin geheilt."**

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. Januar vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. Januar vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Leset was die Geheilten sagen:

Fühlt wie ein anderer Mann.

Herr J. Gueldner, 8805 Normal Str., Chicago, sagt: „Mehrere Jahre lang litt ich an Kreuzschmerzen, die von Nierenleiden herrührten. Manchmal waren die Schmerzen sehr heftig. Mit diesem Nierenleiden waren noch Blasenbeschwerden verbunden, die mich jede Nacht ungefähr dreimal zum Aufstehen nöthigten. Alles zusammen schwächte meinen allgemeinen Gesundheitszustand dermaßen, daß ich ganz zusammenbrach. Da ich einsah daß ich etwas anderes thun mußte als ich bisher that, konsultirte ich Dr. Bartz und nahm seine elektrische Behandlung. Nach einem Behandlungskursus von etwas weniger als einem Monat befinde ich mich ausgezeichnet; meine Kreuz- und Blasenleiden sind verschwunden, und ich fühle wie ein neuer Mann."

Kopfweh und Schmerzen sind jetzt ein Ding der Vergangenheit.

Frau Emma Koch, 5044 State Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr drei Jahren hatte ich häufig Beschwerden in Brust und Rücken, die zeitweilig sehr schlimm waren. Mit diesen Beschwerden hatte ich auch häufige Kopfschmerzen. Da ich Dr. Bartz's Behandlung von Anderen empfohlen sah, beschloß ich einen Versuch damit zu machen, und fühle jetzt nach einem kurzen Kurs ganz umgewandelt. Meine Kopfschmerzen und sonstigen Beschwerden gehören der Vergangenheit an."

Damen, leset diese Empfehlung.

Frau T. J. Turney, 546 Pearl Str., City, sagt: „Ich hatte ungefähr zwei Jahre ein Nierenleiden, und alles was ich versuchte, schien nicht zu helfen. Da ich von Dr. Bartz's freien elektrischen Behandlungen gelesen hatte, beschloß ich sie zu versuchen, wenn ich auch keine Hilfe erwartete, aber ich fand, daß sie mich wirklich heilten. Mein Kreuz ist jetzt so stark wie je, und auch die anderen Schmerzen rheumatischer Art verschwanden. Ich möchte noch den zahlreichen Damen, die an Nieren- und Kreuzschmerzen leiden, sagen, daß Dr. Bartz's elektrische Behandlungen absolut schmerzlos sind, in Wirklichkeit sind sie angenehm."

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Dezember 1906.

(Des Weihnachtstages wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71—74c; Nr. 3, roth, 73—74½c; Nr. 2, hart, 73¾—75½c; Nr. 3, hart, 71—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—83c; Nr. 2, 77—82c; Nr. 3, 73—81c.

Mais, Nr. 3, 40—40¼c; Nr. 3, weiß, 40—40½c; Nr. 3, gelb, 40¼—40½c; Nr. 4, 39—39½c.

Hafer, Nr. 2, 34¾c; Nr. 2, weiß, 35¾—36¼c; Nr. 3, 34½c; Nr. 3, weiß, 34½—35½c; Nr. 4, weiß, 33½—34c; Standard, 35—36c.

Mehl, Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 74¼c; Mai, 77⅞c; Juli, 77⅛—77¼c.

Mais, Dezember, 41⅛c; Mai, 43¼c; Juli, 43⅜c.

Hafer, Dezember, 33½c; Mai, 35⅞c; Juli, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $9.27½; Januar, $9.32½; Mai, $9.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.20; Mai, $16.67½.

Rippchen, Januar, $8.77½; Mai, $9.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight 150	0.11¾
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.74½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.20—$6.30 per 100 Pfd; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.22½—6.27½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.30; mittlere bis gute Ferkel, $5.80—$6.25; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.10—$6.20; „Culls", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.32½
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.21	—0.24
„Firsts", das Dutzend		0.26
„Extras", das Dutzend		0.28
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12	—0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
„Springs", das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.08	—0.12
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Traut, Nr 1, das Pfund		0.11
Mackerel das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.08	—0.16
Ananas, die Kiste	1.75	—3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30	—0.60
Kraut, die Tonne	12.00	—15.00
Kopfsalat, das Faß	1.50	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.40	—0.45
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.15
Tomaten, die Kiste	0.75	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—5.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.25	—0.80
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	1.25	—1.75
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.55
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.35	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.25

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren und La Salle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057.

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. u. Auditorium Hotel.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. R. J. & S. & R. und B. & O. Bahnen. Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

[illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg". Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str.

[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.

[illegible]

Feiertag-Geschenke
hiesiger und ausländischer **Fabrikation**
in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von
KEIL & HETTICH
94 State Str.

Castle Rock Kalifornia Weine.
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen. Nahe Stadt-Office und Weinkeller: Assisted Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office: 263 N. Clark Str., Chicago.
THE STREICH BROS. CO. California Weinbauer.

CARL WELLNER
1149 Milwaukee Ave.
empfiehlt lange deutsche Weichselpfeifen, echte Meerschaum- und Briarpfeifen, gute Regenschirme für Herren und Damen. — Reparaturen in kürzester Zeit prompt und billig. Stationery, Zigarren und Tabak. Große Auswahl in Ansichtspostkarten, Geburts-, Hochzeits- und Weihnachtskarten.

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.
Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel.

Schiffskarten
Extra billig für Dezember.
$30 Ozeanfahrt
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot frei im Speisesaal.
[illegible]
Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 S. Clark Str.

Kohlen $3.50

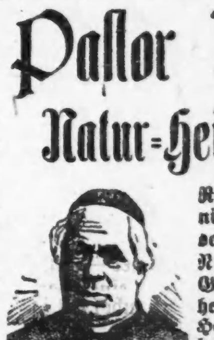
Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2688.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg., N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. u. 5. Ave.
Schiffskarten
$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Auskunft ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntag bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionsachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntag bis 12 Uhr.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.



Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauen-Krankheiten, die allen Ärzten trotzen, wir kuriren ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

[illegible]

Rauchs und Deutschland!

[illegible]

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezielt nur für Männer-Krankheiten.

[illegible]

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber The Fair.

[illegible]

UNION PACIFIC OVERLAND

Winter Tours to Colorado

The dry, crisp mountain air of the Rockies is at its best in Winter. No more healthful journey can be made than a trip to this great Resort. Very low rates from Chicago.

$30.65 to Denver, Colorado Springs, Pueblo and return. Tickets on sale Jan. 19, 20, 21, 1907.

$45.85 to Denver, Colorado Springs, Pueblo and return. Tickets on sale every day to May 31, 1907.

Via

Union Pacific

Inquire of

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

26dez,3jan

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Deutsche Strafrechtspflege. — Der Wildburger Koffermord. — Der französische Kulturkampf. — Deutsche und französische Katholiken. — Das Zentrum und die Reichsregierung. — Welches ist die deutsche Nationalhymne? — Der Großherzog von Hessen. — Fröhliche Weihnachten!

Fürst Bismarck hat einmal darauf hingewiesen, daß das deutsche Strafgesetz das Eigenthum mit allen nur möglichen Schutzmaßregeln umgebe, während man auf den Schutz der Person merkwürdig wenig Rücksicht nehme. Jedes Vergehen gegen das Eigenthum werde auf das Härteste bestraft, wenn einem aber die Knochen entzwei geschlagen würden, so falle die Strafe merkwürdig milde aus. So wird ein Dieb, der rückfällig wird, auch wenn es sich nur um einen verhältnißmäßig geringen Gegenstand handelt, zu längerer Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe verurtheilt und nach seiner Entlassung, unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, unter Polizeiaufsicht gestellt, während der gewohnheitsmäßige Messerheld nach Verbüßung der oft lächerlich kurzen Freiheitsstrafe wieder auf die Menschheit losgelassen wird, im vollen Besitze der Ehrenrechte und von der Polizei unbehelligt bleibend. Der Abschnitt 17 des deutschen Strafgesetzbuches, der von der Körperverletzung handelt, kennt die Polizeiaufsicht nicht. Wie der Fall des Schuster-Hauptmanns Voigt beweist, kann daher ein harmloser Spitzbube, der ein neues Leben beginnen will, von Ort zu Ort gejagt werden, der nichtgebesserte Messerbold aber ist von der lästigen Polizeiaufsicht frei. Der gestern in Cassel von dem Schwurgericht abgeurtheilte Möbelhändler Meyer, welcher der Ermordung der 77jährigen und trotz ihres hohen Alters noch mannstollen Wittib Vogel angeklagt war, ist des schweren Raubes mit tödtlichem Erfolge schuldig befunden und zu 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Die Zusatzstrafe des Ehrenverlusts und der Polizeiaufsicht erfolgt wegen des Raubes. Hätte er die Frau nur todtgeschlagen, so wäre die Strafe bedeutend gelinder ausgefallen und es wäre nur auf Zuchthaus erkannt worden. Verschiedene deutschländische Blätter versuchten den p. p. Meyer den Deutsch-Amerikanern an die Rockschöße zu hängen. Er hielt sich aber nur im Jahre 1903 kurze Zeit in den Ver. Staaten auf, von wo er als Liebhaber der alten Vettel nach Wildungen in Kurhessen übersiedelte, wo das Paar bis zum Tode der Vogel lebte. Es ist als kaum zweifelhaft nachgewiesen, daß Meyer die Alte erdrosselte und beraubte. Wie den Lesern bekannt sein wird, hat er die Leiche in einem Koffer nach Frankfurt gesandt und ist mit seiner neu zugelegten jugendlichen „Braut" nach New York verduftet, wo er verhaftet wurde. Die Vogel soll sehr wohlhabend gewesen sein. Das ihr geraubte Geld und ihre Kleinodien von hohem Werthe sind aber zum größeren Theil nicht bei ihrem Liebhaber gefunden worden; man nimmt an, daß Meyer seine Beute vergraben hat, um sie nach seiner Entlassung in Gemüthsruhe zu genießen. Fünfzehn Jahre sind aber eine lange Zeit! Das deutsche Strafrecht kennt glücklicherweise nicht die Bestimmung, daß ein Verbrecher, wie bei Ihnen, bei guter Führung oder dem nöthigen „Pull" einen Theil seiner Strafe geschenkt bekommt. Und dann noch etwas, das sich unsere Herren Gesetzgeber, Richter, Staatsanwälte und Advokaten gefälligst merken sollten: Die Auswahl der Geschworenen in diesem vielbesprochenen Mordprozesse nahm nur ½ Stunde in Anspruch, die Geschworenen wurden während des vier Tage dauernden Prozesses nicht wie Verbrecher bewacht, sondern aßen und schliefen zu Hause oder im Gasthaus, und der Verurtheilte mußte seine Strafhaft sofort antreten, obschon er gegen das Urtheil Berufung eingelegt hat. Auch war es ihm nicht gestattet, hysterischen Weibern im Gefängniß Audienz zu geben und sich von ihnen als Märthyrer und Helden feiern zu lassen. So „human" ist man in Deutschland noch nicht — Gott sei Dank, und es ist auch noch keine Aussicht vorhanden, daß man dem Beispiele der in der Kultur so weit vorgeschrittenen Yankees in diesem Punkte folgen wird. —

Man äfft ja so mancherlei den Amerikanern und Engländern nach, worüber man sich lustig machen kann. „Wie er sich räuspert, wie er spuckt, das hat man ihm glücklich abgeguckt." Aber es sind doch nur unschuldige, die öffentliche Moral nicht gefährdende Dinge, die unsere deutschländischen Vettern der sogenannten guten Gesellschaft dem überseeischen Muster absehen: Spiele, schlotteriger Gang, Hängeschultern, umgekrempelte Hosen und nicht zu vergessen die „American Bar". An dieser stehen sie gern und wenn sie es können, radebrechen sie Englisch und freuen sich wie die Schneekönige, wenn man sie für Yankees oder Englishmen hält. In meiner Jugend galt es für fein, sich als den Franzosen aufzuspielen, Französisch zu parliren und Absynth zu trinken. Diese Sorte ist jetzt fast ganz ausgestorben; nur selten stößt man noch auf einen alten Kerl in den westlichen Grenzlanden, in denen ich mich grade aufhalte, der als Franzose zu imponiren sucht. Von den Franzosen ist übrigens hier gegenwärtig mehr die Rede, als von irgend einer anderen Nation. Die Folgen des Kirchengesetzes werden überall besprochen und alle Welt ist auf den Ausgang des Kampfes zwischen Staat und Kirche gespannt. Der Papst soll sich zu seiner Umgebung geäußert haben: „Lieber ein offener Kampf, als ein fauler Friede. Der Kampf wird der Kirche zum Wohle gereichen, wie das Beispiel Deutschlands beweist, wo das Zentrum aus dem Kulturkampf mächtiger denn je hervorging."

Da dürfte sich der heilige Vater doch ein wenig irren. Im deutschen sogenannten Kulturkampf stand das katholische Volk wie ein Mann auf Seiten der Kirche, während die Franzosen, wie die Wahlen seit einer Reihe von Jahren beweisen, für die Gegner der Kirche stimmen und alle Maßnahmen der radikalen Regierung gutheißen. Von den 38 Millionen Katholiken sind nur noch verhältnißmäßig wenige kirchlich gesinnt. Die Mehrzahl ist nur noch dem Namen nach katholisch und sah gleichgiltig zu, als die Regierung die Orden austrieb, ihr Eigenthum mit Beschlag belegte, und endlich auch den Weltgeistlichen und ihrem kirchlichen Besitz zu Leibe ging. Wenn der Papst entschlossen ist, den Kampf aufzunehmen, so ist es die französische Regierung nicht minder. Das beweisen die heute erlassenen Verfügungen des Kultusministers, der im Verein mit dem Justizminister die Behörden anwies, mit aller Schärfe gegen die unbotmäßigen Priester vorzugehen. Es wird eine gewaltige Kraftprobe sein, und niemand kann voraussagen, wer in dem Kampfe zwischen kirchlicher und weltlicher Macht der Sieger sein wird. Daß diese unseligen inneren Wirren nicht zur Stärkung der Macht Frankreichs beitragen werden, liegt auf der Hand, und so lange sie währen, kann man versichert sein, daß der europäische Friede durch die Franzosen nicht gestört wird. Die französischen Machthaber wissen, daß sie in dem Offizierkorps zahlreiche Gegner haben, und niemand kann sagen, ob das so wankelmüthige französische Volk am Ende nicht plötzlich anderen Sinnes wird und dem Radikalismus den Rücken kehrt, um sich reumüthig als gläubige Söhne der „ältesten Tochter der Kirche", wie man Frankreich Jahrhunderte lang nannte, wieder vor dem Krummstab zu beugen.

In Deutschland gibt es, trotz der bitteren Erfahrungen in den 70er Jahren, noch immer eine Menge Leute, welche jeden Tag bereit wären, von Neuem einen frischen, fröhlichen Kulturkampf zu entfachen. Sie werden damit aber kein Glück haben; denn die Erfahrung lehrt, daß nichts dabei herauskommt, so lange die Regierungen nicht ernstlich die Absicht haben, zwischen Staat und Kirche wirklich reinen Tisch zu machen, wie es bei uns in den Ver. Staaten der Fall ist. Aber wie in Deutschland Thron und Altar als zusammen gehörig angesehen werden, so können die radikalen französischen Staatsmänner sich nicht dazu verstehen, die Kirche sich selbst zu überlassen, vielmehr sehen sie als ihr Ideal der Trennung zwischen Kirche und Staat: auf der einen Seite den allmächtigen Staat mit der Peitsche in der einen, dem Zuckerbrod in der anderen Hand, und auf der anderen Seite die Kirche, der man die Temporalien sperrt, wenn sie nicht gehorsam ist.

Während sich Staat und Kirche in Frankreich in den Haaren liegen, herrscht im Deutschen Reich in dieser Hinsicht das schönste Einvernehmen. „Zentrum ist Trumph," sagen die Liberalen, aber die ihm zugeschriebene Eigenschaft als Regierungspartei hat die Zentrumsmitglieder in der Budgetkommission des Reichstags — zu Deutsch Haushaltsausschuß — nicht abgehalten, die Nachtragsforderungen für Südwestafrika im Betrage von 7½ Millionen Dollars abzulehnen, unterstützt von den Sozialisten, Polen, Dänen, Welfen und Elsaß-Lothringern, die zusammen über die absolute Mehrheit verfügen. Zu einem ernstlichen Streit zwischen der Reichsregierung und dem Zentrum wird es deshalb aber doch nicht kommen. Man verträgt sich schließlich wieder und die Regierung erhält, was sie verlangt hat. Augenscheinlich wollte das Zentrum der Regierung zu Gemüth führen, daß sie ohne es doch nicht fertig werden kann. Die befürchtete Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen würden die Regierung übrigens aus dem Regen in die Traufe bringen.

S. M. der Kaiser ist wieder mal auf Reisen. Heute wurde er in der Lippeschen Residenzstadt Bückeburg feierlich begrüßt und unter den Klängen der Nationalhymne und den Jubelrufen der Bückeburger nach dem Schlosse geleitet. Natürlich spielte man die preußische Nationalhymne: Heil Dir im Siegerkranz. Eine deutsche gibt es nicht und eigentlich auch keine originale preußische; denn es ist die englische Nationalhymne, die in Preußen, Baiern und in den meisten deutschen Staaten gespielt wird. Das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" hat die Melodie der östereichischen Nationalhymne zur Unterlage, und das Lied „Ich bin ein Preuße" und die „Wacht am Rhein" können doch nicht als deutsche Nationalhymnen angesprochen werden. Es fehlt also thatsächlich in Deutschland noch eine amtlich anerkannte Hymne, die für das ganze Deutschland gilt, die den Kaiser begrüßt, wenn er als solcher auf Reisen geht. Ein Wink für die Herren Komponisten, diesem Uebelstand abzuhelfen. Sonst thut es auch „Die Wacht am Rhein", die im Auslande, wo es keine Preußen, Baiern, Schwaben etc., sondern nur Deutsche gibt, bereits zum Nationalgesang geworden ist.

Bei der zur Zeit herrschenden Theuerung aller Lebensmittel ist es hocherfreulich, wenn die Großen dieser Erde mit gutem Beispiel vorangehen und unnöthige Ausgaben zu vereiteln suchen. So hat der Großherzog v. Hessen die ihm anläßlich der Geburt des Erbgroßherzogs zugedachte Huldigung mit Fackelzug und Musik mit der Bitte abgelehnt, die von der Stadt Darmstadt für diesen Zweck bewilligte Summe den Armen zuzuwenden. Bravo, Herr Großherzog, und den anderen Landesvätern rufe ich zu: Gehet hin und thuet desgleichen!

Soeben fuhr der erste Wagen mit Tannenbäumen an unserem Landhause vorüber. Sie erinnern mich an das schöne deutsche Fest, das demnächst überall gefeiert werden wird, wo Deutsche ihr Heim aufgeschlagen haben. Also: Fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr allen treuen Lesern der „Abendpost".

Vom Scheintod.

Die Furcht vor dem Scheintod ist oft noch größer als die Furcht vor dem Tod. So legte z. B. der bekannte Märchendichter Anderssen, nach einer soeben erst veröffentlichten Mittheilung eines seiner Hausgenossen an jedem Abend einen Zettel auf seinen Nachttisch mit der Mittheilung: „Ich bin nicht todt, ich bin nur scheintodt." Am anderen Morgen nahm Anderssens Diener, wenn er seinen Herrn wohlauf sah, den Zettel fort, um am Abend mit demselben Gleichmuth dieselbe Mahnung am Bette seines Herrn wieder zu erblicken. Auch die weniger durch einige ihrer gelungenen Dichtungen als durch gewisse Parodien in weiteren Kreisen bekannt gewordene Gutsbesitzerin und Dichterin im Nebenberuf Friederike Kempner, die vor drei Jahren verstarb, fürchtete den Scheintod so sehr, daß sie ihrer Vaterstadt Breslau ein bedeutendes Legat hinterließ, um ihre Leiche gegen den Scheintod über allen Zweifel sicherzustellen. Interessiren dürften daher einige von dem Naturforscher Dr. A. Daiber in seinem soeben erschienenen Buche „Des Lebens Werdegang und Ende" veröffentlichte Mittheilungen über Scheintod, der infolge unserer heutigen wissenschaftlichen Aufsicht in den meisten zivilisirten Ländern überhaupt nicht und auch sonst beim Menschen sehr selten, häufiger aber bei vielen Thieren vorkommt. So ist bereits bekannt, daß z. B. Fische einfrieren können, ohne auf Wochen hinaus ihre Lebensfähigkeit einzubüßen.

Der Physiolog Pictet hat in seinem Laboratorium physiologische Versuche über die Wirkung extrem niedriger Temperaturen auf Thiere angestellt. Fische, in einem Eisblock auf eine Kälte von 15° C. abgekühlt, blieben nach vorsichtigem Erwärmen dennoch am Leben, obwohl andere Thiere als ihre Versuchsgenossen sich mit dem Eise zu Pulver zerreiben ließen. Bei einer Abkühlung auf 20 Grad Kälte gingen aber auch die Fische zugrunde, während Frösche noch eine Temperatur von 28 Grad Kälte ertrugen, Schnecken sogar von 120 Grad, und Bakterien tödtete nicht einmal die enorme Kälte von 200 Grad. Beim Menschen betrachten wir gewöhnlich den Augenblick als Moment des eingetretenen Todes, in dem der Schlag des Herzens aufgehört hat, die Athmung stillsteht. Die feinen inneren Vorgänge, die Fortdauer gewisser Erscheinungen auch nach eingetretenem äußeren Tode sehen wir nicht. Die sogenannte Muskel- oder Todtenstarre ist in ihrem Eintritt von wenigen Minuten bis zu sieben Stunden ebenso wechselnd wie in ihrer Dauer: nämlich ein bis sechs Tage. Erst nach dem Vergehen der Starre, beim Lösen derselben, bedingt durch chemische Zersetzungsvorgänge in den Muskeln, ist das Leben in diesen endgiltig erloschen. Die Flimmerhaare in den Athmungswegen bleiben noch tagelang nach Stillstand des Herzens, also nach dem Eintritt des Todes, in Aktion. Aus den angeführten Thatsachen rechtfertigt sich der Schluß, daß es keinen bestimmten Zeitpunkt gibt, in dem das Leben völlig aufhört, sondern daß das normale Leben mit dem endlichen Tode durch eine Kette von Uebergängen verbunden ist, die sich auf Tage, ja auf Wochen erstrecken können.

— Eine bittere Pille. — Fräulein A.: „War Herr Braun überrascht, als er hörte, daß ich verlobt wäre?" — Fräulein B.: „Ein Bischen." — Fräulein A.: „Fragte er nicht, wann es geschehen sei?" — Fräulein B.: „Nein, nicht wann, sondern wie es möglich wäre!"

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Große Nach-Weihnachten Räumungs-Verkäufe

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Preise reduzirt an Feiertagwaaren jeder Art

Diese $25 seiden-gefütterte Kersey Coats jetzt 14.75

Fünfzigzöllige Längen, tiefe reiche schwarze Stoffe und ein vollständiges Sortiment der neuesten Farben, einschließend die beliebten jetzt so sehr in Nachfrage stehenden rothen Schattirungen. Satingefütt. Broadcloths, ohne Kragen, lose oder halbanschließende Rückseiten; theilweise satingefütterte Kersey Coats (wie die Abbildung); Montagnac Cheviots und Castor Kerseys; ebenfalls Pelzkragen-Coats aus feinem „blended" Squirrel. Größte Partie von Coat-Werthen, die jemals in Chicago feilgeboten worden ist. Eure Auswahl zu **14.75**

Elegant geschneiderte Walking Skirts, die neuesten Facons, aus Broadcloth, Serge, Panamas und Voiles, schöne Plaids in grau, Panel-plaited und mit schönen Straps garnirt, regulär zu 10.00 verkauft, zu 6.98.

Pelz-Preise, die große Ersparnisse bedeuten

Eine große Auswahl von schönen persischen Paw-Sets, garantirt satingefüttert, lange Throws und große kissenförmige Muffs, $15.00 Sorte, morgen zu 9.95.

Electric Seal Coats, Sabeline Blouse, 24 Zoll lang, Sturmkragen, Revers und Manscheten, Satinfutter, **24.50**

Hübsche Pelz-Sets, Muff und schöne Scarfs, in grauem Coney Chinchilla, die $10 Sorte, **5.50**

Doppelte franz. Coney Scarfs, Sabeline Mischung, Slide, lange Schnur, mit 8 Schwänzen, $4 Werthe, zu **2.75**

Sibirische graue Squirrel und gemischte Brook-Mink Hals-Scarfs, Kopf, Braid und Fransen-Ornamente, **2.98**

Bargains in Damen-Trachten

Schürzen von feinem weißen Lawn, Bretelle Muster, hohlgesäumte Straps und Ruffles über die Schultern, andere mit bestickter Bib, **25c**

Schwarze Damen-Skirts, Umbrella Muster, Shirred Ruffle, andere mit Accordion Plaited Flounce, **98c.**

Reinseidene Taffeta Unterröcke, Umbrella Facon, große Ruffles, Shirred Flounce, seidene Unterlage—schwarz und Farben, **3.50**

Schwere Flannelette Gewänder für Damen, Hubbard Facon, mit Braid besetzt, speziell zu **39c**

Runde Schürzen, mit großer Lawn Ruffle, speziell zu **10c**

Flannelette Skirts für Damen — Umbrella Facon, Scalloped Edge, französisches Band, zu **25c**

Weiße Skirts, Umbrella Facon, große weiße Ruffle, mit Stickerei und Spitzen besetzt, **98c**

Räumung von fancy Waaren

Die Auswahl von soliden Battenberg, japanischer Zeichenarbeit, Hardanger und antiken Centerpieces und Scarfs, Größen bis zu 30 Zoll, ferner 18×54 Zoll Größen, werth bis $3.50, bei diesem Verkauf nur **98c**

Fancy Dresser Sets, leicht beschmutzt, Werthe bis zu $1.50, vorzügliche Bargains, zu dem reduz. Preis von 49c.

Räumungs-Verkauf von fancy Schachteln — für Kragen und Manschetten, Handschuhe und Taschentücher, Näh- und Halsbinden-Kästchen und alle anderen Sorten Novitäten zu weniger als dem halben Preis. $2.50 Waaren jetzt 98c; $1.00 Waaren jetzt 49c; 69c und 49c Werthe zu **25c**

Fancy Bags von allen Sorten, leicht beschmutzt, Werthe bis zu $1, alle spezielle Bargains zu **25c**

Kissen-Bezüge, gestreifter Persian Tapestry, finished mit 4 Quasten, morgen, Eure Chance, zu **18c**

Feine Liköre zu speziellen Preisen

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, werth $3.50 die Gallone, am Donnerstag zu nur **2.69**

W. H. McBrayer Bourbon Whisky, werth $3.00, per Gallone, zu **2.35**.

Geneva Holland Gin, 2 Fl., 1.50; große Flasche, **81c**

XXX Canadian Malt Whisky, 4 Fl. $2; Flasche, **59c**

Monogramm reiner Rye, Fl, **71c**

D. L. Moore 14 J. alter Bourbon, werth $5.50, Gall. 3.50; Fl., **98c**

London Dock Jamaica Rum. reg. Preis $1, die Flasche morgen zu **68c**

3-Star Cognac, werth $1.25, 2 Fl. 1.50; spez. Bargain, Flasche, **79c**

Muscatel Wein, wth. $1, Gall., **89c**

Royal Burgundy Claret, reg. Pr. 1.25, Gall., **75c**

Süßer Catawba Wein, 3 J. alt, wth. $1, Gall., **59c**

Grünes Label Port Wein, 8 J. alt, wth. $1.50, die Gallone nur **1.05**

Royal Crown Sherry Wein, reg. Pr. $2, Gallone **1.29**

London Dock Port od. Amontillado Sherry, Gall., **1.85**

Niersteiner Rheinwein, werth 50c, 4 Flaschen, 1.20, per Flasche, **35c**

Pontet Canet Claret, eWin, wth 50c, 4 Fl. 1.20, Fl., **35c**

Verkauf von Office-Schreibmaterial

Canvas Bücher, gut gebundene Russia Ecken, in allen Linierungen, sowie lange Tag-Form, 150 bis 600 Seiten, 100 Seiten, **18c**

Gut gebundenes Schreibmaschinen-Papier, Größe 5½ bis 11, per Pfund, **10c.**

Canvas gebundene Brief-Kopir-Bücher, weißes oder Manilla Papier, per 500 Seiten, **59c**

Automatisches Tintenfaß, ein sehr spezieller Werth, zu **18c**

Sanford's oder Carter's Writing Fluid, per Quart, **45c**

Gute Qualität Typewriting Carbon Papier, in schwarz, blau u. purpur, Kiste von 100 Bogen, **1.25**

Faber's Bleistifte, rund oder hexagon, in allen Sorten, per Dutzend, **20c**

Lange Tage-Bücher und Single Entry Ledgers, Cash Journals und Records, gebunden, Russia Ecken, 100 Seiten, **18c.**

Journals, Single u. Double Entry Ledgers, 600 Seiten, mit Schafsleder gebunden, Russia Hub und Ecken, 100 Seiten, **1.85.**

Blank-Bücher, Flap Pening, schwarz, gebunden in Russia Hub u. Ecken, alle Linierungen, von 100 bis 1000 Seiten, 800 Seit. Gr., **2.65**

Vollständige Auswahl von Standard Diaries für 1907

Vollständige Auswahl von Schreibpulten, Office-Möbeln, usw., zu den niedrigsten Preisen.

Knaben-Kleider bedeutend herabgesetzt

Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben, jede Sorte, Farbe und Facon, die beliebtesten Materialien der Saison, Alter 3 bis 17 Jahre:

$6 und $7 Werthe, $3.50.

$8 und $10 Werthe, $5.50.

Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben und Kinder—Neue Facons, Alter 2½ bis 10; einfache und doppelknöpfige für Alter von 7 bis 17. Einzelne Stücke und kleine Partien, **2.25**

$1.25 Kniehosen, zu 65c.

$1.00 K. & E. Blusen, 45c.

Männer-Hosen

Schwere schott. Cheviot-Hosen, werth $5, Auswahl zu **2.85**

$6 Worsted und schott. Peg-top-Hosen, sehr speziell, **3.50**

Große Ersparnisse in Droguen und Toilets

Cuticura Seife, per Stück, morgen, **15c**
Dr. Graves' Zahn-Pulver zu nur **9c**
Camelia Skin Soap, per Stück, nur **10c**
Hudnut's Marvelous Cold Cream, zu **25c**
Levy's Lablache Face Powder, jetzt **29c**
Hinds' Honey und Almond Cream zu **29c**
Espey's Fragrant Cream, morgen, **10c**
Duffy's Pure Malt Whiskey jetzt zu **65c**
Knowlton's Danderine, $1.00-Gr., zu **55c**
Orangeine, $1.00-Größe, morgen zu **49c**
100 2-Gran Quinine-Pillen morgen, **18c**
1 Pfd. reiner Glycerin, 35c werth, jetzt **19c**

Market und Grocery

Frische Halibut Steaks, speziell, per Pfund, **10½c**

Frische Lake Trout, hier morgen, per Pfund, **12c**

Frische lose Austern

Selects, das Quart zu nur 38c | Standards, das Quart zu 28c

Feiner granulirter Zucker, zehn Pfund für nur 48c

1.25 für ½-Faß Sack Moore's XXXX Patent-Mehl.

18c für 10 Pfund granulirtes gelbes Kornmehl.

29c f. ½-Gall. Kanne New Orleans Molasses, speziell.

80c für ½ Gallone Welch Bros.' Vermont Maple Sirup.

8c Pfd., oder 7 Pfd. für 50c, Fancy Santa Clara Zwetschen.

49c Pfd. für sehr guten B.-F. Japan Thee (59c Sorte.)

Herabsetzungen in Männer-Ausstattungen

Wollenes Unterzeug, natur- und kameelsharfarbig; ferner Wrights Health-Unterzeug, zu **89c**

75c und $1 Seide-Halsbinden, zu nur **50c**

50c Seide-Halsbinden, spezieller Werth, zu **25c**

75c Scarfs und wattirte Mufflers, zu **39c**

50c Hosenträger, Leder-Enden, speziell zu **25c**

$1.00 elastische und Seide-Hosenträger, zu **50c**

75c schottische wollene oder Arbeits-Handschuhe, zu **50c**

Finanzielles.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momifr*

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mal,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß.......... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Dittmann's BEST Eier.
2nv,co*1

Finanzielles.

Zu Weihnachten begründet Eine gute Gewohnheit

Die größte Gabe, die Eltern einem Kinde geben können, ist ein guter Charakter. Charakter bildet sich aus Gewohnheiten. Ihr könnt gute Gewohnheiten anerziehen.
Die beste Gewohnheit, die Ihr anerziehen könnt, ist die Gewohnheit des Fleißes und Sparens. Der leichteste Weg, die Spar-Gewohnheit anzuerziehen, ist ein Konto bei uns für Euer Kind zu eröffnen, mit einer kleinen Einlage. Das Kind wird stolz sein auf das Konto und seine Pennies und Dimes mit Freuden einlegen. Und Ihr schafft damit eine Gewohnheit, die gute Männer und Frauen macht.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
famom1*

ALLIS-CHALMERS 5%
Erste Mortgage Gold Bonds.
6% Geldanlage.
— Absolut sichere Obligationen. —
Mitglieder— Chicago Stock Exchange Chicago Board of Trade.
INVESTMENTS
Grund-Flur 112 La Salle St.
VON FRANTZIUS & CO.
Zirkular und Preis auf Wunsch.
27ok,fasonmi*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,jami,1j